Jobchancen

Sozial- und Wirtschaftswissenschaften

Betriebswirtschaft • Angewandte Betriebswirtschaft • Internationale Betriebswirtschaft • (Internationale) Wirtschaftswissenschaften • Volkswirtschaft

• Wirtschaftspädagogik • Wirtschaftsinformatik • Sozialwirtschaft • Soziologie

• Statistik • Wirtschaftsrecht • etc.
Inhalt

Einleitung ........................................................................................................................................ 7

Teil A – Kompaktinfos für den schnellen Überblick ........................................................................ 9

1 Grundsätzliches zum Zusammenhang von Hochschulbildung und Arbeitsmarkt ........................................ 11
2 Der Bologna-Prozess an den österreichischen Hochschulen und in Europa .......................................... 13
3 Gemeinsamkeiten wie Unterschiede hinsichtlich der Ausbildung an Universitäten, Fachhochschulen bzw. Pädagogischen Hochschulen ................................................................. 14
4 Wichtige Info-Quellen (Internet-Datenbanken, Broschüren-Downloads, persönliche Beratung) .................. 16
5 Spezifische Info-Angebote des AMS für den Hochschulbereich .............................................................. 17

Teil B – Studieninformation .............................................................................................................. 19

Allgemeine Vorbemerkung .................................................................................................................. 21
Studieninformationen nach einzelnen Studienrichtungen ..................................................................... 25

Teil C – Beruf und Beschäftigung ..................................................................................................... 59

1 Beruf und Beschäftigung nach einzelnen Studienrichtungen ................................................................. 61
   1.1 Angewandte Betriebswirtschaft, Betriebswirtschaft, Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsrecht ................................................................. 61
   1.1.1 Berufsbilder, Aufgabengebiete und Tätigkeiten ........................................................................ 61
   1.1.2 Beschäftigungssituation ........................................................................................................ 69
Anhang                                                                                         123

1 Adressen                                                                                      125
1.1 Landesgeschäftsstellen des AMS – www.ams.at  .................................................................. 125
1.2 BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS – www.ams.at/biz .......................................................... 126
1.3 Kammer für Arbeiter und Angestellte – www.arbeiterkammer.at ........................................ 130
1.4 Wirtschaftskammern Österreichs – www.wko.at .................................................................. 130
1.5 WIFI – www.wifi.at ............................................................................................................ 131

2 Literatur (Print, Online)  ........................................................................................................ 132
2.1 Bücher und Broschüren (Studienwahl, Berufsorientierung, Arbeitsmarkt, wissenschaftliches Arbeiten) ................................................................. 132
2.2 AMS-Broschüren bzw. Internet-Tools: Berufs- und Arbeitsmarktinformationen, Bildungsinformationen, Bewerbung und Arbeitsuche .................................. 133
2.3 AMS-Broschüren und Informationen mit Schwerpunkt »Mädchen und Frauen« ................ 134
2.4 AMS-Informationen für AusländerInnen ............................................................................... 134

3 Links                                                                                         135
3.1 Österreichische Hochschulen ............................................................................................... 135
3.2 Wirtschaftsschulen / Business Schools ............................................................................... 139
3.3 Weitere Beispiele zu Bildungs- und Berufsinformationen, Bildungs- und Berufswahl, Weiterbildung ...................................................................................... 139
3.4 Infos zum Thema »Job und Karriere« (Beispiele) ................................................................ 140
3.5 Weiterbildungsdatenbanken bzw. -portale (Beispiele) .......................................................... 141
3.6 Career Services an österreichischen Hochschulen (Beispiele) ............................................. 142
Die vorliegende Broschüre soll Informationen über die beruflichen Möglichkeiten für AbsolventInnen sozial- und wirtschaftswissenschaftlicher Studienrichtungen an österreichischen Universitäten vermitteln und eine Hilfestellung für die – im Hinblick auf Berufseinstieg und Berufsausübung – bestmögliche Gestaltung des Studiums liefern.

Die Ausführungen beschränken sich aufgrund des Umfanges dieser Broschüre auf mehr oder weniger typische Karriereperspektiven; in diesem Rahmen sollte aber ein möglichst wirklichkeitsnahes Bild von Anforderungen, Arbeitsbedingungen und unterschiedlichen Aspekten (z.B. Beschäftigungschancen) in den einzelnen Berufsfeldern gezeichnet werden. Zu diesem Zweck wurden verschiedene Informationsquellen herangezogen:


- Darüber hinausgehende inhaltliche Informationen über Berufsanforderungen, Berufsbilder, Karriereperspektiven usw. wurden größtenteils in einer Vielzahl von Gesprächen mit Personen gewonnen, die Erfahrungswissen einbringen konnten, so z.B. AbsolventInnen mit mindestens einjähriger Berufserfahrung. Des Weiteren wurden qualitative Interviews mit Angehörigen des Lehrkörpers (ProfessorInnen, DozentInnen, AssistentInnen), StudienrichtungsvertreterInnen, ExpertInnen der Berufs- und Interessenvertretungen sowie ExpertInnen aus dem Bereich der Berufskunde durchgeführt.

Hinweis


Wir hoffen, dass die präsentierten Daten, Fakten und Erfahrungswerte die Wahl des richtigen Studiums bzw. die künftige berufliche Laufbahngestaltung erleichtern.

**AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (ABI)**

www.ams.at
www.ams.at/jcs
www.ams.at/biz

**Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFW)**

www.bmwfw.gv.at
www.studienwahl.at
www.studentenberatung.at
Teil A

Kompaktinfos
für den schnellen Überblick

Der Zusammenhang zwischen einem bestimmten erworbenen Studienabschluss und den eventuell vorgezeichneten akademischen Berufsmöglichkeiten ist also unterschiedlich stark ausgeprägt. So gibt es (oftmals selbständig erwerbstätig ausgeübte) Berufe, die nur mit ganz bestimmten Studienabschlüssen und nach der Erfüllung weiterer gesetzlich genau geregelter Voraussetzungen (z.B. durch die Absolvierung postgradualer Ausbildungen) ausgeübt werden dürfen. Solche Berufe sind z.B. Ärztin/Arzt, Rechtsanwältin/Rechtsanwalt, RichterIn, IngenieurkonsulentIn, ApothekerIn).

Darüber hinaus gibt es auch eine sehr große und stetig wachsende Zahl an beruflichen Tätigkeiten, die den AbsolventInnen jeweils verschiedener Hochschulausbildungen offenstehen und die zumeist ohne weitere gesetzlich geregelte Voraussetzungen ausgeübt werden können. Dies bedeutet aber auch, dass die Festlegung der zu erfüllenden beruflichen Aufgaben (Tätigkeitsprofile) und allfälliger weiterer zu erfüllender Qualifikationen (z.B. Zusatzausbildungen, Praxisnachweise, Fremdsprachenkenntnisse), die Festlegung der Anstellungsvoraussetzungen (z.B. befristet, Teilzeit) und letztlich die Auswahl der BewerberInnen selbst hauptsächlich im Ermessen der Arbeitgeber liegen. Gerade in diesem Feld eröffnen sich den HochschulabsolventInnen aber heutzutage auch viele Möglichkeiten einer selbständigen Berufsausübung als UnternehmerIn (z.B. mit hochqualifizierten Dienstleistungsangeboten).

Schließlich sind auch Studien- und Berufsbereiche zu erwähnen, die auf ein sehr großes Interesse bei einer Vielzahl junger Menschen stoßen, in denen aber nur wenige gesicherte Berufsmöglichkeiten bestehen. Dies gilt vor allem für den Kultur- und Kunstbereich oder für die Medien- und Kommunikationsbranche, wo frei- oder nebenberufliche Beschäftigungsverhältnisse und hohe Konkurrenz um Arbeitsplätze bzw. zu vergebende Projektaufträge die Regel darstellen.
2 Der Bologna-Prozess an den österreichischen Hochschulen und in Europa


Wichtige Ziele des Bologna-Prozesses sind:
- Einführung und Etablierung eines Systems von verständlichen und vergleichbaren Abschlüssen (Bachelor und Master).
- Einführung einer dreistufigen Studienstruktur (Bachelor – Master – Doctor/PhD).
- Einführung und Etablierung des ECTS-Modells (European Credit Transfer and Accumulation System). Jedes Studium weist eine bestimmte Anzahl an ECTS-Punkten (Leistungspunkte) aus.
- Transparenz über Studieninhalte durch Kreditpunkte und Diploma Supplement.
- Anerkennung von Abschlüssen und Studienabschnitten.
- Förderung der Mobilität von Studierenden und wissenschaftlichem Personal.
- Sicherung von Qualitätsstandards auf nationaler und europäischer Ebene.
- Umsetzung eines Qualifikationsrahmens für den Europäischen Hochschulraum.
- Verbindung des Europäischen Hochschulraumes und des Europäischen Forschungsraumes.
- Steigerung der Attraktivität des Europäischen Hochschulraumes auch für Drittstaaten.
- Förderung des Lebenslangen Lernens.

An den österreichischen Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen ist die Umsetzung der Bologna-Ziele bereits sehr weit vorangeschritten. Das heißt, dass z.B. – mit sehr wenigen Ausnahmen wie etwa Humanmedizin oder Rechtswissenschaften – alle Studienrichtungen an österreichischen Hochschulen im dreigliedrigen Studiensystem geführt werden. Der akademische Erstabschluss erfolgt hier nunmehr auf der Ebene des Bachelor-Studiums, das in der Regel sechs Semester dauert (z.B. Bachelor of Sciences, Bachelor of Arts usw.).

Nähere Informationen zum Bologna-Prozess mit zahlreichen Downloads und umfassender Berichterstattung zur laufenden Umsetzung des Bologna-Prozesses im österreichischen Hochschulwesen finden sich unter www.bologna.at im Internet.
3 Gemeinsamkeiten wie Unterschiede hinsichtlich der Ausbildung an Universitäten, Fachhochschulen bzw. Pädagogischen Hochschulen

Hochschulzugang

Organisation

Studienplan/Stundenplan
Universitätsstudierende können anhand eines vorgegebenen Studienplans ihre Stundenpläne in der Regel selbst zusammenstellen, sind aber auch für dessen Einhaltung (an Universitäten besteht für manche Lehrveranstaltungen keine Anwesenheitspflicht) und damit auch für die Gesamtdauer ihres Studiums selbst verantwortlich. In Fachhochschul-Studiengängen hingegen ist der Studienplan vorgegeben und muss ebenso wie die Studiendauer von den Studierenden strikt eingehalten werden. Während es an Fachhochschulen eigene berufsbegleitende Studien gibt, müssen berufs-
tätige Studierende an Universitäten Job und Studium zeitlich selbst vereinbaren und sind damit aber oft auf Lehrveranstaltungen beschränkt, die abends oder geblockt stattfinden.

**Qualifikationsprofil der AbsolventInnen**
4  Wichtige Info-Quellen (Internet-Datenbanken, Broschüren-Downloads, persönliche Beratung)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Infoquelle</th>
<th>URL</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Zentrales Portal des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMFW) zu den österreichischen Hochschulen</td>
<td><a href="http://wissenschaft.bmwfw.gv.at">http://wissenschaft.bmwfw.gv.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Internet-Datenbank des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMFW) zu allen an österreichischen Hochschulen angebotenen Studienrichtungen bzw. Studiengängen</td>
<td><a href="http://www.studienwahl.at">www.studienwahl.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Infosseite des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMFW) zu Registrierung und Zulassung zum Bachelor-, Master- und Diplomstudium an österreichischen Universitäten</td>
<td><a href="http://www.studienbeginn.at">www.studienbeginn.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Ombudsstelle für Studierende am Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMFW)</td>
<td><a href="http://www.hochschulombudsmann.at">www.hochschulombudsmann.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Psychologische Studierendenberatung des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMFW)</td>
<td><a href="http://www.studentenberatung.at">www.studentenberatung.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>BerufsinfoZentren (BIZ) des AMS</td>
<td><a href="http://www.ams.at/biz">www.ams.at/biz</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Online-Portal des AMS zu Berufsinformation, Arbeitsmarkt, Qualifikationstrends und Bewerbung</td>
<td><a href="http://www.ams.at/karrierekompass">www.ams.at/karrierekompass</a></td>
</tr>
<tr>
<td>AMS-Forschungsnetzwerk – Menüpunkt »Jobchancen Studium«</td>
<td><a href="http://www.ams-forschungsnetzwerk.at">www.ams-forschungsnetzwerk.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>AMS-Forschungsnetzwerk – Menüpunkt »Jobchancen Studium«</td>
<td><a href="http://www.ams.at/jcs">www.ams.at/jcs</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Berufslexikon 3 – Akademische Berufe (Online-Datenbank des AMS)</td>
<td><a href="http://www.ams.at/berufslexikon">www.ams.at/berufslexikon</a></td>
</tr>
<tr>
<td>BerufsinformationsComputer der Wirtschaftskammer Österreich</td>
<td><a href="http://www.bic.at">www.bic.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria (AQ Austria)</td>
<td><a href="http://www.aq.ac.at">www.aq.ac.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Österreichische Fachhochschul-Konferenz der Erhalter von Fachhochschul-Studiengängen (FHK)</td>
<td><a href="http://www.fhk.ac.at">www.fhk.ac.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Zentrales Portal des Bundesministeriums für Bildung und Frauen (BMBF) zu den Pädagogischen Hochschulen</td>
<td><a href="http://www.bmbf.gv.at/ph">www.bmbf.gv.at/ph</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Zentrales Eingangsportal zu den Pädagogischen Hochschulen</td>
<td><a href="http://www.ph-online.ac.at">www.ph-online.ac.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>BeSt – Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung</td>
<td><a href="http://www.bestinfo.at">www.bestinfo.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Österreichische Hochschülerinnenschaft (ÖH)</td>
<td><a href="http://www.oeh.ac.at">www.oeh.ac.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Österreichische Universitätenkonferenz</td>
<td><a href="http://www.uniko.ac.at">www.uniko.ac.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Österreichische Privatuniversitätenkonferenz</td>
<td><a href="http://www.privatuniversitaeten.at">www.privatuniversitaeten.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>OeAD GmbH – Nationalagentur Lebenslanges Lernen</td>
<td><a href="http://www.bildung.erasmusplus.at">www.bildung.erasmusplus.at</a></td>
</tr>
</tbody>
</table>
5 Spezifische Info-Angebote des AMS für den Hochschulbereich

AMS-Forschungsnetzwerk – »Jobchancen Studium« und »Berufslexikon 3 – Akademische Berufe«

Darüber hinaus: »E-Library« mit Studien zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung im Allgemeinen wie auch zur Beschäftigungssituation von HochschulabsolventInnen im Besonderen u.v.a.m.

www.ams-forschungsnetzwerk.at
www.ams.at/jcs
www.ams.at/berufslexikon

Detailübersicht der Broschürenreihe »Jobchancen Studium«:
- Beruf und Beschäftigung nach Abschluss einer Hochschule (Überblicksbroschüre)
- Bodenkultur
- Fachhochschul-Studiengänge
- Kultur- und Humanwissenschaften
- Kunst
- Lehramt an höheren Schulen (nur als PDF verfügbar)
- Medizin
- Montanistik
- Naturwissenschaften
- Pädagogische Hochschulen (nur als PDF verfügbar)
- Rechtswissenschaften
- Sozial- und Wirtschaftswissenschaften
- Sprachen
- Technik/Ingenieurwissenschaften
- Veterinärmedizin
Teil B

Studieninformation
Allgemeine Vorbemerkung

Die gesetzliche Regelung für die Studien findet sich im Universitätsge-setz 2002, das das Universitäts-Studiengesetz (UniStG) abgelöst hat.


Die Inhalte dieser Curricula sind nach einem Qualifikationsprofil erarbeitet, das heißt, dass das Studium nach bestimmten Ausbildungszielen und zum Erwerb definierter Qualifikationen aufgebaut sein muss. Bei der Beschreibung der Ausbildungsziele und des Qualifikationsprofils sind die Anwendungssituationen, mit denen sich die AbsolventInnen in Beruf und Gesellschaft konfrontiert sehen werden, zu berücksichtigen. Weiters müssen den einzelnen Lehrveranstaltungen Anrechnungspunkte im European Credit Transfer System (ECTS) im Curriculum zugeteilt werden, was die Mobilität innerhalb des europäischen Hochschulsystems erleichtern soll.

Den StudienanfängerInnen sollen eigens gestaltete Studieneingangsphasen (AnfängerInnentutorien, typische Studieninhalte und Fächer) die Orientierung im gewählten Studium und im Studienalltag erleichtern. Ausgewählte Prüfungen in der Studieneingangsphase sind positiv zu absolvieren, um ins 2. Semester aufsteigen zu können (sog. STEOP).

Bei Studienbeginn ist der zu diesem Zeitpunkt gültige Studienplan für den Studienablauf mit den vorgeschriebenen Lehrveranstaltungen relevant. Bei Änderungen in Curricula sind die darin jeweils angeführten Übergangsbestimmungen zu beachten.

Weitere Informationen

- Das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFW) bietet über die Website www.studienwahl.at eine gute Möglichkeit, sich über die Studienangebote in Österreich (Universitäten, Fachhochschulen, Privatuniversitäten und Pädagogische Hochschulen) zu informieren.
- Wichtige Informationen über Aufnahme, Registrierung und Zulassung an den Universitäten gibt auch die Website www.studienbeginn.at


Das AMS Österreich informiert im Internet via www.ams.at/jcs ausführlich über die Berufs- und Beschäftigungssituation von HochschulabsolventInnen, u.a. können dort alle Broschüren der Reihe »Jobchancen Studium« doangeloadet werden.

Die Details über die Absolvierung einer Studienberechtigungsprüfung werden von der jeweiligen Universität festgelegt. Informationen darüber erhalten Sie in der Studienabteilung.

Die Universitäten haben eigene Websites eingerichtet, die meist gute Übersichten über Aufbau, Serviceeinrichtungen, Aktivitäten und Angebote in Lehre, Weiterbildung und Forschung an der jeweiligen Universität enthalten. Die Curricula werden in den Mitteilungsblättern (MBl.) der Universitäten veröffentlicht und sind auch auf den Websites zu finden. Möglichkeiten zur Weiterbildung oder Zusatzausbildung bieten Universitätslehrgänge, worüber die jeweiligen Universitäten auf ihren Websites informieren.

In dieser Broschüre finden Sie Im Anschluss an die einzeln angeführten Studien die jeweiligen Links zu den Universitäten. Somit können Sie sich über die Mitteilungsblätter und Informationsseiten der Institute und Fachbereiche direkt Zugang zu den Studieninhalten verschaffen und die Angebote der einzelnen Universitäten vergleichen.

Hier die Websites der Universitäten, deren Studien in dieser Broschüre angeführt sind:

- Universität Wien: www.univie.ac.at
- Wirtschaftsuniversität Wien: www.wu.ac.at
- Technische Universität Wien: www.tuwien.ac.at
- Universität für Bodenkultur Wien: www.unileoben.ac.at
- Universität Graz: www.uni-graz.at
- Technische Universität Graz: www.tugraz.at
- Universität Innsbruck: www.uibk.ac.at
- Universität Salzburg: www.uni-salzburg.at
- Universität Klagenfurt: www.uni-klu.ac.at
- Universität Linz: www.jku.at
- Universität für angewandte Kunst Wien: www.dieangewandte.at

Zulassungsbedingungen
Die Berechtigung zum Besuch einer Universität wird allgemein durch die Ablegung der Reifeprüfung an einer allgemeinbildenden oder berufsbildenden höheren Schule oder einer Studienberechtigungsprüfung oder einer Berufsreifeprüfung erworben.
Neue Zugangsbedingungen: Zulassungsprüfungen
Für die Zulassung zu den wirtschaftlichen Studien ist es derzeit erforderlich, ein Aufnahmeverfahren zu durchlaufen. Dafür muss man sich zwischen dem 1. März und 15. Mai (die Frist kann jährlich variieren) online registrieren. Dies trifft für folgende Studien zu:
• Angewandte Betriebswirtschaft – Universität Klagenfurt
• Betriebswirtschaft – Universität Wien, Universität Graz
• Internationale Betriebswirtschaft – Universität Wien
• Sozialwirtschaft – Universität Linz
• Volkswirtschaftslehre – Universität Wien, Universität Graz
• Wirtschaft und Recht – Universität Klagenfurt
• Wirtschafts- und Sozialwissenschaften – Wirtschaftsuniversität Wien
• Wirtschaftswissenschaften – Management and Economics – Universität Innsbruck
• Wirtschaftswissenschaften – Universität Linz
• Internationale Wirtschaftswissenschaften – Universität Innsbruck

Individuelle Studien (IS)

Auch wenn durch das Universitätsgesetz die Universitäten im autonomen Bereich handeln und dadurch auch im Bildungsangebot flexibler sind, besteht dennoch weiterhin das gerechtfertigte Bedürfnis, Ausbildungsinnovationen individuell vorzunehmen, solange die Institution nicht auf geänderte Bedürfnisse reagiert. (Aus Individuellen Diplomstudien haben sich schon früher »neue« Ausbildungsgänge über Studienversuche etabliert, wie z.B. die Studienrichtung Landschaftsplanung und Landschaftspflege an der Universität für Bodenkultur.)

Ordentliche Studierende eines Studiums sind berechtigt, die Verbindung von Fächern aus verschiedenen Studien zu einem Individuellen Studium zu beantragen. Das heißt, der/die Studierende kann sich ein Individuelles Studium nur aus den Lehrveranstaltungen bereits fix eingerichteter Studien zusammenstellen.

Der Antrag auf Zulassung zu einem Individuellen Studium ist an jener Universität einzubringen, an der der Schwerpunkt des geplanten Studiums liegt. Dieser Antrag ist an das für die Organisation von Studien zuständige Organ zu stellen und von diesem bescheidmäßig zu genehmigen, wenn es einem facheinschlägigen Studium gleichwertig ist. In der Genehmigung ist auch der Zulassungszeitpunkt zu diesem Individuellen Studium festzulegen. Der Antrag hat folgendes zu enthalten:
1. die Bezeichnung des Studiums,
2. ein Curriculum einschließlich Qualifikationsprofil,
3. den Umfang der ECTS-Anrechnungspunkte,
4. wenn das Studium an mehreren Universitäten durchgeführt werden soll, sind die einzelnen Fächer den beteiligten Universitäten zuzuordnen.
Es wird empfohlen, anhand der Curricula (in den Mitteilungsblättern und auf der jeweiligen Website veröffentlicht) jener Studien, die kombiniert werden sollen, ein Studienkonzept für das Individuelle Studium zu erarbeiten und dieses mit dem jeweils für die Organisation von Studien zuständigen Organ an der Universität oder der Universität der Künste zu besprechen. Danach kann der Antrag mit den oben angeführten Inhalten gestellt werden.


**Doktoratsstudien**


Studieninformationen nach einzelnen Studienrichtungen
(Stand: 2014; regelmäßig aktualisierte Studieninformationen unter: www.studienwahl.at)

Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien
- Angewandte Betriebswirtschaft
- Betriebswirtschaft
- Gender Studies
- Global Studies
- Informatikmanagement
- Internationale Betriebswirtschaft
- Internationale Wirtschaftswissenschaften
- Recht und Wirtschaft
- Sozial- und Humanökologie
- Sozialwirtschaft
- Soziologie (als sozial- und wirtschaftswissenschaftliches Studium)
- Soziologie (als geisteswissenschaftliches Studium)
- Statistik
- Umweltswissenschaften
- Volkswirtschaft
- Wirtschaftsinformatik
- Wirtschaftspädagogik
- Wirtschaftsrecht
- Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Wirtschaftswissenschaften

Studien mit teilweise sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Lehrinhalten
- Bauingenieurwesen
- Elektrotechnik – Wirtschaft
- Petroleum Engineering
- Social Design
- Wirtschaftsingenieurwesen – Informationstechnik
- Wirtschaftsingenieurwesen – Maschinenbau
- Wirtschaftsingenieurwesen – Technische Chemie

Doktoratsstudien
- Doktoratsstudien
- PhD
Angewandte Betriebswirtschaft

Bachelorstudium Angewandte Betriebswirtschaft
an der Universität Klagenfurt
Curriculum: MBl. 2013/2014, Stk. 15 (Nr. 103.1)
www.uni-klu.ac.at
Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n pro Jahr entsprechen 60 ECTS), davon 10 ECTS für freie Wahlfächer. Es werden 2 Studienzweige angeboten:
- Betriebswirtschaft (68 ECTS)
- Internationale Betriebswirtschaft (68 ECTS)
Akad. Grad: Bachelor of Science, BSc

Bachelorstudium Wirtschaft und Recht
an der Universität Klagenfurt
Curriculum: MBl. 2013/2014, Stk. 15 (Nr. 103.2)
www.uni-klu.ac.at
Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n pro Jahr entsprechen 60 ECTS), davon 12 ECTS an freien Wahlfächern. Es wird den Studierenden empfohlen, ein Semester an einer ausländischen Universität zu absolvieren.
Akad. Grad: Bachelor of Science, BSc

Masterstudium Angewandte Betriebswirtschaft
an der Universität Klagenfurt
Curriculum: MBl. 2012/2013, Stk. 14 (Nr. 107.3)
www.uni-klu.ac.at
Akad. Grad: Master of Science, MSc
**Masterstudium International Management**  
an der Universität Klagenfurt  
*Curriculum:* MBl. 2010/2011, Stk. 13 (Nr. 85.2)  
[www.uni-klu.ac.at](http://www.uni-klu.ac.at)  
*Curriculumdauer:* 4 Semester, 120 ECTS (1,500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n pro Jahr entsprechen 60 ECTS), davon 12 ECTS an freien Wahlfächern. Im Verlauf des Studiums sind eine Exkursion und ein Kurzzeit-Auslandsstudium sowie ein Auslandssemester zu absolvieren.  
*Akad. Grad:* Master of Science, MSc

**Masterstudium Wirtschaft und Recht**  
an der Universität Klagenfurt  
*Curriculum:* MBl. 2012/2013, Stk. 14 (Nr. 107.4)  
[www.uni-klu.ac.at](http://www.uni-klu.ac.at)  
*Curriculumdauer:* 4 Semester, 120 ECTS (1,500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n pro Jahr entsprechen 60 ECTS), davon 12 ECTS an freien Wahlfächern. Es wird den Studierenden empfohlen, ein Semester an einer ausländischen Universität zu absolvieren.  
*Akad. Grad:* Master of Science, MSc

**Studierendenzahlen**

Im Wintersemester 2013 waren insgesamt 2.572 ordentliche Studierende zugelassen, davon waren durchschnittlich 56% Frauen. Im selben Wintersemester haben 393 Studierende mit diesem Studium begonnen, davon 202 mit einem Bachelorstudium und 191 mit einem Masterstudium, wobei der Frauenanteil durchschnittlich bei 57% lag. Im Studienjahr 2012/2013 haben 339 Studierende, 17 das auslaufende Diplomstudium, 194 ein Bachelorstudium und 128 ein Masterstudium (durchschnittlich waren jeweils 63% davon Frauen), erfolgreich abgeschlossen.

---

**Betriebswirtschaft**

**Bachelorstudium Betriebswirtschaft**  
an der Universität Wien  
*Curriculum:* MBl. 2012/2013, Stk. 39 i  
[www.univie.ac.at](http://www.univie.ac.at)  
*Curriculumdauer:* 6 Semester, 180 ECTS (1,500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n pro Jahr entsprechen 60 ECTS), davon 9 ECTS freie Wahlfächer. Ein Studienaufenthalt im Ausland wird empfohlen.  
*Akad. Grad:* Bachelor of Science, BSc

**Masterstudium Betriebswirtschaft**  
an der Universität Wien  
*Curriculum:* MBl. 2005/2006, Stk. 33 (Nr. 213) i.d.F. MBl. 2006/2007, Stk. 33 (Nr. 188.1), MBl. 2007/2008, Stk. 12 (Nr. 73.2 und 76), Stk. 39 (Nr. 333.3), MBl. 2008/2009, Stk. 11 (Nr. 88.4), MBl. 2009/2010, Stk. 32 (Nr. 202.5), MBl. 2010/2011, Stk.19 (Nr. 112.6), Stk. 27 (Nr. 233.7 und Nr. 234.7), MBl. 2011/2012, Stk. 23 (Nr. 142)  
[www.univie.ac.at](http://www.univie.ac.at)  
*Curriculumdauer:* 4 Semester, 120 ECTS (1,500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n pro Jahr entsprechen 60 ECTS). Ein Studienaufenthalt im Ausland wird empfohlen.  
*Akad. Grad:* Master of Science, MSc
Bachelorstudium Betriebswirtschaft
an der Universität Graz
Curriculum: MBl. 2012/2013, Stk. 39 i
www.uni-graz.at
Akad. Grad: Bachelor of Science, BSc

Masterstudium Betriebswirtschaft
an der Universität Graz
Curriculum: MBl. 2012/2013, Stk. 37 e
www.uni-graz.at
Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS, davon 8 ECTS an freien Wahlfächern; den Studierenden wird empfohlen ein Semester als Auslandsstudium zu absolvieren.
Akad. Grad: Master of Science, MSc

Betriebswirtschaft
als Studienschwerpunkt des Bachelorstudiums Wirtschaftswissenschaften (siehe unten)
Universität Linz
Curriculum: MBl. 2012/2013, Stk. 26 (Nr. 203)

Betriebswirtschaft
als Studienzweig des Bachelorstudiums Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (siehe unten)
Wirtschaftsuniversität Wien

Wirtschaftswissenschaften – Management and Economics
als Vertiefungssrichtung Betriebswirtschaft (siehe unten)
Universität Innsbruck

Angewandte Betriebswirtschaft
als Studienzweig Betriebswirtschaft (siehe unten)
Universität Klagenfurt
Curriculum: MBl. 2013/2014, Stk. 15 (Nr. 103.1)

Studierendenzahlen
Im Wintersemester 2013 waren insgesamt 5.726 ordentliche Studierende zugelassen, davon waren je nach Studienform zwischen 52% und 53% Frauen. Im selben Wintersemester haben 875 Studierende mit diesem Studium begonnen (609 ein Bachelor- und 266 ein Masterstudium), wobei der Frauenanteil durchschnittlich bei 56% lag. Im Studienjahr 2012/2013 haben 1.279 Studierende das Studium abgeschlossen. 577 Abschlüsse gab es in auslaufenden Diplomstudien (mit 43% Frauenanteil), 499 in Bachelorstudien (mit 58% Frauenanteil) und 203 in Masterstudien mit einem Frauenanteil von 48%.
Gender Studies

(Interfakultäres) Masterstudium Gender, Culture and Social Change
an der Universität Innsbruck

Curriculum: MBl. 2009/2010, Stk. 35 (Nr. 320), i.d.F. Stk. 54 (Nr. 484)
wwwuibk.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS, davon können 8 ECTS an freien Wahlfächern als Praxis in der vorlesungsfreien Zeit absolviert werden.
Akad. Grad: Master of Arts, MA

Studierendenzahlen
Im Wintersemester 2013 waren insgesamt 540 ordentliche Studierende zugelassen (mit einem Frauenanteil von 89%). Im selben Wintersemester haben 146 Studierende mit diesem Studium begonnen, wobei der Frauenanteil bei 91% lag. Im Studienjahr 2012/2013 haben 34 Personen, darunter waren 2 Männer, dieses Studium erfolgreich abgeschlossen.

Global Studies

Bachelorstudium Internationale Entwicklung
an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2011/2012, Stk. 33 (Nr. 199)
www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die / den Studierende / n pro Jahr entsprechen 60 ECTS). Es wird empfohlen, zumindest ein Auslandsstudiensemester zu absolvieren.
Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Global Studies
an der Universität Graz

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 37 d
www.uni-graz.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS, davon 12 ECTS für freie Wahlfächer. Die Studierenden sind verpflichtet, mindestens 1 Auslandssemester an der Partneruniversität zu absolvieren.
Akad. Grad: Master of Arts, MA

Studierendenzahlen
Im Wintersemester 2013 waren insgesamt 1.707 ordentliche Studierende zugelassen, davon waren 68% Frauen. Im selben Wintersemester haben 241 Studierende mit dem Masterstudium begonnen, wobei der Frauenanteil bei 73% lag. Im Studienjahr 2012/2013 haben 230 Personen, davon 207 ein Bachelorstudium (mit 73% Frauenanteil) und 23 ein Masterstudium (mit 57% Frauenanteil), erfolgreich abgeschlossen.
### Informatikmanagement

#### Bachelorstudium Softwareentwicklung – Wirtschaft
an der Technischen Universität Graz

**Curriculum:** MBl. 2009/2010, Stk. 15 c

[www.tugraz.at](http://www.tugraz.at)

**Curriculumdauer:** 6 Semester, 180 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die / den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

**Akad. Grad:** Bachelor of Science, BSc

#### Masterstudium Softwareentwicklung – Wirtschaft
an der Technischen Universität Graz

**Curriculum:** MBl. 2012/2013, Stk. 16 f

[www.tugraz.at](http://www.tugraz.at)

**Curriculumdauer:** 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die / den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

**Akad. Grad:** Dipl.-Ing., DI, Master of Science, MSc

#### Bachelorstudium Informationsmanagement
an der Universität Klagenfurt

**Curriculum:** MBl. 2011/2012, Stk. 20 (Nr. 117.9)

[www.uni-klu.ac.at](http://www.uni-klu.ac.at)

**Curriculumdauer:** 6 Semester, 180 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die / den Studierende/n pro Jahr entsprechen 60 ECTS), davon 9 ECTS für freie Wahlfächer

**Akad. Grad:** Bachelor of Science, BSc

#### Masterstudium Informationsmanagement
an der Universität Klagenfurt

**Curriculum:** MBl. 2012/2013, Stk. 20 (Nr. 159.5)

[www.uni-klu.ac.at](http://www.uni-klu.ac.at)

**Curriculumdauer:** 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die / den Studierende/n pro Jahr entsprechen 60 ECTS). Es ist eine fachbezogene Praxis von mindestens 10 Wochen (das entspricht 15 ECTS) zu absolvieren, nicht jedoch im letzten gemeldeten Semester.

**Akad. Grad:** Master of Science, MSc

---

**Studierendenzahlen**

Im Wintersemester 2013 waren insgesamt 1.491 ordentliche Studierende zugelassen, davon waren durchschnittlich ca. 18% Frauen. Im selben Wintersemester haben 120 Studierende mit diesem Studium begonnen, 157 das Bachelorstudium (davon 27% Frauen) und 53 das Masterstudium (davon 21% Frauen). Im Studienjahr 2012/2013 haben 152 Personen – 86 das Bachelorstudium (davon 13% Frauen) und 66 das Masterstudium (mit einem Frauenanteil von 20%) abgeschlossen.
Internationale Betriebswirtschaft

Bachelorstudium Internationale Betriebswirtschaft an der Universität Wien


Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n pro Jahr entsprechen 60 ECTS), das Studium wird in Deutsch und Englisch abgehalten. Ein Auslandsstudienaufenthalt wird empfohlen.

Akad. Grad: Bachelor of Science, BSc

Masterstudium Internationale Betriebswirtschaft an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2005/2006, Stk. 33 (Nr. 214), i.d.F. Stk. 43 (Nr. 270, 272, 273), MBl. 2006/2007, Stk. 33 (Nr. 189.1) und Stk. 39 (Nr. 222), MBl. 2007/2008, Stk. 12 (Nr. 74.2 und Nr. 76) und Stk. 39 (Nr. 334.3), MBl. 2008/2009, Stk. 11 (Nr. 89.4), MBl. 2009/2010, Stk. 32 (Nr. 205.5), MBl. 2010/2011, Stk. 19 (Nr. 113.6), Stk. 27 (Nr. 234.7), MBl. 2011/2012, Stk. 23 (Nr. 143)

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n pro Jahr entsprechen 60 ECTS). Ein Auslandsstudienaufenthalt wird empfohlen.

Akad. Grad: Master of Science, MSc

Internationale Betriebswirtschaft als Studienzweig des Bachelorstudiums Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (siehe unten) Wirtschaftsuniversität Wien

Curriculum: MBl. 2011/2012, Stk. 18 (Nr. 122)

Internationale Betriebswirtschaftslehre als Studienschwerpunkt des Bachelorstudiums Wirtschaftswissenschaften (siehe unten) Universität Linz

Curriculum: MBl. 2012/2013, Stk. 26 (Nr. 203)

Angewandte Betriebswirtschaft mit dem Studienzweig Internationale Betriebswirtschaft (siehe unten) Universität Klagenfurt

Curriculum: MBl. 2013/2014, Stk. 15 (Nr. 103.1)

Studierendenzahlen

Im Wintersemester 2013 waren insgesamt 1.975 ordentliche Studierende zugelassen, davon waren durchschnittlich 62% Frauen. Im selben Wintersemester haben 408 Studierende (Frauenanteil 66%) mit diesem Studium begonnen, 290 davon starteten ein Bachelorstudium und 118 ein Masterstudium. Im Studienjahr 2012/2013 haben 327 Studierende, davon 175 ein auslaufendes Diplomstudium (55% davon waren Frauen), 101 ein Bachelorstudium (davon 65% Frauen) und 51 ein Masterstudium (davon 57% Frauen), abgeschlossen.
Internationale Wirtschaftswissenschaften

Diplomstudium Internationale Wirtschaftswissenschaften
an der Universität Innsbruck


www.uibk.ac.at

Curriculumdauer: 8 (4+4) Semester, 240 ECTS (217,5 Semesterstunden und 11 Semesterstunden freie Wahlfächer), davon 22,5 ECTS freie Wahlfächer, in denen innerhalb der gesamten Studiendauer Prüfungen abgelegt werden können.


Studierendenzahlen

Im Wintersemester 2013 waren insgesamt 1.212 ordentliche Studierende zugelassen, davon waren durchschnittlich 53 % Frauen. Im selben Wintersemester haben 184 Studierende mit diesem Studium begonnen, wobei der Frauenanteil bei 62,5 % lag. Im Studienjahr 2012/2013 haben 129 Studierende (davon 55 % Frauen) das Studium abgeschlossen.

Recht und Wirtschaft

Bachelorstudium Recht und Wirtschaft
an der Universität Salzburg

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 62 (Nr. 135)

www.uni-salzburg.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n pro Jahr entsprechen 60 ECTS). Es wird zumindest ein Semester Auslandsstudium empfohlen.

Akad. Grad: Bachelor der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, LLB. oec.

Masterstudium Recht und Wirtschaft
an der Universität Salzburg

Curriculum: MBl. 2007/2008, Stk. 62 (Nr. 161)

www.uni-salzburg.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n pro Jahr entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, LLM. oec.

Studierendenzahlen

Mit dem Wintersemester 2013 waren insgesamt 1.561 Studierende (davon 55 % Frauen) zugelassen, von denen 324 in diesem Semester neu aufgenommen wurden, 284 im Bachelorstudium (51 % Frauen) und 40 im Masterstudium (53 % Frauen). 137 Studierende, davon 97 das Bachelorstudium (60 % Frauen) und 40 das Masterstudium (55 % Frauen), haben im Studienjahr 2012/2013 erfolgreich abgeschlossen.
Sozial- und Humanökologie

**Masterstudium Sozial- und Humanökologie**  
an der Universität Klagenfurt  
*Curriculum:* MBl. 2004/2005, Stk. 21  
www.uni-klu.ac.at  
*Curriculumdauer:* 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n pro Jahr entsprechen 60 ECTS), davon 12 ECTS freie Wahlfächer. Es wird empfohlen, zumindest ein Semester Auslandsstudium zu absolvieren.  
*Akad. Grad:* Master of Science, MSc

**Studierendenzahlen**  
Im Wintersemester 2013 waren insgesamt 170 ordentliche Studierende zugelassen, davon waren 63,5% Frauen. Im selben Wintersemester haben 51 Studierende mit diesem Studium begonnen, wobei der Frauenanteil bei 72,5% lag. Im Studienjahr 2012/2013 haben 3 Frauen und 3 Männer das Studium abgeschlossen.

Sozialwirtschaft

**Bachelorstudium Sozialwirtschaft**  
an der Universität Linz  
*Curriculum:* MBl. 2012/2013, Stk. 26 (Nr. 195)  
www.jku.at  
*Curriculumdauer:* 6 Semester, 180 ECTS, davon 12 ECTS an freien Wahlfächern, in denen innerhalb der gesamten Studiendauer Prüfungen abgelegt werden können.  
*Akad. Grad:* Bachelor of Science, BSc

**Masterstudium Sozialwirtschaft**  
an der Universität Linz  
*Curriculum:* MBl. 2012/2013, Stk. 26 (Nr. 196)  
www.jku.at  
*Curriculumdauer:* 4 Semester, 120 ECTS, davon 12 ECTS an freien Wahlfächern, in denen innerhalb der gesamten Studiendauer Prüfungen abgelegt werden können.  
*Akad. Grad:* Master of Science, MSc

**Masterstudium in Comparative Social Policy and Welfare (DDP)**  
an der Universität Linz, gemeinsam mit der Mykolas Romeris University (Litauen) und der University of Tampere (Finnland)  
*Curriculum:* MBl. 2011/2012, Stk. 25 (Nr. 218)  
www.jku.at  
*Curriculumdauer:* 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n pro Jahr entsprechen 60 ECTS)  
*Akad. Grad:* Master of Social Sciences, MSSc or MSSc (JKU)  
Unterrichtssprache: Englisch
Studierendenzahlen
Im Wintersemester 2013 waren insgesamt 1.125 ordentliche Studierende zugelassen, davon waren durchschnittlich 64% Frauen. Im selben Wintersemester haben 97 Studierende mit diesem Studium begonnen, wobei der Frauenanteil zwischen 72% und 74% lag. Im Studienjahr 2012/2013 haben 135 Studierende das Studium abgeschlossen, 73 das auslaufende Dimplomstudium (mit einem Frauenanteil von 67%), 57 das Bachelorstudium (mit 70% Frauenanteil) und 5 (davon 1 Mann) ein Masterstudium.

Soziologie (als sozial- und wirtschaftswissenschaftliches Studium)

Bachelorstudium Soziologie
an der Universität Wien
Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 26 (Nr. 202)
www.univie.ac.at
Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die / den Studierende/n pro Jahr entsprechen 60 ECTS). Es wird empfohlen, zumindest 1 Semester Auslandsstudium zu absolvieren.
Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Science-Technology-Society
an der Universität Wien
Curriculum: MBl. 2011/2012, Stk. 34 (Nr. 214)
www.univie.ac.at
Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die / den Studierende/n pro Jahr entsprechen 60 ECTS)
Akad. Grad: Master of Arts, MA
Unterrichtssprache: Englisch

Masterstudium Soziologie
an der Universität Wien
www.univie.ac.at
Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die / den Studierende/n pro Jahr entsprechen 60 ECTS)
Akad. Grad: Master of Arts, MA

Bachelorstudium Soziologie
an der Universität Graz
Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 39 z3
www.uni-graz.at
Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die / den Studierende/n pro Jahr entsprechen 60 ECTS), davon 22 ECTS an freien Wahlfächern. Es wird empfohlen, zumindest 1 Semester Auslandsstudium (insbesondere im 3. oder 4. Semester) zu absolvieren.
Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA
Masterstudium Soziologie
an der Universität Graz

*Curriculum:* MBl. 2009/2010, Stk. 36 c
*www.uni-graz.at*

*Curriculumdauer:* 3 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden entsprechen 60 ECTS), davon 18 ECTS an freien Wahlfächern. Es wird empfohlen, zumindest 1 Semester Auslandsstudium zu absolvieren.

*Akad. Grad:* Master of Arts, MA

Bachelorstudium Soziologie
an der Universität Innsbruck

*Curriculum:* MBl. 2006/2007, Stk. 36 (Nr. 200), i.d.F. MBl. 2008/2009, Stk. 65 (Nr. 256), Stk. 113 (Nr. 437), MBl. 2010/2011, Stk. 26 (Nr. 440), Stk. 39 (Nr. 554)
*www.uibk.ac.at*

*Curriculumdauer:* 6 Semester, 180 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit entsprechen 60 ECTS)

*Akad. Grad:* Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Soziale und politische Theorie
an der Universität Innsbruck

*Curriculum:* MBl. 2007/2008, Stk. 21 (Nr. 188)
*www.uibk.ac.at*

*Curriculumdauer:* 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden entsprechen 60 ECTS)

*Akad. Grad:* Master of Arts, MA

Bachelorstudium Soziologie
an der Universität Linz

*Curriculum:* MBl. 2012/2013, Stk. 33 (Nr. 257)
*www.jku.at*

*Curriculumdauer:* 6 Semester, 180 ECTS, davon 9 ECTS an freien Wahlfächern, in denen innerhalb der gesamten Studiendauer Prüfungen abgelegt werden können.

*Akad. Grad:* Bachelor of Science, BSc

Masterstudium Soziologie
an der Universität Linz

*Curriculum:* MBl. 2012/2013, Stk. 33 (Nr. 258)
*www.jku.at*

*Curriculumdauer:* 4 Semester, 120 ECTS, davon 12 ECTS an freien Wahlfächern. Auslandsaufenthalte werden ermöglicht und gefördert.

*Akad. Grad:* Master of Social Science, MSSc

**Studierendenzahlen**

Im Wintersemester 2013 waren insgesamt 4.892 ordentliche Studierende zugelassen, davon waren durchschnittlich 66% Frauen. Im selben Wintersemester haben 1.329 Studierende mit diesem Studium neu begonnen, davon 1.178 ein Bachelorstudium (mit 69% Frauenanteil) und 151 ein Masterstudium (mit 76% Frauenanteil). Im Studienjahr 2012/2013 haben 387 Studierende das Studium abgeschlossen. Davon waren im auslaufenden Diplomstudium 49 Abschlüsse (mit einem Frauenanteil von ca. 78%), in den Bachelorstudien 257 Abschlüsse (davon 69% Frauen) und 81 Abschlüsse in den Masterstudien (davon 77% Frauen).
**Soziologie (als geisteswissenschaftliches Studium)**

**Bachelorstudium Soziologie**  
an der Universität Salzburg  
*Curriculum:* MBl. 2010/2011, Stk. 78 (Nr. 151)  
[www.uni-salzburg.at](http://www.uni-salzburg.at)  
*Curriculumdauer:* 6 Semester, 180 ECTS, davon freie Wahlfächer im Ausmaß von 25 ECTS (1.500 Echtstunden entsprechen 60 ECTS). Es wird empfohlen, 1 Semester Auslandsstudium zu absolvieren.  
*Akad. Grad:* Bachelor of Arts, BA

**Masterstudium Soziologie**  
an der Universität Salzburg  
*Curriculum:* MBl. 2012/2013, Stk. 55 (Nr. 135)  
[www.uni-salzburg.at](http://www.uni-salzburg.at)  
*Curriculumdauer:* 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden entsprechen 60 ECTS), davon 16 ECTS an freien Wahlfächern. Es wird empfohlen, 1 Semester Auslandsstudium zu absolvieren.  
*Akad. Grad:* Master of Arts, MA

**Masterstudium International Joint Master's Programme in Cultural Sociology (IJMD)**  
an der Universität Graz  
*Curriculum:* MBl. 2011/2012, Stk. 35 b  
[www.uni-graz.at](http://www.uni-graz.at)  
*Curriculumdauer:* 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n pro Jahr entsprechen 60 ECTS). Unterrichtssprache: Englisch.  
*Akad. Grad:* Master of Arts, MA

**Studierendenzahlen**

Im Wintersemester 2013 waren insgesamt 422 ordentliche Studierende zugelassen, davon 362 im Bachelorstudium (mit 65,5% Frauenanteil) und 60 in einem Masterstudium (davon waren 70% Frauen). Im selben Wintersemester haben 111 Studierende mit diesem Studium begonnen, wobei der Frauenanteil im Bachelorstudium bei 69% lag (bei 98 Neuzulassungen) und 77% bei den Masterstudien (bei 13 Neuzulassungen). Im Studienjahr 2012/2013 haben 45 Studierende abgeschlossen, 35 ein Bachelorstudium (davon 80% Frauen) und 10 (davon 1 Mann) ein Masterstudium.

**Statistik**

**Bachelorstudium Statistik**  
an der Universität Wien  
*Curriculum:* MBI. 2010/2011, Stk. 26 (Nr. 196), i.d.F. Stk. 34 (Nr. 276)  
[www.univie.ac.at](http://www.univie.ac.at)  
*Curriculumdauer:* 6 Semester, 180 ECTS, davon verpflichtende Kernmodule von 126 ECTS und Wahlfachmodule von 48 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n pro Jahr entsprechen 60 ECTS). Ein Auslandsstudienaufenthalt wird empfohlen.  
*Akad. Grad:* Bachelor of Science, BSc
Masterstudium Statistik  
an der Universität Wien  
www.univie.ac.at  
*Curriculumdauer:* 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n pro Jahr entsprechen 60 ECTS), davon 10 ECTS an freien Wahlfächern.  
*Akad. Grad:* Magister der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Mag. rer. soc. oec.

Bachelorstudium Statistik  
an der Universität Linz  
*Curriculum:* MBi. 2012/2013, Stk. 26 (Nr. 190)  
www.jku.at  
*Curriculumdauer:* 6 Semester, 180 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n pro Jahr entsprechen 60 ECTS), davon 57 ECTS an freien Wahlfächern.  
*Akad. Grad:* Bachelor der Statistik, B. Stat.

Masterstudium Statistik  
an der Universität Linz  
*Curriculum:* MBi. 2012/2013, Stk. 26 (Nr. 191)  
www.jku.at  
*Curriculumdauer:* 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n pro Jahr entsprechen 60 ECTS), davon 13 ECTS an freien Wahlfächern.  

Bachelorstudium Statistik und Wirtschaftsmathematik (siehe unten)  
Technische Universität Wien  
*Curriculum:* MBi. 2012/2013, Stk. 15 (Nr. 151)

Masterstudium Statistik – Wirtschaftsmathematik  
im Rahmen des Studiums Technische Mathematik (siehe unten)  
Technische Universität Wien  
*Curriculum:* MBi. 2012/2013, Stk. 15 (Nr. 151)

Masterstudium Technische Mathematik: Operations Research und Statistik  
im Rahmen des Studiums Technische Mathematik (siehe unten)  
Technische Universität Graz  
*Curriculum:* MBi. 2008/2009, Stk. 16 j

**Studierendenzahlen**  
Im Wintersemester 2013 waren insgesamt 429 ordentliche Studierende zugelassen, davon waren durchschnittlich 42% Frauen. Im selben Wintersemester haben 153 Studierende mit diesem Studium begonnen, 133 ein Bachelorstudium (mit 45% Frauenanteil) und 20 ein Masterstudium (mit 15% Frauenanteil). Im Studienjahr 2012/2013 haben 38 Studierende (davon 23 ein Bachelorstudium mit einem Frauenanteil von 26% sowie 15 ein Masterstudium mit einem Frauenanteil von 73%) erfolgreich abgeschlossen.
**Umweltsystemwissenschaften** (als naturwissenschaftliches Studium)

Siehe Broschüre »Naturwissenschaften«

**Umweltsystemwissenschaften**


**Bachelorstudium Umweltsystemwissenschaften mit Fachschwerpunkt Betriebswirtschaft (als sozial- und wirtschaftswissenschaftliches Studium)**
an der Universität Graz

*Curriculum:* MBl. 2010/2011, Stk. 36 c

[www.uni-graz.at](http://www.uni-graz.at)

*Curriculumdauer:* 6 Semester, 180 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS), davon 12 ECTS an freien Wahlfächern. Es wird empfohlen, im Rahmen der freien Wahlfächer eine berufseinschlägige Praxis von max. 8 Wochen zu absolvieren. Außerdem wird mindestens 1 Semester Auslandsstudium (insbesondere im 4., 5. oder 6. Semester) empfohlen.

*Akad. Grad:* Bachelor of Science, BSc

**Bachelorstudium Umweltsystemwissenschaften mit Fachschwerpunkt Volkswirtschaft (als sozial- und wirtschaftswissenschaftliches Studium)**
an der Universität Graz

*Curriculum:* MBl. 2010/2011, Stk. 36 g

[www.uni-graz.at](http://www.uni-graz.at)

*Curriculumdauer:* 6 Semester, 180 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS), davon 12 ECTS an freien Wahlfächern. Es wird empfohlen, im Rahmen der freien Wahlfächer eine berufseinschlägige Praxis von max. 8 Wochen zu absolvieren. Außerdem wird mindestens 1 Semester Auslandsstudium (insbesondere im 4., 5. oder 6. Semester) empfohlen.

*Akad. Grad:* Bachelor of Science, BSc

**Masterstudium Umweltsystemwissenschaften mit Fachschwerpunkt Nachhaltigkeits-orientiertes Management (als sozial- und wirtschaftswissenschaftliches Studium)**
an der Universität Graz

*Curriculum:* MBl. 2010/2011, Stk. 36 k

[www.uni-graz.at](http://www.uni-graz.at)

*Curriculumdauer:* 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Es wird empfohlen, im Rahmen der freien Wahlfächer eine berufseinschlägige Praxis von max. 4 Wochen zu absolvieren. Außerdem wird mindestens 1 Semester Auslandsstudium (insbesondere im 2. oder 3. Semester) empfohlen.

*Akad. Grad:* Master of Science, MSc
Masterstudium Umweltsystemwissenschaften mit Fachschwerpunkt Volkswirtschaftslehre (als sozial- und wirtschaftswissenschaftliches Studium) an der Universität Graz

*Curriculum:* MBl. 2010/2011, Stk. 36 l

*www.uni-graz.at*

*Curriculumdauer:* 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Es wird empfohlen, im Rahmen der freien Wahlfächer eine berufseinschlägige Praxis von max. 4 Wochen zu absolvieren. Außerdem wird mindestens 1 Semester Auslandsstudium (insbesondere im 2. oder 3. Semester) empfohlen.

*Akad. Grad:* Master of Science, MSc

Masterstudium Industrial Ecology (DDP) an der Universität Graz; Erasmus Mundus Masterprogramm gemeinsam eingerichtet von sieben Universitäten aus Schweden, Holland, Thailand, USA und Japan

*Curriculum:* MBl. 2010/2011, Stk. 37 c

*www.uni-graz.at*

*Curriculumdauer:* 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS).

*Akad. Grad:* Master of Science, MSc

Unterrichtssprache: Englisch

Masterstudium International Joint Master’s Programme in Sustainable Development (DDP) an der Universität Graz; gemeinsam mit der Leipzig University, Basel University, Ca’Foscari University Venice, der Utrecht University und der Hiroshima University

*Curriculum:* MBl. 2012/2013, Stk. 39 a

*www.uni-graz.at*

*Curriculumdauer:* 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Es ist ein Auslandsaufenthalt von mindestens 30 ECTS verpflichtend.

*Akad. Grad:* Joint Master of Sustainable Development, MSc

Unterrichtssprache: Englisch

**Studierendenzahlen**

Im Wintersemester 2013 waren (im sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen sowie im naturwissenschaftlichen Schwerpunkt) insgesamt 1.814 ordentliche Studierende zugelassen, davon waren durchschnittlich 49% Frauen. Im selben Wintersemester haben 569 Studierende mit diesem Studium begonnen, 496 ein Bachelorstudium (mit 56% Frauenanteil) und 73 ein Masterstudium (mit 60% Frauenanteil). Im Studienjahr 2012/2013 haben 166 Studierende das Studium abgeschlossen; 88 Personen haben ein Bachelorstudium (davon 42% Frauen) und 78 ein Masterstudium (davon 54% Frauen) erfolgreich abgeschlossen.
**Volkswirtschaft**

**Bachelorstudium Volkswirtschaftslehre**  
an der Universität Wien  

*Curriculum:* MBl. 2010/2011, Stk. 24 (Nr. 173), i.d.F. Stk. 34 (Nr. 277), MBl. 2011/2012, Stk. 36 (Nr. 266), MBl. 2012/2013, Stk. 32 (Nr. 209)  
www.univie.ac.at  

*Curriculumdauer:* 6 Semester, 180 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n pro Jahr entsprechen 60 ECTS). Ein Auslandsstudienaufenthalt wird empfohlen.  
*Akad. Grad:* Bachelor of Science, BSc  
Unterrichtssprache: Deutsch und Englisch

**Masterstudium Volkswirtschaftslehre**  
an der Universität Wien  

www.univie.ac.at  

*Curriculumdauer:* 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n pro Jahr entsprechen 60 ECTS). Unterrichtssprache: Englisch.  
*Akad. Grad:* Master of Science, MSc

**Bachelorstudium Volkswirtschaftslehre**  
an der Universität Graz  

*Curriculum:* MBl. 2010/2011, Stk. 38  
www.uni-graz.at  

*Curriculumdauer:* 6 Semester, 180 ECTS, davon entfallen 23 ECTS auf freie Wahlfächer. Es wird empfohlen, im Rahmen der freien Wahlfächer eine berufseinschlägige Praxis von max. 8 Wochen zu absolvieren. Außerdem wird empfohlen, mindestens 1 Semester Auslandsstudium zu absolvieren.  
*Akad. Grad:* Bachelor of Arts in Economics, B. A. (Econ.)

**Masterstudium Volkswirtschaftslehre**  
an der Universität Graz  

*Curriculum:* MBl. 2008/2009, Stk. 32  
www.uni-graz.at  

*Curriculumdauer:* 4 Semester, 120 ECTS davon 8 ECTS an freien Wahlfächern. Die freien Wahlfächer können in Form einer berufsspezifischen Praxis absolviert werden. Ebenso wird den Studierenden empfohlen, zumindest 1 Semester als Auslandsstudium zu absolvieren.  
*Akad. Grad:* Master of Arts in Economics, M. A. (Econ.)

**Masterstudium Volkswirtschaft**  
an der Wirtschaftsuniversität Wien  

www.wu.ac.at  

*Curriculumdauer:* 6 Semester, 180 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n pro Jahr entsprechen 60 ECTS). Ein Auslandsstudienaufenthalt wird empfohlen.  
*Akad. Grad:* Master of Science, BSc
Volkswirtschaft
als Studienkernpunkt des Bachelorstudiums Wirtschaftswissenschaften (siehe unten)
Univ. Linz
Curriculum: MBl. 2012/2013, Stk. 26 (Nr. 203)

Volkswirtschaft und Sozioökonomie
als Studienzweig des Bachelorstudiums Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (siehe unten)
Wirtschaftsuniversität Wien

Wirtschaftswissenschaften – Management and Economics
als Vertiefungseinstudium Volkswirtschaft (siehe unten)
Universität Innsbruck

Studierendenzahlen
Im Wintersemester 2013 waren insgesamt 1.864 ordentliche Studierende zugelassen, davon waren durchschnittlich 35,5% Frauen. Im selben Wintersemester haben 387 Studierende mit diesem Studium begonnen, 235 im Bachelorstudium (davon 43% Frauen) und 152 im Masterstudium (davon 39% Frauen). Im Studienjahr 2012/2013 haben insgesamt 216 Studierende abgeschlossen, 40 im auslaufenden Diplomstudium (davon 35% Frauen), 85 in einem Bachelorstudium (davon 44% Frauen) und 91 in einem Masterstudium (davon 31% Frauen).

Wirtschaftsinformatik

Bachelorstudium Wirtschaftsinformatik
an der Universität Wien
Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 26 (Nr. 198)
www.univie.ac.at
Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n pro Jahr entsprechen 60 ECTS). Es wird empfohlen, max. 30 ECTS im Ausland zu studieren.
Akad. Grad: Bachelor of Science, BSc

Masterstudium Wirtschaftsinformatik
an der Universität Wien
Curriculum: MBl. 2009/2010, Stk. 30 (Nr. 168.2)
www.univie.ac.at
Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n pro Jahr entsprechen 60 ECTS). Es wird empfohlen, max. 30 ECTS im Ausland zu studieren.
Akad. Grad: Dipl.-Ing., DI
**Bachelorstudium Wirtschaftsinformatik**
an der Technischen Universität Wien

*Curriculum:* MBl. 2012/2013, Stk. 15 (Nr. 153)

[www.tuwien.ac.at](http://www.tuwien.ac.at)

*Curriculumdauer:* 6 Semester, 180 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die / den Studierende/n pro Jahr entsprechen 60 ECTS)

*Akad. Grad:* Bachelor of Science, BSc

**Masterstudium Wirtschaftsinformatik / Business Informatics**
an der Technischen Universität Wien

*Curriculum:* MBl. 2012/2013, Stk. 15 (Nr. 153)

[www.tuwien.ac.at](http://www.tuwien.ac.at)

*Curriculumdauer:* 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die / den Studierende/n pro Jahr entsprechen 60 ECTS). Unterrichtssprache: Englisch.

*Akad. Grad:* Dipl.-Ing., DI; Master of Science, MSc

**Masterstudium Wirtschaftsinformatik (Information Systems)**
an der Wirtschaftsuniversität Wien

*Curriculum:* MBl. 2011/2012, Stk. 4 (Nr. 28), i.d.F. MBl. 2013/2014, Stk. 19 (Nr. 122.10)

[www.wu.ac.at](http://www.wu.ac.at)

*Curriculumdauer:* 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die / den Studierende/n pro Jahr entsprechen 60 ECTS)

*Akad. Grad:* Master of Science, MSc

**Bachelorstudium Wirtschaftsinformatik**
an der Universität Linz

*Curriculum:* MBl. 2012/2013, Stk. 34 (Nr. 265)

[www.jku.at](http://www.jku.at)

*Curriculumdauer:* 6 Semester, 180 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die / den Studierende/n pro Jahr entsprechen 60 ECTS), davon 9 ECTS an freien Wahlfächern

*Akad. Grad:* Bachelor of Science, BSc

**Masterstudium Digital Business Management**
an der Universität Linz, gemeinsam mit der Fachhochschule Oberösterreich

*Curriculum:* MBl. 2010/2011, Stk. 26 (Nr. 218)

[www.jku.at](http://www.jku.at)

*Curriculumdauer:* 4 Semester, 120 ECTS

*Akad. Grad:* Master of Science in Digital Business Management, MSc

**Masterstudium Wirtschaftsinformatik**
an der Universität Linz

*Curriculum:* MBl. 2012/2013, Stk. 26 (Nr. 197)

[www.jku.at](http://www.jku.at)

*Curriculumdauer:* 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die / den Studierende/n pro Jahr entsprechen 60 ECTS), davon 6 ECTS an freien Wahlfächern. Den Studierenden wird empfohlen, mindestens ein Semester an einer Universität außerhalb Österreichs zu studieren.

*Akad. Grad:* Dipl.-Ing., DI; Master of Science, MSc
**Wirtschaftsinformatik**
als Studienzweig des Bachelorstudiums Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (siehe unten)
Wirtschaftsuniversität Wien


**Studierendenzahlen**
Im Wintersemester 2013 waren insgesamt 2.579 ordentliche Studierende zugelassen, davon 287 in auslaufenden Diplomstudien (davon 18% Frauen), 1.477 in Bachelorstudien (davon 23% Frauen) und 815 in Masterstudien (davon 18% Frauen). Im selben Wintersemester haben 537 Studierende mit diesem Studium begonnen, 346 ein Bachelorstudium (davon 28% Frauen) und 191 ein Masterstudium (davon 22,5% Frauen). Im Studienjahr 2012/2013 haben 246 Studierende, und zwar 30 ein Diplomstudium (davon 20% Frauen), 123 ein Bachelorstudium (davon 18% Frauen) und 93 ein Masterstudium (davon 20% Frauen), erfolgreich abgeschlossen.

---

**Wirtschaftspädagogik**

Siehe auch Broschüre »Lehramt an höheren Schulen«

---

**Wirtschaftspädagogik**

**Masterstudium Wirtschaftspädagogik**
an der Universität Graz

*Curriculum:* MBl. 2010/2011, Stk. 33 a

[www.uni-graz.at](http://www.uni-graz.at)

*Curriculumdauer:* 5 Semester, 150 ECTS, davon 12 ECTS an Schulpraktikum. Außerdem wird eine berufsorientierte Praxis im Rahmen der freien Wahlfächer (max. 8 ECTS) sowie zumindest 1 Semester Auslandsstudium empfohlen. Das Schulpraktikum (12 ECTS-Anrechnungspunkte) umfasst 4 Unterrichtsgegenstände (Kernfächer der WirtschaftspädagogInnen über alle Jahrgänge/Klassen wie Betriebswirtschaft, Rechnungswesen, Wirtschaftsinformatik, Betriebswirtschaft – Kompetenz-Training) mit ca. 3 Unterrichtsstunden pro Woche für 12 Wochen.

*Akad. Grad:* Master of Science, MSc

**Masterstudium Wirtschaftspädagogik**
an der Universität Innsbruck

*Curriculum:* MBl. 2009/2010, Stk. 15 (Nr. 143)

[wwwuibk.ac.at](http://wwwuibk.ac.at)

*Curriculumdauer:* 5 Semester, 150 ECTS, davon 12 Wochen (25 ECTS) an Schulpraktikum, das im Wintersemester absolviert werden sollte.

*Akad. Grad:* Master of Science, MSc
Masterstudium Wirtschaftspädagogik
an der Wirtschaftsuniversität Wien
Curriculum: MBl. 2009/2010, Stk. 25 (Nr. 194), i.d.F. MBl. 2011/2012, Stk. 39 (Nr. 239.12)
www.wu.ac.at
Curriculumdauer: 5 Semester, 150 ECTS, davon entfallen 24 ECTS auf die schulpraktischen Studien inklusive Begleitveranstaltung.
Akad. Grad: Master of Science, MSc

Diplomstudium Wirtschaftspädagogik
an der Universität Linz
Curriculum: MBl. 2012/2013, Stk. 26 (Nr. 200)
www.jku.at
Curriculumdauer: 9 Semester (4+5), 270 ECTS, davon entfallen 14 ECTS auf freie Wahlfächer, die innerhalb des gesamten Studiums absolviert werden können. Das Schulpraktikum I umfasst 30 Praktikumseinheiten (das sind 6 Stunden pro Woche in einem Zeitraum von etwa 5 Wochen). Das Schulpraktikum II umfasst 150 Praktikumseinheiten (das sind 13 Stunden pro Woche in einem Zeitraum von etwa 12 Wochen).
1. Studienabschnitt: 4 Semester, 104 ECTS, 55 Semesterstunden
2. Studienabschnitt: 5 Semester, 152 ECTS, 69 Semesterstunden

<table>
<thead>
<tr>
<th>Studierendenzahlen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Im Wintersemester 2013 waren insgesamt 2.121 ordentliche Studierende zugelassen, davon waren 68% Frauen. Im selben Wintersemester haben 555 Studierende mit diesem Studium begonnen, 268 ein Diplomstudium (davon 71% Frauen) und 287 ein Masterstudium (davon 68% Frauen). Im Studienjahr 2012/2013 haben 248 Studierende (etwa 71% davon Frauen) das Studium abgeschlossen, und zwar 181 ein Diplomstudium (davon 75% Frauen) und 67 ein Masterstudium (davon 61% Frauen).</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Wirtschaftsrecht

Diplomstudium (eine Umstellung auf das dreigliedrige Studiensystem ist geplant)
an der Universität Innsbruck
wwwuibk.ac.at
1. Studienabschnitt: 3 Semester, 48 Semesterstunden
2. Studienabschnitt: 6 Semester, 89 Semesterstunden
**Bachelorstudium Wirtschaftsrecht**
an der Wirtschaftsuniversität Wien


*www.wu.ac.at*

*Curriculumdauer:* 6 Semester, 180 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n pro Jahr entsprechen 60 ECTS), 87 Semesterstunden

*Akad. Grad:* Bachelor of Laws (WU), LL.B. (WU)

**Masterstudium Wirtschaftsrecht**
an der Wirtschaftsuniversität Wien


*www.wu.ac.at*

*Curriculumdauer:* 4 Semester, 120 ECTS, 47 Semesterstunden

*Akad. Grad:* Master of Laws (WU), LL.M. (WU)

**Bachelorstudium Wirtschaftsrecht**
an der Universität Linz

*Curriculum:* MBl. 2012/2013, Stk. 26 (Nr. 214)

*www.jku.at*

*Curriculumdauer:* 6 Semester, 180 ECTS, davon 9 ECTS an freien Wahlfächern. Es gibt die Vertiefungsschwerpunkte UnternehmensjuristIn und SteuerjuristIn.

*Akad. Grad:* Bachelor of Business Laws, LL.B oder Bachelor of Tax Law, LL.B.

**Masterstudium Recht und Wirtschaft für TechnikerInnen**
an der Universität Linz

*Curriculum:* MBl. 2012/2013, Stk. 25 (Nr. 163)

*www.jku.at*

*Curriculumdauer:* 4 Semester, 120 ECTS, von denen 12 ECTS auf freie Wahlfächer entfallen.

*Akad. Grad:* Master of legal and business aspects in technics, MLBT

**Masterstudium Steuerwissenschaften**
an der Universität Linz

*Curriculum:* MBl. 2010/2011, Stk. 26 (Nr. 216)

*www.jku.at*

*Curriculumdauer:* 4 Semester, 120 ECTS, von denen 12 ECTS auf freie Wahlfächer entfallen.

*Akad. Grad:* Master of Laws, LLM oder LLM (JKU)

**Studierendenzahlen**

Mit dem Wintersemester 2013 waren insgesamt 9.270 Studierende (davon 48% Frauen) zugelassen, von denen 1.965 (50% davon Frauen) in diesem Semester neu aufgenommen wurden. 388 Studierende haben im Studienjahr 2012/2013 das Studium erfolgreich abgeschlossen, 43 das Diplomstudium (davon waren 30% Frauen), 245 ein Bachelorstudium (davon waren 45% Frauen) und 100 ein Masterstudium (davon 32% Frauen).
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
an der Wirtschaftsuniversität Wien

Curriculum: MBl. 2011/2012, Stk. 33 (Nr. 209), i.d.F. MBl. 2012/2013, Stk. 32 (Nr. 173), Stk. 40 (Nr. 217), MBl. 2013/2014, Stk. 19 (Nr. 122.6)

www.wu.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die / den Studierende/n pro Jahr entsprechen 60 ECTS)

4 Studienzweige:
- Betriebswirtschaft
- Internationale Betriebswirtschaft (Es muss Auslandserfahrung im Umfang von 16 ECTS nachgewiesen werden.)
- Volkswirtschaft und Sozioökonomie
- Wirtschaftsinformatik

Akad. Grad: Bachelor of Science, BSc

Masterstudium Export- und Internationalisierungsmanagement
an der Wirtschaftsuniversität Wien

Curriculum: MBl. 2013/2014, Stk. 19 (Nr. 122.3)

www.wu.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die / den Studierende/n pro Jahr entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Science, MSc

Masterstudium Finanzwirtschaft und Rechnungswesen
an der Wirtschaftsuniversität Wien

Curriculum: MBl. 2012/2013, Stk. 40 (Nr. 217)

www.wu.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die / den Studierende/n pro Jahr entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Science, MSc

Masterstudium International Management (CEMS)
an der Wirtschaftsuniversität Wien

Curriculum: MBl. 2006/2007, Stk. 11 (Nr. 48), i.d.F. MBl. 2007/2008, Stk. 44 (Nr. 271), Stk. 47 (Nr. 290), MBl. 2008/2009, Stk. 18 (Nr. 119 und 120), Stk. 21 (Nr. 146), Stk. 44 (Nr. 264), MBl. 2009/2010, Stk. 25 (Nr. 197) und Stk. 41 (Nr. 305), MBl. 2011/2012, Stk. 39 (Nr. 239), MBl. 2013/2014, Stk. 19 (Nr. 122.7)

www.wu.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die / den Studierende/n pro Jahr entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Science, MSc

Unterrichtssprache: Englisch
Masterstudium Management
an der Wirtschaftsuniversität Wien
Curriculum: MBl. 2013/2014, Stk. 19 (Nr. 122.1)
www.wu.ac.at
Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n pro Jahr entsprechen 60 ECTS)
Akad. Grad: Master of Science, MSc

Masterstudium Marketing
an der Wirtschaftsuniversität Wien
www.wu.ac.at
Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n pro Jahr entsprechen 60 ECTS)
Akad. Grad: Master of Science, MSc

Masterstudium Quantitative Finance
an der Wirtschaftsuniversität Wien
Curriculum: MBl. 2013/2014, Stk. 19 (Nr. 122.2)
www.wu.ac.at
Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n pro Jahr entsprechen 60 ECTS)
Akad. Grad: Master of Science, MSc
Unterrichtssprache: Englisch

Masterstudium Socio-Ecological Economics and Policy
an der Wirtschaftsuniversität Wien
www.wu.ac.at
Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n pro Jahr entsprechen 60 ECTS)
Akad. Grad: Master of Science, MSc
Unterrichtssprache: Englisch

Masterstudium Sozioökonomie
an der Wirtschaftsuniversität Wien
Curriculum: MBl. 2009/2010, Stk. 44 (Nr. 262), i.d.F. MBl. 2011/2012, Stk. 39 (Nr. 239.9)
www.wu.ac.at
Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n pro Jahr entsprechen 60 ECTS)
Akad. Grad: Master of Science, MSc
Masterstudium Steuern und Rechnungslegung
an der Wirtschaftsuniversität Wien

**Curriculum:** MBl. 2010/2011, Stk. 18 (Nr. 114), i.d.F. MBl. 2011/2012, Stk. 39 (Nr. 239.10)

[www.wu.ac.at](http://www.wu.ac.at)

**Curriculumdauer:** 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n pro Jahr entsprechen 60 ECTS)

**Akad. Grad:** Master of Science, MSc

---

Masterstudium Strategy, Innovation and Management Control
an der Wirtschaftsuniversität Wien

**Curriculum:** MBl. 2011/2012, Stk. 11 (Nr. 70), i.d.F. MBl. 2012/2013, Stk. 17 (Nr. 92), MBl. 2013/2014, Stk. 19 (Nr. 122.5)

[www.wu.ac.at](http://www.wu.ac.at)

**Curriculumdauer:** 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n pro Jahr entsprechen 60 ECTS)

**Akad. Grad:** Master of Science, MSc

Unterrichtssprache: Englisch

---

Masterstudium Supply Chain Management
an der Wirtschaftsuniversität Wien

**Curriculum:** MBl. 2009/2010, Stk. 18 (Nr. 137), i.d.F. MBl. 2011/2012, Stk. 39 (Nr. 239.6)

[www.wu.ac.at](http://www.wu.ac.at)

**Curriculumdauer:** 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n pro Jahr entsprechen 60 ECTS)

**Akad. Grad:** Master of Science, MSc

Unterrichtssprache: Englisch

---

**Studierendenzahlen**

Im Wintersemester 2013 waren insgesamt 16.017 ordentliche Studierende zugelassen, 14.511 davon zum Bachelorstudium (davon waren 46% Frauen). Im selben Wintersemester haben 3.119 Studierende mit diesem Studium begonnen, davon waren 2.400 AnfängerInnen im Bachelorstudium (mit einem Frauenanteil von 53%) und 719 in den Masterstudien (mit 47% Frauenanteil). Im Studienjahr 2012/2013 gab es im Bachelorstudium 1.389 Abschlüsse (davon 52% Frauen) und in den Masterstudien 302 Abschlüsse (ebenfalls 52% Frauenanteil).

---

**Wirtschaftswissenschaften**

Masterstudium Quantitative Economics, Management and Finance
an der Universität Wien

**Curriculum:** MBl. 2008/2009, Stk. 25 (Nr. 186)

[www.univie.ac.at](http://www.univie.ac.at)

**Curriculumdauer:** 4 Semester, 120 ECTS

**Akad. Grad:** Master of Science, MSc

Unterrichtssprache: Englisch
Bachelorstudium Wirtschaftswissenschaften – Management and Economics
an der Universität Innsbruck

www.uibk.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS; mit Vertiefungsrichtungen Betriebs- und Volkswirtschaft
Akad. Grad: Bachelor of Science, BSc

Masterstudium Accounting, Auditing and Taxation
an der Universität Innsbruck

Curriculum: MBl. 2006/2007, Stk. 51 (Nr. 225)
www.uibk.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS
Akad. Grad: Master of Science, MSc

Masterstudium Angewandte Ökonomik – Applied Economics
an der Universität Innsbruck

Curriculum: MBl. 2006/2007, Stk. 52 (Nr. 226)
www.uibk.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS
Akad. Grad: Master of Science, MSc
Unterrichtssprache: Englisch

Masterstudium Organization Studies
an der Universität Innsbruck

Curriculum: MBl. 2006/2007, Stk. 24 (Nr. 187)
www.uibk.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS
Akad. Grad: Master of Science, MSc
Unterrichtssprache: Englisch

Masterstudium Strategisches Management
an der Universität Innsbruck

Curriculum: MBl. 2006/2007, Stk. 25 (Nr. 188)
www.uibk.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS
Akad. Grad: Master of Science, MSc
Unterrichtssprache: Englisch

Masterstudium Banking and Finance
an der Universität Innsbruck

www.uibk.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS
Akad. Grad: Master of Science, MSc
Unterrichtssprache: Englisch
**Bachelorstudium Wirtschaftswissenschaften**
an der Universität Linz

*Curriculum:* MBl. 2012/2013, Stk. 26 (Nr. 203) (entstand aus den Fächern Betriebswirtschaftslehre, Handelswissenschaft und Volkswirtschaftslehre)

www.jku.at

*Curriculumdauer:* 6 Semester, 180 ECTS, davon 9 ECTS für freie Wahlfächer

Es gibt folgende Studienschwerpunkte:
- Betriebswirtschaftslehre
- Internationale Betriebswirtschaftslehre (mindestens ein Auslandsstudiensemester)
- E-Business-Management und Kommunikationssysteme
- Volkswirtschaftslehre
- Management and Applied Economics
- Business Engineering and Logistics Management

*Akad. Grad:* Bachelor of Science, BSc

**Masterstudium Economics**
an der Universität Linz

*Curriculum:* MBl. 2012/2013, Stk. 26 (Nr. 208)

www.jku.at

*Curriculumdauer:* 4 Semester, 120 ECTS, davon 12 ECTS für freie Wahlfächer

*Akad. Grad:* Master of Science, MSc

Unterrichtssprache: Deutsch und Englisch

**Masterstudium Finance and Accounting**
an der Universität Linz

*Curriculum:* MBl. 2012/2013, Stk. 26 (Nr. 206)

www.jku.at

*Curriculumdauer:* 4 Semester, 120 ECTS, davon 12 ECTS an freien Wahlfächern

*Akad. Grad:* Master of Science, MSc

**Masterstudium General Management**
an der Universität Linz

*Curriculum:* MBl. 2011/2012, Stk. 39 (Nr. 306)

www.jku.at

*Curriculumdauer:* 4 Semester, 120 ECTS, davon 12 ECTS für freie Wahlfächer. Ein Auslandsaufenthalt ist freiwillig und kann sich auf 1 oder 2 Semester erstrecken.

*Akad. Grad:* Master of Science, MSc

Unterrichtssprache: Englisch

**Masterstudium General Management Double Degree ESC Troyes – JKU**
an der Universität Linz, gemeinsam mit der Ecole Supérieure de Commerce Troyes, School of Management (ESC)

*Curriculum:* MBl. 2011/2012, Stk. 39 (Nr. 306)

www.jku.at

*Curriculumdauer:* 4 Semester, 120 ECTS, davon 6 ECTS für freie Wahlfächer. An jeder der beiden Partneruniversitäten ist jeweils 1 Jahr zu absolvieren.

*Akad. Grad:* Master of Science, MSc

Unterrichtssprache: Englisch und teilweise Französisch
Masterstudium Global Business – Joint Master Program
an der Universität Linz, gemeinsam mit der University of Victoria in Kanada und der National Sun Yat-sen University in Taiwan
Curriculum: MBl. 2011/2012, Stk. 37 (Nr. 297)
www.jku.at
Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS. Das Studium sollte ca. zu je einem Drittel an den Partneruniversitäten stattfinden.
Akad. Grad: Master of Science, MSc
Unterrichtssprache: Englisch

Masterstudium Global Business – Joint Master Program
an der Universität Linz, gemeinsam mit der National Research University Higher School of Economics in Nizhny Novgorod, Russland und der Università degli Studi di Bergamo, Italien
Curriculum: MBl. 2011/2012, Stk. 37 (Nr. 297)
www.jku.at
Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS. Das 1. Studienjahr verbringt der Studierende an der Stammuniversität.
Akad. Grad: Master of Science, MSc
Unterrichtssprache: Englisch

Masterstudium Management and Applied Economics
an der Universität Linz
Curriculum: MBl. 2012/2013, Stk. 26 (Nr. 207)
www.jku.at
Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS, davon 14 ECTS für freie Wahlfächer
Akad. Grad: Master of Science, MSc
Unterrichtssprache: Deutsch und Englisch

Studierendenzahlen
Im Wintersemester 2013 waren insgesamt 7.874 ordentliche Studierende zugelassen, davon durchschnittlich 45% Frauen. Im selben Wintersemester haben 671 Studierende ein Bachelorstudium (davon 50,5% Frauen) und 479 ein Masterstudium (ebenfalls 50,5% Frauenanteil) neu begonnen. Im Studienjahr 2012/2013 haben 1.039 Studierende erfolgreich abgeschlossen, davon 369 ein auslaufendes Diplomstudium (mit 52% Frauenanteil), 520 ein Bachelorstudium (mit 45% Frauenanteil) und 150 ein Masterstudium (mit 52% Frauenanteil).
Studien mit teilweise sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Lehrinhalten

Elektrotechnik – Wirtschaft

Masterstudium Elektrotechnik – Wirtschaft
an der Technischen Universität Graz

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 14 c
www.tugraz.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS. Das Studium ist in folgende Schwerpunkte gegliedert:
- Energietechnik und Automatisierungstechnik
- Informations- und Kommunikationstechnik und Elektronik

Akad. Grad: Dipl.-Ing., DI

Petroleum Engineering

Magisterstudium Industrial Management and Business Administration
an der Montanuniversität Leoben

Curriculum: MBl. 2012/2013, Stk. 89
www.unileoben.ac.at

Curriculumdauer: 3 Semester, 90 ECTS, davon 4–6 Semesterstunden an freien Wahlfächern (6 ECTS). Es sind mindestens 20 Arbeitstage facheinschlägige Praxis nachzuweisen.

Das Masterstudium befähigt zur ganzheitlichen, erforschenden Betrachtung von wirtschaftlichen Problemstellungen und der kreativen Problemlösung. Dafür werden gängige Methoden und Theorien der Wirtschafts- und Betriebswissenschaften mit vertiefter Forschungsorientierung vermittelt. Fertigkeiten und Kompetenzen, die in die Lage versetzen, wirtschaftspraktische Aufgaben lösen zu können, werden gefördert. Dieses Studium bietet folgende Wahlfachgruppen:
- Sustainability Management
- Facility Management
- Knowledge Management
- Prozess- und Qualitätsmanagement

Akad. Grad: Dipl.-Ing., DI
**Social Design**

**Masterstudium Social Design**
an der Universität für angewandte Kunst Wien, gemeinsam mit der Konservatorium Wien Privateuniversität (JDP)

*Curriculum:* MBl. 2012/2013, Stk. 11 (Nr. 25) an der Universität für angewandte Kunst Wien
[www.dieangewandte.at](http://www.dieangewandte.at)
*Curriculumdauer:* 4 Semester, 120 ECTS
*Akad. Grad:* Master of Arts, MA

---

**Bauingenieurwesen**

**Bachelorstudium Bauingenieurwissenschaften, Umwelt und Wirtschaft**
an der Technischen Universität Graz

*Curriculum:* MBl. 2010/2011, Stk. 18 c
[www.tugraz.at](http://www.tugraz.at)
*Curriculumdauer:* 6 Semester, 180 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)
*Akad. Grad:* Bachelor of Science, BSc

**Masterstudium Wirtschaftsingenieurwesen – Bauingenieurwissenschaften**
an der Technischen Universität Graz

[www.tugraz.at](http://www.tugraz.at)
*Curriculumdauer:* 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)
*Akad. Grad:* Dipl.-Ing., DI

---

**Informationstechnik**

**Bachelorstudium Informationstechnik**
an der Universität Klagenfurt

*Curriculum:* MBl. 2011/2012, Stk. 20 (Nr. 117.10)
[www.uni-klu.ac.at](http://www.uni-klu.ac.at)
*Curriculumdauer:* 6 Semester, 180 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Es ist zwischen dem Studienzweig Ingenieurwissenschaften und Wirtschaftsingenieurwesen auszuwählen. Es wird empfohlen, ein Semester an einer ausländischen Universität zu absolvieren.
*Akad. Grad:* Bachelor of Science, BSc
Wirtschaftsingenieurwesen – Maschinenbau

Bachelorstudium Wirtschaftsingenieurwesen – Maschinenbau an der Technischen Universität Wien

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 16 (Nr. 142)
www.tuwien.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Bachelor of Science, BSc

Masterstudium Wirtschaftsingenieurwesen – Maschinenbau an der Technischen Universität Wien

www.tuwien.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Dipl.-Ing., DI

Wirtschaftsingenieurwesen – Maschinenbau

Bachelorstudium Wirtschaftsingenieurwesen – Maschinenbau an der Technischen Universität Graz

Curriculum: MBl. 2012/2013, Stk. 16 b
www.tugraz.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Bachelor of Science, BSc

Masterstudium Wirtschaftsingenieurwesen – Maschinenbau an der Technischen Universität Graz

Curriculum: MBl. 2011/2012, Stk. 12 e
www.tugraz.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für Studierende entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Dipl.-Ing., DI

Masterstudium Production, Science and Management an der Technischen Universität Graz

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 16 c
www.tugraz.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Unterrichtssprache: Englisch.

Akad. Grad: Dipl.-Ing., DI
Wirtschaftsingenieurwesen – Technische Chemie

Masterstudium Wirtschaftsingenieurwesen – Technische Chemie
an der Universität Linz

Curriculum: MBl. 2009/2010, Stk. 29 (Nr. 265)
www.jku.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS, davon 12 ECTS an freien Wahlfächern
Akad. Grad: Dipl.-Ing., DI
Doktoratsstudien

Doktoratsstudium Diversity Management and Governance (DDP)
Universität Graz

Doktoratsstudium der Sozialwissenschaften
Universität Wien

Doktoratsstudium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften
Universität Graz, Technische Universität Wien, Universität für Bodenkultur Wien, Wirtschaftsuniversität Wien, Universität Linz, Universität Klagenfurt

Doktoratsstudium der Wirtschaftswissenschaften
Universität Wien, Universität Salzburg

PhD / Doctor of Philosophy in Economics
Universität Linz, gemeinsam mit der Universität Innsbruck

PhD / Doctor of Philosophy in Finance
Wirtschaftsuniversität Wien

PhD / Doctor of Philosophy in International Business Taxation
Wirtschaftsuniversität Wien

PhD / Doctor of Philosophy in Management
Universität Innsbruck

PhD / Doctor of Philosophy in Soziologie
Universität Innsbruck

PhD / Doctor of Philosophy der Wirtschaftswissenschaften
Universität Wien

PhD / Doctor of Philosophy der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Wirtschaftsuniversität Wien
Teil C

Beruf und Beschäftigung
1 Beruf und Beschäftigung nach einzelnen Studienrichtungen

1.1 Angewandte Betriebswirtschaft, Betriebswirtschaft, Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsrecht

Tipp

1.1.1 Berufsbilder, Aufgabengebiete und Tätigkeiten


BetriebswirtInnen spezialisieren sich auf betriebliche Teilbereiche (z.B. Rechnungswesen, Marketing, Finanzierung, Internationaler Handel) oder sind im fächerübergreifenden Einsatz für das Zusammenwirken mehrerer betrieblicher Teilbereiche verantwortlich. Weitere mögliche berufliche Einsatzfelder liegen im Bereich der Wirtschaftsberatung.
Grundsätzlich eignen sich BetriebswirtInnen und WirtschaftswissenschafterInnen für alle innerbetrieblichen Funktionsbereiche in privatwirtschaftlichen Unternehmen verschiedenster Branchen, der öffentlichen Hand sowie des NPO-Sektors.

**Berufsbilder im Bereich Finanzdienstleistungen**

Die Berufstätigkeit im Finanzdienstleistungsbereich kann selbständig oder angestellt bei Banken und Kreditunternehmen, Investmenthäusern, privaten Finanzberatungsbetrieben sowie Versicherungen ausgeübt werden.

Aufgrund der steigenden Bedeutung dieses Bereichs und der übergreifenden Tätigkeiten von FinanzdienstleisterInnen besteht Wirtschaftskammer Österreich der Fachverband »Finanzdienstleister«, dem derzeit elf Berufsgruppen angehören:

- Finanzdienstleistungsassistent (seit 1.9.2012 durch das reglementierte Gewerbe »Wertpapiervermittler« ersetzt, das Gewerbe des Finanzdienstleistungsassistenten läuft mit 1.9.2014 aus)
- Gewerbliche Vermögensberatung
- Kreditauskunfteien
- Leasingunternehmen
- Lehrberuf: Finanzdienstleistungskaufmann/-frau
- Pfandleihunternehmen
- Sonstige Finanzdienstleister
- Versteigerer
- Wertpapierunternehmen
- Wertpapiervermittler
- Zahlungsdienstleister

Der Gewerbezugang in den einzelnen Bereich ist unterschiedlich reglementiert, nähere Informationen dazu bietet der Fachverband »Finanzdienstleister« der Wirtschaftskammer Österreich (www.wko.at). Im Folgenden wird die Berufsgruppe »Gewerbliche Vermögensberatung« näher beschrieben.

**Gewerbliche Vermögensberatung**

Die »Gewerbliche Vermögensberatung« ist ein reglementiertes Gewerbe, dessen Ausübung an Befähigungsnachweise gebunden ist, die in der Gewerblicher Vermögensberater-Verordnung festgelegt sind.

Ohne Studienabschluss ist für die uneingeschränkte Ausübungsberechtigung u.a. die erfolgreiche Ablegung einer dreiteiligen Befähigungsprüfung erforderlich. AbsolventInnen eines fachenspezifischen Studiums, müssen keine Befähigungsprüfung ablegen, aber eine mindestens einjährige fachenspezifische Berufserfahrung nachweisen können, um eine Tätigkeit in der »Gewerblichen Vermögensberatung« ausüben zu können.¹²

¹ Informationen darüber, welche Tätigkeiten und Berufserfahrungen als fachlich einschlägig gelten bzw. anerkannt werden, sind bei der Gewerbebehörde des jeweiligen Bundeslandes erhältlich.
² Die genauen Zugangsvoraussetzungen können in der Verordnung des Bundesministers für Wirtschaft, Familie und Jugend über die Zugangsvoraussetzungen für das reglementierte Gewerbe der Gewerblichen Vermögensberatung (Gewerbliche Vermögensberater-Verordnung) nachgelesen werden, verfügbar unter: www.ris.bka.gv.at.

- Bei der Anlageberatung erstellen VermögensberaterInnen üblicherweise zunächst ein KundInnenprofil (Alter, Vermögens- und Einkommenssituation, Risikobereitschaft, Steuersituation u.Ä.) und darauf aufbauend ein Veranlagungskonzept. Ziele für solche Veranlagungsformen können private Altersvorsorge, Versicherungsschutz, Abgabenersparnis u.a.m. sein.
- Als FinanzierungsberaterInnen informieren sie ihre KlientInnen z.B. über Geldanlage- und Finanzierungsmöglichkeiten, z.B. Kredite bei Kaufvorhaben.
- Im Versicherungsgeschäft befassen sie sich mit den einschlägigen Versicherungs- und Rückversicherungstechniken und den vielfältigen Methoden des Risikomanagements.


**Berufsbilder im Wirtschaftstreuhandwesen**

Die Bezeichnung WirtschaftstreuhandIn gilt für die Berufe:
- SteuerberaterIn und
- WirtschaftsprüferIn

---


Die wichtigsten Aufgabengebiete dieser Berufsgruppe ergeben sich im Zusammenhang mit den betriebswirtschaftlichen Abrechnungssystemen. Hierzu zählen:

- die Beratung sowohl von Privatpersonen als auch von Unternehmen aus Industrie und Gewerbe in allen allgemeinen und besonderen Wirtschaftsfragen (Wirtschafts-, Steuer- und Rechtsberatung; Organisationsberatung; Internationalisierung der Wirtschaft);
- die Prüfung (Revision) aller in einem Betrieb oder Unternehmen erfassbaren kaufmännischen Vorgänge (Buch- und Bilanzprüfung, Gesamtprüfung der Unternehmenspolitik);
- Buchhaltung, Lohnverrechnung, Bilanzen und Jahresabschlüsse (Erstellung, Überprüfung, Analyse);
- die Vertretung des Betriebes in allen Angelegenheiten vor der Finanzbehörde (Verfassung von Steuererklärungen aufgrund von Geschäftsbüchern und -unterlagen, Überwachung der Steuervorschriften und des Zahlungsverkehrs mit der Finanzbehörde);
- die Ausstellung von Bestätigungen über die Bilanzen von Aktiengesellschaften, von Sachverständigengutachten;

Einschlägige Tätigkeitsbereiche ergeben sich neben der Wirtschaftsprüfung, Betriebs- und Steuerberatung auch in gehobenen Positionen in betrieblichen Finanz-, Revisions- und Planungsabteilungen. Da das Berufsfeld der Wirtschaftstreuhandschaft aber relativ weit streut, spezialisieren sich manche WirtschaftstreuhänderInnen, z.B. auf Spezialprobleme des Steuerrechts. Die Grenzen zu Anwalts- wie Unternehmensberaterätigkeiten verschwimmen dabei vielfach: Es gibt WirtschaftstreuhänderInnen, die selbst anwaltliche Leistungen in steuerrechtlichen und geschäftlichen Beratungsbelangen erbringen, Wirtschaftsprüfungskanzleien, die Anwältinnen/Anwälte (frei) beschäftigen, Anwaltskanzleien, die mit Wirtschaftsprüfungskanzleien assoziiert sind, oder auch die Variante einer vollständig multidisziplinären Berufsausübung in einem Unternehmen.

Die Tätigkeit als WirtschaftstreuhänderIn verlangt insgesamt ein hohes Maß an Selbständigkeit und Verantwortungsbewusstsein. Wichtige persönliche Kriterien für die erfolgreiche Ausübung des Berufes sind kommunikative Fähigkeiten sowie Vertrauenswürdigkeit: »Strenge Verschwiegenheit ist oberstes Gebot des Berufsstands. Sie ist die Grundlage jedes treuhänderischen Handelns und gilt nicht nur vor Gerichten und anderen Behörden, sondern auch Dritten gegenüber.«

7 Vgl. ebda.
Berufsbilder im Rechnungswesen und Controlling


Aufgabenbereiche im Controlling sind die Erstellung von strategischen und taktischen Unternehmensplänen und deren Bewertung in Form von Budgets, die Koordination von Bereichs- und Einzelplänen, die effiziente Einrichtung laufender und abschließender Kontrollen, die Verwirklichung von Ist- und Plankostenrechnungskonzepten (Einsatz verschiedener Kostenrechnungssysteme, Leistungsbewertung und innerbetriebliche Verrechnungspreise), die Gestaltung und Durchführung der Finanz- und Liquiditätsplanung, der Einsatz von Prognose- und Analyseinstrumenten bzw. unternehmensindividuellen Indikatoren als Frühwarnung, die Erstellung interner und externer Berichte als Entscheidungsvorbereitung sowie die Durchführung der betrieblichen Revisionen.

Berufsmöglichkeiten ergeben sich als ControllerIn und KostenrechnerIn im internen Rechnungswesen sowie in einer auf externes Controlling spezialisierten Wirtschafts- und Unternehmensberatung.


Berufsbilder im Personalwesen

Weitere Berufsmöglichkeiten für BetriebswirtInnen eröffnen sich im Personalwesen. Hierzu zählt einerseits die Personalberatung und -vermittlung, andererseits das betriebliche Personalmanagement.

\(^8\) Vgl. ebenda.
Im betriebsinternen Personalmanagement treten BetriebswirtInnen als Schnittstelle zwischen ArbeitnehmerInnen und ArbeitgeberInnen auf und arbeiten mit anderen Feldern der Unternehmensführung zusammen. Zu den Kernaufgabenbereichen gehören die Personalplanung, die Gewinnung von MitarbeiterInnen und die Personalentwicklung, d.h. die Qualifizierung (Aus- und Weiterbildung) von MitarbeiterInnen sowie deren Steuerung durch Führungs- und Anreizsysteme im Sinne ökonomischer Interessen. Bei der Personalplanung «ermitteln PersonalmanagerInnen den kurz-, mittel- und langfristigen Arbeitskräftebedarf sowohl in qualitativer als auch in quantitativer Hinsicht, wobei sie die Altersstruktur des Betriebes zu beachten und die Laufbahnplanung der MitarbeiterInnen einzubeziehen ist.»

Im Rahmen der Personalbeschaffung arbeiten die PersonalistInnen mit den entsprechenden Abteilungen zusammen. Sie sind dabei sowohl für die Maßnahmen der Personalwerbung (Online-Inserate, Stellenanzeigen und Ausschreibungen in Zeitungen) als auch für die Auswahlverfahren der BewerberInnen (Auswertung der Bewerbungen, Vorstellungsgespräche und Assessment Center und Entscheidung über Einstellung) zuständig.


In einer externen Personalvermittlungs- oder Personalbereitstellungsagentur sind BetriebswirtInnen mit der Personalberatung, -auslese und -entwicklung betraut.


**Berufsbilder im Bereich Informationsmanagement und EDV**

Einsatzmöglichkeiten ergeben sich für BetriebswirtInnen auch im betrieblichen Informationsmanagement, wobei sie hierbei jedoch in direkter Konkurrenz mit ihren KollegInnen aus der Wirtschaftsinformatik stehen. In Zusammenhang mit verschärftem nationalem und internationalem Konkurrenzdruck nehmen Information und die Informationstechnik einen wichtigen Stellenwert ein. Informationssysteme (Netzwerke, Datenbanken) erfüllen innerhalb der Unternehmensorganisation wichtige ökonomische Funktionen und sind z.B. aus Prozessen der Entscheidungsfindung sowie der Marktbeobachtung und -eroberung nicht mehr wegzudenken.

Mögliche Einsatzbereiche liegen in der wirtschaftlichen Anwendung der EDV bzw. in der Gestaltung EDV-gestützter betrieblicher Informationssysteme. BetriebswirtInnen beschäftigen sich in

---

9 Vgl. AMS-Berufslexikon (www.ams.at/berufslexikon).
10 Vgl. ebenda.

Berufsbilder in Handel, Marketing, Marktforschung und Werbung


Beschäftigungsbereiche ergeben sich als MitarbeiterIn, AssistentIn oder LeiterIn in einer Marktforschungs-, Werbe- oder PR-Agentur, als KontakterIn oder MediaplanerIn. BetriebswirtInnen arbeiten darüber hinaus in den Marketing-, Werbe- oder Marktforschungsabteilungen von Industrie-, Handels- oder Dienstleistungsunternehmen, in Banken und Versicherungen, in öffentlichen Behörden oder als ProduktmanagerIn in Verkauf und Vertrieb.

Berufsbilder in Industriebetrieben
In Industriebetrieben befassen sich BetriebswirtInnen – neben allgemeinen Managementaufgaben – mit produktionswirtschaftlichen und logistischen Entscheidungsproblemen. Aufgaben des Produktionsmanagements bzw. der Fertigungswirtschaft sind die Planung, Steuerung und Kontrolle der industriellen Produktion und aller mit ihr verbundenen Bereiche (Entwicklung, Beschaffung, Marketing und Vertrieb, Entsorgung).

von Organisation, Materialwirtschaft, Lagerhaltung, Beschaffung und Vertrieb), mit dem Informationsmanagement und der Entwicklung neuer Produkte.

Weitere Aufgabengebiete liegen darüber hinaus in der Distribution, im Product Management sowie in Vertrieb und Marketing.


**Berufsbilder in der öffentlichen Verwaltung, in öffentlichen Wirtschaftsunternehmungen und Interessenvertretungen**


**Berufsbilder in der Transport- und Verkehrswirtschaft und in der Logistik**


Sie befassen sich weiters mit der Analyse und Prognose der Verkehrsentwicklung. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit bzw. Raum- und Infrastrukturplanung beschäftigen sich BetriebswirtInnen u.a. mit der umweltorientierten Beeinflussung der Verkehrsmittelwahl und des Fahrverhaltens, der Reduktion der Mobilitätsbedürfnisse (von Privat- und Wirtschaftsverkehr) und mit der Bildung und Hebung des Umweltbewusstseins.

In Verkehrsbetrieben (ÖBB, Fluggesellschaften, Speditionen etc.) sowie in mit der Verkehrsplanung betrauten Behörden übernehmen BetriebswirtInnen verantwortungsvolle Aufgaben in der betrieblichen und öffentlichen Verkehrsplanung bzw. Logistik.
Berufsbilder in der Wissenschaft, Forschung und Lehre

Weitere Tätigkeitsfelder stehen BetriebswirtInnen im Bereich der universitären Forschung und Lehre sowie in außeruniversitären Forschungseinrichtungen offen (als UniversitätsassistentIn, LektorIn, ProfessorIn; wissenschaftliche/r MitarbeiterIn, FachreferentIn, FachbereichsleiterIn, WirtschaftsforscherIn).


Für BetriebswirtInnen, die in der außeruniversitären Forschung arbeiten wollen, bieten sich in privaten Forschungsinstituten Möglichkeiten. Zu den Tätigkeitsschwerpunkten zählen die Konzeption und Ausarbeitung von Forschungsprojekten bzw. die Präsentation von Forschungsergebnissen in Publikationen sowie bei Veranstaltungen und in Workshops.

Berufsbilder im Wirtschaftsjournalismus

Als RedakteurIn oder JournalistIn übersetzen BetriebswirtInnen wissenschaftliche Forschungsergebnisse in eine allgemein verständliche Form und machen diese in verschiedenen Publikationenmedien einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich; weiters berichten sie über allgemeine wirtschaftliche und wirtschaftspolitische Fragestellungen.

1.1.2 Beschäftigungssituation


Daher bringen z. B. Spezialisierungen und Zusatzqualifikationen bzw. persönliche und soziale Qualifikationen (Soft Skills) wichtige Wettbewerbsvorteile.

11 Vgl. AMS-Arbeitsmarktdaten »Arbeitslose AkademikerInnen nach Studienrichtungen« (www.ams.at/arbeitsmarktdaten) [15.5.2014].


12 Auskunft des ZBP Career Centers, Frau Mag.a Ursula Axmann (Geschäftsführerin), 2014.
13 Vgl. AMS-Berufslexikon (www.ams.at/berufslexikon).
14 Vgl. ebenda.
Zunehmende Beschäftigung in Klein- und mittleren Unternehmen


Geschlechterverhältnis und Nachfrage nach Teilzeitbeschäftigung

Laut ExpertInnen ist das Geschlechterverhältnis im Berufsbereich zwar auf den ersten Blick ausgeglichen (etwas mehr als 46% der Beschäftigten sind Frauen), bei näherer Betrachtung wird aber sichtbar, dass Frauen in den unteren Hierarchieebenen überrepräsentiert sind (z.B. Assistenztätigkeiten) und einen eher kleinen Anteil der höheren beruflichen Positionen innehaben. Bei AbsolventInnen hochschulischer Ausbildungen wird außerdem vermerkt, dass die Einstiegspositionen und die Einstiegsgehälter von Frauen und Männern vergleichbar sind, es aber zu großen Unterschieden kommt, wenn Frauen, z.B. aufgrund der Familienplanung, Teilzeitbeschäftigung anstreben. Aus den Bewerbungsgesprächen schließt das ZBP Career Center der Wirtschaftsuniversität Wien (WU) aber auch, dass der »Work-Life-Balance« von WU AbsolventInnen mittlerweile ein höherer Stellenwert zugemessen wird als guten Verdienstmöglichkeiten.15 Hochwertige Teilzeitangebote im Bereich der Wirtschaft sind aber nach wie vor sehr rar16 In vielen Unternehmen herrscht immer noch die Vorstellung, dass hochqualifizierte Jobs nur in Vollzeit erledigt werden können.17

Internationale Perspektiven


15 Vgl. AMS-Qualifikations-Barometer (www.ams.at/qualifikationen).
16 Auskunft des ZBP Career Centers, Frau Mag.a Ursula Axmann (Geschäftsführerin), 2014.
17 Vgl. AMS-Qualifikations-Barometer (www.ams.at/qualifikationen).
18 Auskunft des ZBP Career Centers, Frau Mag.a Ursula Axmann (Geschäftsführerin), 2014.
**Beschäftigungssituation von AbsolventInnen der Wirtschaftsuniversität Wien**

Zu den häufigsten Einsatzbereichen von JungabsolventInnen zählt der Finanzbereich, d.h. das Controlling, das Finanz- und Rechnungswesen bzw. Steuerberatung und Revision: Laut Auskunft des Zentrums für Berufsplanung der Wirtschaftsuniversität Wien rangiert der Finanzbereich mit seinen Ausschreibungen klar an erster Stelle. Konkret kann laut einer aktuellen Statistik gesagt werden, dass 43% der Stellenangebote aus dem Bereich Finanz-/Rechnungswesen kommen. Weitere 20% der Stellenangebote kommen aus dem Bereich Consulting, 10% aus funktionsübergreifenden Bereichen, 7% aus dem Bereich Sales und Vertrieb und 5% aus dem Bereich Marketing.\(^{19}\) Folgende Grafik veranschaulicht diese Verteilung nochmals.


Den ausgeschriebenen Stellenangeboten können die Berufswünsche des BewerberInnenpools des WU ZBP Career Center gegenübergestellt werden. Dabei wünschen sich 24% der BewerberInnen einen Job im Bereich Marketing, 22% im Bereich Finanz-/Rechnungswesen, 17% im Funktionsübergreifenden Bereich, 10% im Bereich Consulting, 8% im Personalbereich und 6% im Bereich Sales und Vertrieb.\(^{21}\) Die folgende Grafik veranschaulicht diese Verteilung noch mehr im Detail.

---

\(^{19}\) Daten zur Verfügung gestellt durch das WU ZBP Career Center, 2014.

\(^{20}\) Auskunft des ZBP Career Centers, Frau Mag. Ursula Axmann (Geschäftsführerin), 2014.

\(^{21}\) Daten zur Verfügung gestellt durch das WU ZBP Career Center, 2014.
1.1.3 Berufseinstieg, Karriereverläufe und Weiterbildung

Tipp
Die Firmen unterscheiden in Ihren Stelleninseraten meist wenig zwischen en einzelnen wirtschaftswissenschaftlichen Studienrichtungen sondern richten sich meist generell an WU-AbsolventInnen. Wichtig für die Jobsuche sind vielmehr die im (Bachelor-)Studium gelegten Schwerpunkte.\textsuperscript{22}

Berufsfundung und Berufseinstieg

Generell sollte bei der konkreten Berufswahl auch die Arbeitsmarktsituation mitbedacht werden, da die Berufswünsche der AbsolventInnen und die Gegebenheiten am Arbeitsmarkt zum Teil

\textsuperscript{22} Ebda.

**Tipp**
Ein manchmal entscheidender Faktor ist die wirtschaftliche Allgemeinbildung: durch das Lesen einschlägiger Wirtschaftsmagazine und der Wirtschaftsteile in Tageszeitungen sollte man sich über die wirtschaftliche Entwicklung und den Erfolg einzelner Unternehmen auf dem Laufenden halten.


Wesentliche Aspekte beim Einstiegsgehalt sind die Branche und die Unternehmensgröße, wobei Mittel- und Großunternehmen die besten Verdienstmöglichkeiten bieten.

**Tipp**

23 Auskunft des ZBP Career Centers, Frau Mag.a Ursula Axmann (Geschäftsführerin), 2014.
24 Ebda.
25 Auskunft des ZBP Career Centers, Frau Mag.a Ursula Axmann (Geschäftsführerin), 2014.
In einer Studie im Auftrag des AMS Österreich²⁶ geben ExpertInnen für die erfolgreiche Jobsuche folgende Tipps:

- **Individuelles Berufsbild entwickeln und proaktive Stellensuche**
  Es sollte gründlich überlegt werden, wie der zukünftige Beruf aussehen soll, und aktiv Informationen über den Arbeitsbereich eingeholt werden (z.B. bei Job- und Karrieremessen).

- **Gründliche Vorbereitung auf das Bewerbungsgespräch**
  Es sollte gründlich recherchiert werden um welche Art des Unternehmens es sich handelt und was man dem Unternehmen anbieten kann.

- **Rechtzeitig Stellenausschreibungen suchen**
  Es sollte bereits von Studienabschluss begonnen werden einschlägige Jobbörsen nach Stellenangeboten zu durchsuchen.

- **Auslanderfahrungen sammeln**
  Diese können in Form von Auslandssemestern an der Universität oder Auslandspraktika gesammelt werden.

- **Osteuropäische Sprachen als Bonus**
  Dies ist für Unternehmen, welche in osteuropäischen Ländern tätig sind (z.B. Erste Bank, Bank Austria) von Vorteil.

**Schwierigkeiten beim Berufseinstieg**

Zu den Schwierigkeiten beim Berufseinstieg von BachelorabsolventInnen, gehören unrealistische Vorstellungen bezüglich Gehalt und Tätigkeit. BachelorabsolventInnen haben oft zu hoch gegriffene Gehaltsvorstellungen und sollten sich nicht an UniversitätsabsolventInnen mit Diplom- oder Masterabschluss orientieren. Das Selbe gilt für die Vorstellungen hinsichtlich der Einstiegsposition bzw. des Umfangs des Tätigkeitsbereichs Auch der Altersaspekt kann zu Schwierigkeiten führen. Die oft jungen Bachelor-AbsolventInnen sind zwar einerseits interessant für den Arbeitsmarkt (auch aufgrund der geringen Personalkosten), andererseits kann das das junge Alter auch mit zu wenig »Lebenserfahrung« und geringer Reife einhergehen, was zu längeren Einarbeitungszeiten führen kann. In bestimmten Branchen (Unternehmensberatung, Steuerberatung oder Wirtschaftsprüfung), kann das junge Alter insofern ein Problem darstellen, als das MitarbeiterInnen ein bestimmtes Alter haben müssen, um den KundInnen gegenüber seriös auftreten zu können.²⁷ Eine weitere Schwierigkeit kann auch die mangelnde Berufserfahrung darstellen, welche von vielen Unternehmen verlangt wird. Ähnliche Problematiken können aber auch bei MA-AbsolventInnen beobachtet werden.²⁸

---


²⁸ Vgl. ebda.
Personalstrategien der Unternehmen

Für Fremdsprachenkenntnisse gilt, dass Englisch absolut vorausgesetzt wird. Darüber hinausgehende Fremdsprachenkenntnisse sind von Fall zu Fall insbesondere bei französischen Konzernen hilfreich. Die Fremdsprachenkenntnisse sind jedoch oft nicht unbedingt entscheidend beim Rekrutierungsprozess, da diese von Personen die aufgrund ihres Potenzials in andere Länder geschickt werden innerhalb kurzer Zeit erlernen können.

Berufsverläufe und Aufstiegsmöglichkeiten
Je nach individueller Flexibilität und Ambition sowie Neigungen und Interessen stehen BetriebswirtInnen grundsätzlich alle Karrieremöglichkeiten offen. Die ersten fünf Jahre im Beruf geben nach Auskunft des ZBP die Richtung vor: Wer z. B. im Controlling arbeitet wird später kaum mehr im Marketing unterkommen. Insgesamt werden die Karriereverläufe von WirtschaftswissenschaftlerInnen jedoch von allen befragten ExpertInnen als nicht mehr so stabil bewertet. Die Chancen auf einen Karrièresprung erhöhen sich laut ZBP v. a. durch »extreme Leistung«, die sich bei großen Konzernen in Zahlen niederschlägt, d. h. das Kriterium für die Karriere ist die Leistungsbilanz des Mitarbeiters / der Mitarbeiterin.

Dabei kommt es zu branchenspezifischen Unterschieden. Im Bankenbereich, zum Beispiel, sind die Karrierechancen sowohl an lange Betriebszugehörigkeit als auch an ein entsprechendes Alter geknüpft. Im Falle einer Nachbesetzung werden tendenziell eher ältere, bank erfahrene Kräfte bevorzugt.


Viele Firmen besetzen einen Großteil der Führungspositionen gerne aus eigenen Reihen, denn interne Aufstiegschancen wirken motivierend. Allerdings weist nur etwa jede dritte Führungskraft

29 Auskunft des ZBP Career Centers, Frau Mag.a Ursula Axmann (Geschäftsführerin), 2014.
eine mehr als zehnjährige Firmenzugehörigkeit auf. Lange Betriebszugehörigkeit ist daher für eine Karriere nicht allein entscheidend.


**Beruflicher Werdegang der WirtschaftstreuhänderInnen: SteuerberaterIn, WirtschaftsprüferIn**

Zunächst ist es für InteressentInnen am Beruf eines Wirtschaftstreuhänders bzw. einer Wirtschaftstreuhänderin (SteuerberaterIn, WirtschaftsprüferIn) ratsam schon während des Studiums ein Praktikum bei einem Wirtschaftsprüfungsunternehmen zu absolvieren. Die Kammer für Wirtschaftstreuhänder (KWT) stellt für etwaige Kontakte ein Verzeichnis der Wirtschaftstreuhänder zur Verfügung.

Zudem empfiehlt die Kammer der Wirtschaftstreuhänder BerufsinteressentInnen für die konkrete Studienwahl die Studienpläne, Vorlesungs- und Seminarangebote an verschiedenen Hochschulen/Universitäten, nach berufsspezifischen Inhalten zu vergleichen.30

Der typische Weg zum Beruf der WirtschaftstreuhänderIn (SteuerberaterIn, WirtschaftsprüferIn) umfasst dann im Wesentlichen die folgenden Schritte:31

- Die Absolvierung eines facheinschlägigen Hochschulstudiums oder eines einschlägigen Fachhochschulstudiums,
- die Meldung als BerufsanwärterIn bei der Kammer für Wirtschaftstreuhänder vor Beginn der Berufspraxis (kann auch schon während des Studiums erfolgen),
- eine praktische Tätigkeit als BerufsanwärterIn,
- die Absolvierung der Fachprüfung,
- der optionale Besuch von Prüfungsvorbereitungskursen sowie
- die Bestellung und Beeidigung durch die Kammer der Wirtschaftstreuhänder.

Die im Wirtschaftstreuhandsberufsgesetz (WTBG)32 festgelegten Zulassungsvoraussetzungen für die Fachprüfungen zum/zur SteuerberaterIn bzw. WirtschaftsprüferIn sind jedoch etwas unterschiedlich:

---

30 Vgl. »Wirtschaftsprüfer in Österreich«, Broschüre der Kammer der Wirtschaftstreuhänder, verfügbar unter: www.kwt.or.at, Menüpunkt: Berufsstand [15.7.2014].
32 Bundesgesetz über die Wirtschaftstreuhandberufe (Wirtschaftstreuhandberufsgesetz – WTBG), verfügbar unter: www.ris.bka.gv.at.
### Zulassungsvoraussetzungen

<table>
<thead>
<tr>
<th>Zulassungsvoraussetzungen zur Fachprüfung für WirtschaftsprüferInnen gemäß § 14 Wirtschaftstreuhandsberufsgesetz (WTBG)</th>
<th>Zulassungsvoraussetzungen zur Fachprüfung für WirtschaftsprüferInnen gemäß § 16 Wirtschaftstreuhandsberufsgesetz (WTBG)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Abschluss eines facheinschlägigen Hochschul- bzw. Fachhochschulstudiums oder facheinschlägigen Lehrgangs universitärer Charakters</td>
<td>Abschluss eines facheinschlägigen Hochschulstudiums oder Fachhochschulstudiums in Österreich.</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Berufspraxis (Anrechnungszeiten siehe § 15 WTBG):</strong></td>
<td><strong>Berufspraxis (Anrechnungszeiten siehe § 15 WTBG):</strong></td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Alternative Zulassungswege die ohne Studium möglich sind**

2) Außerdem wird auch zugelassen wer in Österreich die Fachprüfung zum Genossenschaftsrevisor erfolgreich abgelegt hat und mindestens zwei Jahre hauptberuflich zulässig, bei einem Steuerberater oder bei einem anerkannten Revisionsverband, die steuerliche Beratung und die Vertretung von Verbandsmitgliedern vor Abgabenbehörden wahnimmt, steuerberatend tätig war.  
3) Ebenso werden BilanzbuchhalterInnen, die nach der öffentlichen Bestellung den Beruf mindestens fünf Jahre hauptberuflich selbständig oder unselbständig ausgeübt haben zugelassen (zwei Jahre an Tätigkeiten im Rechnungswesen sind anrechenbar).

2) Zugelassen werden außerdem Personen, die in Österreich die Fachprüfung für SteuerberaterInnen erfolgreich abgelegt haben und mindestens zwei Jahre hauptberuflich zulässige wirtschaftsprüfende Tätigkeiten ausgeübt haben.


Da die Fachprüfungen zum/zur WirtschaftsprüferIn bzw. zum/zur SteuerberaterIn sehr anspruchsvoll sind, ist es ratsam einen Vorbereitungskurs zu besuchen (z.B. an der Akademie der Wirtschaftstreuhänder, www.wt-akademie.at).

Nach der abgelegten Fachprüfung kann die Berechtigung zur selbständigen Ausübung eines Wirtschaftstreuhandberufs beantragt werden. Diese Berufsberechtigung erwirbt man, nachdem man durch die Kammer der Wirtschaftstreuhänder öffentlich bestellt wurde. Die allgemeinen Voraussetzungen für die öffentliche Bestellung sind laut Wirtschaftstreuhandberufsgesetz (WTBG) folgende:

- die volle Handlungsfähigkeit;
- die besondere Vertrauenswürdigkeit;
- geordnete wirtschaftliche Verhältnisse;
- eine aufrechte Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung;
- ein Berufssitz in Österreich oder in einem EU- oder EWR-Mitgliedsstaat;
- die erfolgreich abgelegte Fachprüfung.


Bei der Wahl des Ausbildungsbetriebs bzw. bei Überlegungen über die berufliche Zukunft sollte die Frage nach dem Einsatzgebiet gut überlegt sein: Während in kleineren Kanzleien der Fokus auf einer breiten Basis liegt, sind große Kanzleien in der Regel nach Fachgebieten un-
tergliedert, beides hat Vor- und Nachteile – »ob man sich eher als Generalist oder als Spezialist sieht, ist letztlich typabhängig.«\textsuperscript{34} Die konkreten Aufstiegs- und Karrieremöglichkeiten und Verdienstmöglichkeiten richten sich stark nach dem Qualifikationsradius und Engagement der WirtschaftstreuhänderInnen bzw. nach dem konkreten Beschäftigungsfeld. Wer Karriere machen will, muss hohe Einsatzbereitschaft zeigen, der Leistungsdruck ist gerade für junge WirtschaftstreuhänderInnen groß. Besonders in der Prüfungssaison ist die Tätigkeit sehr arbeitsintensiv, eine Balance zwischen Arbeit und Freizeit zu finden ist sicherlich eine Herausforderung im Berufsbereich.\textsuperscript{35}

In Anbetracht der häufigen Steuerrechtsnovellen und der internationaler Bestimmungen ist die kontinuierliche Weiterbildung unerlässlich, sowohl der Weiterbildungsbedarf als auch das Weiterbildungsangebot steigt (z.B. Weiterbildungsakademie der Kammer der Wirtschaftstreuhänder, www.wt-akademie.at).

\section*{1.1.4 Berufsverbände und -organisationen}

\begin{tabular}{|l|l|}
\hline
\textbf{Vereinigung Österreichischer Wirtschaftstreuhänder (VWT)} & www.vwt.at \\
Die unabhängige Standesvertretung ist die berufspolitische Vertretung der WirtschaftstreuhänderInnen in allen öffentlichen Bereichen und bietet u.a. Aus- und Fortbildung der WirtschaftstreuhänderInnen und deren MitarbeiterInnen, Beratung und Erfahrungsaustausch. & \\
\textbf{Verband Österreichischer Wirtschaftskademiker (VOEWA)} & www.voewa.at \\
Neben diversen Veranstaltungen vermittelt der Verband Kontakte zu Unternehmen. & \\
\textbf{Vereinigung österreichischer Unternehmensberater (VÖB)} & www.voeb.info \\
Die unabhängige Interessenvertretung österreichischer UnternehmensberaterInnen unterstützt die Bildung von Konsortien für Großberatungsprojekte und bietet nationale und internationale Kooperationskontakte sowie Erfahrungsaustausch. & \\
\textbf{Wirtschaftsforum der Führungskräfte (WdF)} & www.wdf.at \\
\textbf{Österreichische Controller Institut (ÖCI)} & www.controller-institut.at \\
\textbf{Österreichische Verkehrswissenschaftliche Gesellschaft (ÖVG)} & www.oevg.at \\
\textbf{Bundesdachverband Deutscher Volks- und Betriebswirte (bdvb) – Das Netzwerk für Ökonomen} & www.bdvb.de \\
Das deutsche Netzwerk für ÖkonomenInnen bietet fünf Karrierebörsen (Praktikumsbörse, Diplom-, Bachelor- bzw. Masterarbeitenbörse, Know-how-Börse, Stellenbörse, Gründungs-, Kooperations- und Nachfolgebörse) & \\
\hline
\end{tabular}


Außerdem gibt es an den jeweiligen Universitäten gibt es Studierenden- und AbsolventInnenvereini-
gungen, wie z.B. die Internationale Vereinigung der Wirtschaftsstudierenden AIESEC (www.aiesec.
org/austria) oder den AbsolventInnenverein der WU Wien »WU Alumni Club« (www.alumni.at).

1.2 Internationale Betriebswirtschaft, Internationale
Wirtschaftswissenschaften

Tipp
Das anschließende Kapitel dieser Broschüre befasst sich v.a. mit der spezifischen Berufs- und
Beschäftigungssituation von AbsolventInnen international orientierter wirtschaftswissenschaft-
licher Studienrichtungen an Universitäten. Über sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Ausbil-
dungen an Fachhochschulen informiert die Broschüre »Jobchancen Studium – Fachhochschul-
Studiengänge« in dieser Reihe.

Eine ausführliche Darstellung verschiedener genereller Arbeitsmarkt-, Berufs- bzw. Qualifikations-
trends (inkl. Tipps zu Bewerbung, Jobsuche und Laufbahngestaltung), die mehr oder weni-
ger für alle an österreichischen Hochschulen absolvierten Studienrichtungen gelten, findet sich
in der Broschüre »Jobchancen Studium – Beruf und Beschäftigung nach Abschluss einer Hoch-
schule«. Diese kann, wie alle Broschüren der Reihe »Jobchancen Studium«, in den BerufsInfo-
Zentren (BIZ) des AMS (www.ams.at/biz) kostenlos bezogen oder im Internet unter www.ams.
at/jcs bzw. www.ams.at/broschueren im Volltext herunter geladen bzw. online bestellt werden.

1.2.1 Berufsbilder, Aufgabengebiete und Tätigkeiten

Das Studium der internationalen Betriebswirtschaft beschäftigt sich mit allgemeinen und speziellen
Aspekten grenzüberschreitender Unternehmensaktivitäten. Sowohl die betriebswirtschaftlichen als
auch die angrenzenden Fächer sind international ausgerichtet, wie etwa Internationales Manage-
ment (Internationales Finanzmanagement und Marketing, Internationale Unternehmensrechnung
und Unternehmensführung), Internationale Wirtschaftsbeziehungen und Internationales Privat-
recht sowie Europarecht. »Durch die zunehmende Globalisierung und Vernetzung unserer Wirt-
schaft wird eine starke internationale Orientierung immer wichtiger. Agieren auf internationalen
Kapitalmärkten, Kapitalbeschaffung, Beurteilung und Durchführung von Investitionsentscheidun-
gen und Investitionsvorhaben, grenzüberschreitende Transaktionen, Exporte, Importe und die Ab-
wicklung des internationalen Zahlungsverkehrs erfordern immer stärker gefragte Kenntnisse. Die
Erschließung neuer Märkte unter Berücksichtigung kultureller Besonderheiten, Marktforschung
im internationalen Kontext oder Strategieentscheidungen vor dem Hintergrund verschwimmens-
der Unternehmensgrenzen erfordern einerseits hohe Sachkompetenz, andererseits aber auch hohe
interkulturelle Kompetenz«.36

36 Vgl. www.wegweiser.ac.at [4.2.2014].

Mögliche Einsatzgebiete ergeben sich z.B. in den Auslandsbüros großer österreichischer Unternehmen (Banken, Versicherungen, Medien); in ausländischen Produktions- und Vertriebsniederlassungen mittlerer und größerer österreichischer Unternehmen; bei internationalen Organisationen (UNO, EU usw.) sowie in Klein- und Mittelbetrieben, die eine große Exportrate aufweisen etc.

Das Anforderungsprofil für internationale Jobs ist im Allgemeinen besonders hoch. Neben ausgezeichneten fachlichen Qualifikationen und sehr guten Sprachkenntnissen, sind vor allem Kommunikationsstärke und Führungsqualitäten, Einsatzbereitschaft, Interkulturelle Kompetenz und Flexibilität, wichtige überfachliche Qualifikationen.

**Tipp**


### 1.2.2 Beschäftigungssituation

Die AbsolventInnen der Studienrichtungen Internationale Betriebswirtschaft und Internationale Wirtschaftswissenschaften haben insgesamt relativ wenige Schwierigkeiten am Arbeitsmarkt. Die internationale Ausrichtung entspricht den Anforderungsprofilen des Arbeitsmarktes in besonderem Maße. Dementsprechend ist die Arbeitslosenrate von AbsolventInnen beider Studienrichtungen relativ gering: Im Jahr 2013 waren durchschnittlich nur 154 Internationale BetriebswirtInnen und 54 Internationale WirtschaftswissenschaftlerInnen arbeitslos gemeldet, hinzu kommen etwa 70 AbsolventInnen einschlägiger FH-Studien.\(^{37}\)


---

\(^{37}\) Vgl. AMS-Arbeitsmarktdaten: Arbeitslose AkademikerInnen nach Studienrichtungen (www.ams.at/arbeitsmarktdaten) [15.5.2014].


Unabhängig von kurzfristigen wirtschaftlichen Entwicklungen werden aber höher qualifizierte Arbeitskräfte insgesamt stärker nachgefragt und sind weniger von Arbeitslosigkeit bedroht als geringer qualifizierte. So ist etwa die Kombination von wirtschaftlichen und technischen Kenntnissen in der Industrie kontinuierlich stark nachgefragt, ähnlich wie die Kombination von Betriebswirtschaft und Rechtswissenschaften (z.B. im Wirtschaftstreuehandswesen).40


38 Auskunft des ZBP Career Centers, Frau Mag.a Ursula Axmann (Geschäftsführerin), 2014.
39 Vgl. AMS-Berufslexikon (www.ams.at/berufslexikon).
40 Vgl. ebda.
Zunehmende Beschäftigung in Klein- und mittleren Unternehmen

Geschlechterverhältnis und Nachfrage nach Teilzeitbeschäftigung

1.2.3 Berufseinstieg, Karrieverläufe und Weiterbildung

Die Firmen unterscheiden in Ihren Stelleninseraten meist wenig zwischen en einzelnen wirtschaftswissenschaftlichen Studienrichtungen sondern richten sich meist generell an WU-AbsolventInnen. Wichtig für die Jobsuche sind vielmehr die im (Bachelor-)Studium gelegten Schwerpunkte.


**Tipp**


**Tipp**


In der beruflichen Einstiegsphase ist die Belastung meist hoch, da man sich in eine neue Funktion erst einarbeiten muss. Die fachliche Einarbeitung wird je nach Unternehmensphilosophie durch Einschulungskurse, Trainee-Programme oder durch eine Begleitperson unterstützt. In vielen Unternehmen muss man sich das erforderliche Praxiswissen durch »training on the job«, also im Laufe der Tätigkeit, aneignen.

Die berufliche Weiterentwicklung nach Studienabschluss hängt von vielen Faktoren ab und verläuft je nach Branche, dem Funktionsbereich und individuellen Neigungen und Eignungen in verschiedene Richtungen. Der klassischen Vorstellung einer Karriere entspricht der Wechsel in eine Führungs- oder Managerposition. Vor allem in großen, multinationalen Unternehmen
nimmt allerdings – durch die flacher werdenden Hierarchien – die Chance auf einen vorprogrammierten Aufstieg ab.

Die internationalen Karrieren der Zukunft werden zunehmend durch den Wechsel zwischen Betrieben, Aufgabenbereichen und Ländern gekennzeichnet sein und große Kreativität, Flexibilität und Mobilität erfordern.

Neben der fachlichen Qualifikation spielen auch die konkreten Sprachkenntnisse, Führungsqualitaten und unternehmerisches Denken wichtige Anforderungen. Die Bereitschaft zur ständigen Weiterbildung ist in vielen Bereichen unumgänglich.

### 1.2.4 Berufsverbände und -organisationen

<table>
<thead>
<tr>
<th>Vereinigung Österreichischer Wirtschaftstreuähnder (VWT)</th>
<th><a href="http://www.vwt.at">www.vwt.at</a></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Die unabhängige Standesvertretung ist die berufspolitische Vertretung der WirtschaftstreuahnderInnen in allen öffentlichen Bereichen und bietet u. a. Aus- und Fortbildung der WirtschaftstreuahnderInnen und deren MitarbeiterInnen, Beratung und Erfahrungsaustausch.</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Verband Österreichischer Wirtschaftsakademiker (VOEWA)</th>
<th><a href="http://www.voewa.at">www.voewa.at</a></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Neben diversen Veranstaltungen vermittelt der Verband Kontakte zu Unternehmen.</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Vereinigung österreichischer Unternehmensberater (VÖB)</th>
<th><a href="http://www.voeb.info">www.voeb.info</a></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Die unabhängige Interessenvertretung österreichischer UnternehmensberaterInnen unterstützt die Bildung von Konsortien für Großberatungsprojekte und bietet nationale und internationale Kooperationskontakte sowie Erfahrungsaustausch.</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Wirtschaftsforum der Führungskräfte (WdF)</th>
<th><a href="http://www.wdf.at">www.wdf.at</a></th>
</tr>
</thead>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Österreichische Controller Institut (ÖCI)</th>
<th><a href="http://www.controller-institut.at">www.controller-institut.at</a></th>
</tr>
</thead>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Österreichische Verkehrswissenschaftliche Gesellschaft (ÖVG)</th>
<th><a href="http://www.oevg.at">www.oevg.at</a></th>
</tr>
</thead>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bundesdachverband Deutscher Volks- und Betriebswirte (bdvb) – Das Netzwerk für Ökonomen</th>
<th><a href="http://www.bdvb.de">www.bdvb.de</a></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Das deutsche Netzwerk für ÖkonominInnen bietet fünf Karrierebörsen (Praktikumsbörse, Diplom-, Bachelor-bzw. Masterarbeitenbörse, Know-how-Börse, Stellenbörse, Gründungs-, Kooperations- und Nachfolgebörse)</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

1.3 Volkswirtschaft

Tipp


1.3.1 Berufsbilder, Aufgabengebiete und Tätigkeiten

Die Volkswirtschaftslehre untersucht die Wechselwirkungen, die aus dem wirtschaftlichen Handeln von Personen, privaten Haushalten, Unternehmen, dem Staat und übernationalen Wirtschaftsräumen entstehen. Auf der Basis dieser Daten versuchen VolkswirtInnen, der politischen Entscheidungsfindung geeignete Instrumente zur Steuerung wirtschaftlicher Prozesse zur Verfügung zu stellen.

Während sich die Betriebswirtschaftslehre auf betriebliche Einsatzgebiete konzentriert, bildet die Volkswirtschaftslehre für Tätigkeiten in der Politik und Öffentlichen Verwaltung, in Instituten der Wissenschaft und Forschung, in Interessenvertretungen, Vereinen, internationalen Institutionen und Organisationen sowie größeren Betrieben aus. Dabei steht nicht die betriebliche Sicht, sondern immer die gesamtwirtschaftliche Fragestellung im Vordergrund. Dementsprechend liegen die Hauptaufgaben von VolkswirtInnen in der Beurteilung, Untersuchung und Vorhersage gesamtwirtschaftlicher Prozesse.

Im Unterschied zu anderen Wirtschaftsstudien (wie Betriebswirtschaft, Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftspädagogik), in denen die berufsbezogene Anwendung des gelernten Wissens stärker betont wird, konzentriert sich das Studium der Volkswirtschaftslehre auf die wissenschaftlich-formalen Grundlagen. VolkswirtInnen erhalten keine Ausbildung für ein eng umgrenztes fachliches Einsatzgebiet, sondern eine breite theoretische und methodische wirtschaftswissenschaftliche Basis, die sie zur Modellbildung und zur Durchführung von Modellanalysen befähigt.

Fachlich benötigen VolkswirtInnen profunde Kenntnisse in Statistik, Mathematik und angewandter Ökonometrie. Die Beherrschung der wichtigsten Softwarepakete ist notwendige Voraussetzung, um mit großen Datenmengen bei der Analyse wirtschaftlicher Abläufe umgehen zu können. Logisch-analytische Fähigkeiten sind daher unumgänglich für VolkswirtInnen, darüber hinaus zählen Eigeninitiative, Selbständigkeit, Organisationstalent, Verantwortungsbewusstsein...
sowie ein hohes Maß an Flexibilität (Umlernen, schneller Einstieg in neue Fachgebiete) und gute sprachlich-kommunikative Fähigkeiten (Anwendung von Präsentationstechniken bei Vorträgen, Verfassen von schriftlichen Berichten) zu den beruflichen Anforderungen.


Insgesamt sind VolkswirtInnen in ihren Berufen zunehmend gefordert, verschiedene Fachbereiche (Wirtschaft, EDV, Recht) miteinander zu verknüpfen, um als Schnittstelle zwischen ExpertInnen unterschiedlichster Disziplinen zu dienen.

**VolkswirtInnen als AnalystInnen in der Finanzwirtschaft**


In der Österreichischen Nationalbank (ÖNB) werden VolkswirtInnen beispielsweise für Konjunkturbeobachtungen und Finanzmarktanalysen herangezogen. Sie verfassen wissenschaftliche Arbeiten (z.B. währungstheoretischer Natur), die im Zusammenhang mit praktischen Fragen (Währungsunion) stehen, und nehmen außerdem die internationale Vertretung der Nationalbank wahr.

**VolkswirtInnen als AnalystInnen und ReferentInnen im öffentlichen Dienst, in Kammern und Interessenvertretungen**


In Kammern und Interessenvertretungen werden VolkswirtInnen mit den unterschiedlichsten Tätigkeiten betraut. Neben volkswirtschaftlichen bzw. wirtschaftspolitischen ReferentInnentätigkeiten (u.a. Arbeitsmarktpolitik, publizistische Arbeit, Gesetzesbegutachtungen) erfüllen sie Aufgaben in der Öffentlichkeitsarbeit und im Lobbying (aktive Interessenvertretung, Beeinflussung von

Ein guter Informationsstand über europäische Institutionen und die politisch-wirtschaftliche Dimension der europäischen Integration gehören im Berufsfeld zu den Anforderungen, die Arbeitgeber an ihre zukünftigen MitarbeiterInnen stellen.

**Berufsbilder in Wissenschaft, Forschung und Lehre**

Weitere Tätigkeitsfelder stehen VolkswirtInnen im Bereich der universitären Forschung und Lehre sowie in außeruniversitären Forschungseinrichtungen offen (als UniversitätsassistentIn, LektorIn, ProfessorIn; wissenschaftliche/r MitarbeiterIn, FachreferentIn, FachbereichsleiterIn, WirtschaftsforscherIn).


Für VolkswirtInnen, die in der außeruniversitären Forschung arbeiten wollen, bieten sich in privaten Forschungsinstituten Möglichkeiten. Zu den Tätigkeitsschwerpunkten zählen die Konzeption und Ausarbeitung von Forschungsprojekten bzw. die Präsentation von Forschungsergebnissen in Publikationen sowie bei Veranstaltungen und in Workshops.

### 1.3.2 Beschäftigungssituation


1.3.3 Berufseinstieg, Karriereverläufe und Weiterbildung

Tipp

Die Firmen unterscheiden in Ihren Stelleninseraten meist wenig zwischen en einzelnen wirtschaftswissenschaftlichen Studienrichtungen sondern richten sich meist generell an WU-AbsolventInnen. Wichtig für die Jobsuche sind vielmehr die im (Bachelor-)Studium gelegten Schwerpunkte.46


45 Vgl. AMS-Qualifikations-Barometer (www.ams.at/qualifikationen).
46 Auskunft des ZBP Career Centers, Frau Mag.a Ursula Axmann (Geschäftsführerin), 2014.
Für VolkswirtInnen ist daher betriebswirtschaftliches Zusatzwissen vorteilhaft, damit sie nach dem Studium nicht zu sehr auf die Schiene volkswirtschaftlicher Berufe festgelegt sind. Aber nicht nur deshalb sollten betriebswirtschaftliche Kenntnisse vertieft werden, denn auch in den Berufen mit primär volkswirtschaftlichem Tätigkeitsprofil ist unternehmerisches Denken gefragt. Fächerkombinationen-, Auslandserfahrungen oder postgraduale Studiengänge können den Karriereverlauf ebenfalls unterstützen.

**Tipp**
Auslandserfahrung im Rahmen eines Studiums mit anschließendem Praktikum bei einer internationalen Organisation oder einem internationalen Unternehmen gehört bereits zu den am Arbeitsmarkt geforderten Standardqualifikationen für VolkswirtInnen. Mit einer wissenschaftlichen und beruflichen Ausbildung im Ausland signalisieren AbsolventInnen ihren zukünftigen Arbeitgebern räumliche Mobilität, Flexibilität im Denken und Offenheit gegenüber Veränderungen.

Empfehlenswerte internationale (postgraduale) Ausbildungsstätten im Ausland finden sich im europäischen Raum, wie z.B. in England (London School of Economics) und Frankreich, weiter in Amerika und Australien, die wegen ihres Zuganges zum asiatisch-pazifischen Raum in ihrer Bedeutung für VolkswirtInnen immer wichtiger werden.


### 1.3.4 Berufsverbände und -organisationen

Vereinigung österreichischer Wirtschaftstreuhänder (VWT)
Die unabhängige Standesvertretung ist die berufspolitische Vertretung der WirtschaftstreuhänderInnen in allen öffentlichen Bereichen und bietet u. a. Aus- und Fortbildung der WirtschaftstreuhänderInnen und deren MitarbeiterInnen, Beratung und Erfahrungsaustausch.

Verband österreichischer Wirtschaftsakademiker (VOEWA)
Neben diversen Veranstaltungen vermittelt der Verband Kontakte zu Unternehmen.

Vereinigung österreichischer Unternehmensberater (VÖB)
Die unabhängige Interessenvertretung österreichischer UnternehmensberaterInnen unterstützt die Bildung von Konsortien für Großberatungsprojekte und bietet nationale und internationale Kooperationskontakte sowie Erfahrungsaustausch.

Wirtschaftsforum der Führungskräfte (WdF)

Österreichische Controller Institut (ÖCI)

Österreichische Verkehrswissenschaftliche Gesellschaft (ÖVG)

Bundesdachverband Deutscher Volks- und Betriebswirte (bdvb) – Das Netzwerk für Ökonomen
Das deutsche Netzwerk für Ökonominen bietet fünf Karrierebörsen (Praktikumsbörse, Diplom-, Bachelor- bzw. Masterarbeitenbörse, Know-how-Börse, Stellenbörse, Gründungs-, Kooperations- und Nachfolgebörse)

www.vwt.at

www.voewa.at

www.voeb.info

www.wdf.at

www.controller-institut.at

www.oevg.at

www.bdvb.de


1.4 Wirtschaftspädagogik

Tipp

1.4.1  Berufsbilder, Aufgabengebiete und Tätigkeiten


WirtschaftspädagogInnen als LehrerIn an Berufsbildenden höheren Schulen und in der Lehrlingsausbildung

Nach einer mindestens zweijährigen beruflichen Praxis sind graduierte WirtschaftspädagogInnen dazu befugt, an Berufsbildenden mittleren und höheren Schulen (z. B. Handelsschulen, Handelsakademien, Höhere Lehranstalten für wirtschaftliche Berufe etc.) kaufmännische Fächer zu unterrichten, dazu zählen vor allem:

- Betriebswirtschaft,
- Betriebswirtschaftliche Übungen und Projektmanagement,
- Persönlichkeitsbildung und soziale Kompetenz,
- Businesstraining, Projekt- und Qualitätsmanagement, Übungsfirmen und Case Studies,
- Rechnungswesen und Controlling,
- Wirtschaftsinformatik,
- Volkswirtschaft sowie

Neben der Planung, Durchführung und Evaluation (Bewertung) des Unterrichtes stehen LehrerInnen an Sprechstunden, Sprechtagen und Elternabenden den Erziehungsberechtigten der SchülerInnen für Fragen des Unterrichtserfolges zur Verfügung. Darüber hinaus gehören administrative Aufgaben (z. B. die Führung von Klassenbüchern und SchülerInnenkarteien) zum Tätigkeitsspektrum von LehrerInnen.

Außerdem besteht u. U. die Möglichkeit, über einen Gleichhaltungsantrag, eine Lehrlingsausbildungsberichtigung zu erhalten. Nähere Informationen dazu können beim Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft eingeholt werden.47

Tipp
Bei der Entscheidung für den LehrerInnenberuf sollten die eigenen Schulerinnerungen reflektiert und die Gründe der Berufswahl bewusst gemacht werden. Dabei können folgende Fragen helfen:

- Welche LehrerInnen haben während meiner eigenen Schulzeit mein LehrerInnenbild geprägt?
- Welche Erfahrungen habe ich mit ihnen gemacht?
- Waren Angst oder Freude beim Lernen vorherrschend?
- Inwieweit haben diese Erfahrungen meine Entscheidung für den LehrerInnenberuf beeinflusst?
- Welche Vorstellungen verbinde ich mit meiner beruflichen Zukunft?

Berufsbilder im Bereich Erwachsenenbildung und berufliche Rehabilitation


Berufsbilder in betriebswirtschaftlichen Beschäftigungsbereichen
Grundsätzlich stehen WirtschaftspädagogInnen alle betriebswirtschaftlichen Berufe offen (siehe dazu die Kapitel der betriebswirtschaftlichen Studienrichtungen). Die fachliche Vielseitigkeit und das hohe Qualifikationsniveau der Ausbildung genießt in Teilbereichen der Wirtschaft einen ausgezeichneten Ruf.

1.4.2 Beschäftigungssituation
Die Berufsaussichten für WirtschaftspädagogInnen sind derzeit positiv zu beurteilen. Erfahrungs- werten zufolge, sind etwa die Hälfte der AbsolventInnen in der Privatwirtschaft und die andere Hälfte im Lehrberuf tätig.

Im Sozial- und Unterrichtswesen wird bis 2017 mit einer Beschäftigungszunahme gerechnet, wobei das sehr dynamische Berufsfeld stark von politischen Entscheidungen zur Gestaltung
Teil C – Beruf und Beschäftigung


Vor allem im Beratungsbereich und in der Erwachsenenbildung sind aber atypische Beschäftigungsverhältnisse (z.B. Freie Dienstverträge, Werkverträge etc.) relativ verbreitet, wenngleich in den vergangenen Jahren von Seiten der Sozialversicherungen verstärkt gegen »Scheinselbstständigkeit« vorgegangen wurde. Im Gegenzug beklagen allerdings freiwillig Selbstständige die Einschränkung ihrer Wahlfreiheit.


Auf der anderen Seite wird das Lehramt von einigen AbsolventInnen als eine gute Möglichkeit gesehen, Beruf mit Familie verbinden zu können. Das neue LehrerInnendienstrecht bringt zudem höhere Einstiegsgehälter bei einer flacheren Gehaltsentwicklung mit sich.

Als Qualifikationstrend im Bildungswesen gelten neue didaktische Methoden, die auf gruppendynamisches und selbstbestimmtes Lernen abzielen.

In der Privatwirtschaft konzentrieren sich viele WirtschaftspädagogInnen neben dem Weiterbildungsbereich und Personalwesen in den Bereichen Finanzen, Steuerberatung und Buchhaltung. Während insbesondere im Weiterbildungs- und Personalbereich auch mit Konkurrenz aus anderen (verwandten) Disziplinen besteht (z.B. Psychologie, Pädagogik etc.), ist in den betriebswirtschaft-

lich orientierten Bereichen, die Konkurrenz zu AbsolventInnen der (Internationalen) Betriebswirtschaft gegeben.\textsuperscript{49}

Eine internationale Karriere liegt für AbsolventInnen der Wirtschaftspädagogik durchaus im Bereich der Möglichkeiten, wird aber eher selten angestrebt. Der Trend geht allerdings auch in der Wirtschaftspädagogik zu einer stärkeren Internationalisierung bzw. zur stärkeren Etablierung von Englisch und Französisch als vorrangige Wirtschaftssprachen im Rahmen der Ausbildung. Eine Beschäftigung in internationalen privatwirtschaftlichen Unternehmen oder in der EU-Verwaltung steht WirtschaftspädagogInnen mit entsprechenden sprachlichen und fachlichen Zusatzqualifikationen prinzipiell in gleichem Maße offen wie anderen WirtschaftswissenschafterInnen (siehe zum Thema Beschäftigungschancen auch die entsprechenden Kapitel der betriebswirtschaftlichen Studienrichtungen).

### 1.4.3 Berufseinstieg, Karriereverlauf und Weiterbildung

Ähnlich wie den BetriebswirtInnen stehen den Wirtschaftspädagogik-AbsolventInnen alle Tätigkeiten in der Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung offen. Viele Unternehmen schätzen die AbsolventInnen der Wirtschaftspädagogik als GeneralistInnen (siehe zum Thema Beschäftigungschancen, Berufseinstieg, Karriereverlauf und Weiterbildung auch die entsprechenden Kapitel der betriebswirtschaftlichen Studienrichtungen).


\textsuperscript{49} Vgl. AMS-Qualifikations-Barometer (www.ams.at/qualifikationen).
\textsuperscript{50} In manchen Jahren wird der Bewerbungszeitraum auf den 15. bis 30. Mai verlegt.
Im Bereich der Erwachsenenbildung und in verwandten Bereichen sind persönlicher Kontakte, etwa durch Praktikumstätigkeiten oder Kontakte die im Zuge der Bachelor- und/oder Masterarbeit geknüpft wurden, beim Berufseinstieg sehr hilfreich. Bei Bewerbungen auf ausgeschriebene Stellen (Inserate, Jobbörsen) ist die Konkurrenz beträchtlich, da WirtschaftspädagogInnen in den meisten Berufsbereichen mit AbsolventInnen verwandter Studienrichtungen (z.B. Psychologie, Pädagogik, andere Lehramtsstudien) und anderer Ausbildungsarten (z.B. SozialarbeiterInnen) konkurrieren.

Praktische Erfahrung, Spezialisierungen und vor allem persönliche und soziale Voraussetzungen (z.B. Einfühlungsvermögen, Kommunikationsfähigkeit, psychische Belastbarkeit und Frustrationstoleranz etc.) werden unter Umständen höher bewertet als ein spezifischer Studienabschluss. Daher empfehlen sich auch Initiativbewerbungen (Bewerbung ohne Bezug auf eine Stellenanzeige) bei Organisationen die dem eigenen Interessens- und Kompetenzprofil entsprechen.

Der weitere Karriereverlauf hängt im Wesentlichen vom konkreten Berufsbereich, den eigenen Interessen und Spezialisierungen bzw. vom persönlichen Engagement (z.B. über fachliche Weiterbildung) ab. Im Schulbetrieb bestehen prinzipiell Karrieremöglichkeiten als AbteilungsleiterIn, Fachvorstand bis hin zum/zur SchulleiterIn. Ein weiterer möglicher Karriereschritt sind z.B. Tätigkeiten in der Verwaltung (z.B. Schulräte, Ministerien etc.). Für eine Laufbahn im Verwaltungsbereich werden im Besonderen Durchsetzungsvermögen, Management- und Teamfähigkeit gefordert.

**Tipp**
Für im Lehramt tätige WirtschaftspädagogInnen empfiehlt sich insbesondere die Perfektionierung in Sprech-, Präsentations- und Moderationstechniken sowie die Entfaltung und Entwicklung des kreativen Potenzials. Eine weitere Möglichkeit ist die Teilnahme an diversen LehrerInnenseminaren, etwa an den Pädagogischen Hochschulen.

### 1.4.4 Berufsverbände und -organisationen

1.5 Wirtschaftsinformatik

Tipp


1.5.1 Berufsbilder, Aufgabengebiete und Tätigkeiten

Die Wirtschaftsinformatik ist eine anwendungsorientierte Disziplin. Sie ist das Bindeglied zwischen (angewandter) Informatik und Wirtschaftswissenschaften. Die Aufgaben von WirtschaftsinformatikerInnen sind entweder mehr EDV-bezogen (Rechner, Netze, Datenbanken) oder mehr betriebswirtschaftlich orientiert (Finanzen, Rechnungswesen).


WirtschaftsinformatikerInnen als Programm- und SystementwicklerInnen
Eines der wichtigsten Berufsfelder für WirtschaftsinformatikerInnen liegt in der Programm- und Systementwicklung, aufgrund ihres interdisziplinären Wissens sind sie jedoch weniger in der klassischen Programmierung tätig, sondern mehr mit analytischen und projektleitenden Tätigkeiten befasst.

Dazu gehören neben allgemeinen Projektsteuerungsaufgaben, die Analyse und Spezifikation der fachlichen Anforderungen von Softwareprodukten bzw. konzeptionelle Tätigkeiten (fachlich und technisch), Softwaretests und Dokumentationsaufgaben gehören ebenfalls zum Tätigkeitspektrum von Programm- und SystementwicklerInnen.
WirtschaftsinformatikerInnen als Netzwerk- und DatenbankadministratorInnen


Berufsbilder im Bereich E-Government und IT-Security


Berufsbilder in Wissenschaft, Forschung und Lehre

Weitere Tätigkeitsfelder stehen WirtschaftsinformatikerInnen im Bereich der universitären Forschung und Lehre sowie in außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Forschungsabteilungen in großen Unternehmen offen (als UniversitätsassistentIn, LektorIn, ProfessorIn; wissenschaftliche/r MitarbeiterIn, FachreferentIn, FachbereichsleiterIn, WirtschaftsforscherIn). Die Lehrtätigkeit an Universitäten umfasst die Vorbereitung und Durchführung von Lehrveranstaltungen im eigenen Spezialbereich sowie Prüfungen, Betreuung und Beratung der Studierenden (u.a. bei Bachelor-, Masterarbeiten, Dissertationen). Im Rahmen der Forschungstätigkeit sind beispielsweise Forschungspläne und -anträge auszuarbeiten sowie Publikationen zu erstellen. Ein Teil der Arbeitszeit ist auch mit Verwaltungstätigkeiten ausgefüllt. Für WirtschaftsinformatikerInnen, die in der außeruniversitären Forschung arbeiten wollen, bieten sich in privaten Forschungsinstituten und in Forschungsabteilungen großer Konzerne Möglichkeiten. Zu den Tätigkeitsschwerpunk-
ten zählen die Konzeption und Ausarbeitung von Forschungsprojekten bzw. die Präsentation von Forschungsergebnissen in Publikationen sowie bei Veranstaltungen und in Workshops.

**Berufsbilder im Bereich der Erwachsenenbildung**


**Berufsbilder in klassischen betriebswirtschaftlichen Beschäftigungsbereichen**

Grundsätzlich stehen WirtschaftsinformatikerInnen alle klassischen betriebswirtschaftlichen Berufe offen (siehe dazu die Kapitel der betriebswirtschaftlichen Studienrichtungen). Aufgrund ihres Qualifikationsspektrums bieten sich vor allem fachliche Schnittstellen-Bereiche an, beispielsweise Controlling, Logistik sowie Vertrieb und Marketing.

### 1.5.2 Beschäftigungssituation

Die Berufsaussichten für WirtschaftsinformatikerInnen sind stabil bis gut, in vielen Wirtschaftsbereichen besteht ein Bedarf gerade an InformatikerInnen mit ausgeprägtem betriebswirtschaftlichem Know-how. Allgemein gilt, dass Doppel- und Mehrfachqualifikationen in den Bereichen Technik und Wirtschaft entscheidende Vorteile am Arbeitsmarkt bringen.

Im Beobachtungszeitraum bis 2017 wird erwartet, dass viele Unternehmen aufgeschobene Projekte realisieren wollen. So geben UnternehmensvertreterInnen bei einer Befragung im Auftrag des Fachverbandes Unternehmensberatung und IT (UBIT) an, interne Prozesse mittels IT beschleunigen und die Sicherheit ausbauen zu wollen. Das Thema Sicherheit gewinnt, nicht zuletzt durch Cloud Computing bzw. webbasierte Anwendungen und Datenspeicher, insgesamt an Bedeutung. Datensicherheit wird zunehmend zu einer wichtigen Zusatzkompetenz für alle IT-Fachkräfte.

Auch der Bedarf an IT-ProjektmanagerInnen und IT-QualitätsmanagerInnen wird mittelfristig voraussichtlich weiter steigen. Jobmöglichkeiten in gehobenen Positionen ergeben sich aber primär in größeren Organisationen sowie teilweise in Software-Unternehmen, die zusätzlich zu ihren Software-Produkten Dienstleistungen anbieten.

Weiters ist die Medizininformatik aktuell ein Wachstumsbereich, da die Kosten des Gesundheitswesens kaum mehr finanzierbar sind, besteht ein starkes Interesse an Medizininformatik und an neuen Lösungen, die zu Kosteneinsparungen beitragen können. Weitere Wachstumsbereiche für IT-Anwendungen sind erneuerbare Energien und Umwelttechnologie.


1.5.3 Berufseinstieg, Karriereverläufe und Weiterbildung

Ein hoher Prozentsatz der Studierenden arbeitet bereits während des Studiums innerhalb von Feriendienst, in Form von Teilzeitbeschäftigung oder auf Werkvertragsbasis und knüpft dabei Kontakte zu potenziellen ArbeitgeberInnen. Auch das Verfassen einer Masterarbeit bzw. Dissertation ist ein gängiger Weg, um sich bei potentiellen ArbeitgeberInnen zu präsentieren. Im Wesentlich läuft die Jobsuche also über persönliche Kontakte und Beziehungen, Bewerbungen auf ausgeschriebenen Stellen und über Initiativbewerbungen. Der Berufseinstieg erfolgt häufig auf Projektmitarbeitesebene oder über eine (zunächst) befristete Projektmitarbeit.

Absagen auf Bewerbungen sind in der EDV-Branche häufig auf das Fehlen der vom ArbeitgeberInnen gewünschten Spezialkenntnisse zurückzuführen (z.B. bestimmte Programmiersprachen, Benutzersysteme und Softwarepakete). Bei ungenügender Qualifikation werden einfach andere BewerberInnen vorgezogen, die Konkurrenz ist auch für WirtschaftsinformatikerInnen groß. Bei der Besetzung von Positionen spielen daher akademische Grade mitunter eine geringere Rolle als die gewünschte Erfahrung und Fachkompetenz.

Da WirtschaftsinformatikerInnen GeneralistInnen sind, müssen sie in der Lage sein, sich möglichst rasch auf ein System einzustellen und sich die jeweiligen programmtechnischen Details anzueignen.

\footnote{AMS-Qualifikations-Barometer (www.ams.at/qualifikationen).}
Der Stellenwert von Fremdsprachenkenntnissen wird von den Studierenden fallweise unterschätzt. Die auch im Ausland stattfindenden Schulungen der großen Softwarehäuser und Konzerne sowie das schnelle Durcharbeiten von Manuals setzen exzellente Kenntnisse in dieser Sprache voraus.


**Tipp**


Der weitere Karriereverlauf ist natürlich vom konkreten Tätigkeitsbereich und persönlichem Engagement abhängig. Im Allgemeinen steigen WirtschaftsinformatikerInnen aber recht rasch in die Projektleitung oder in das mittlere Management auf. Positionen bis in die Geschäftsführung sind möglich. Neben Angestelltenverhältnissen sind aber auch freiberufliche Karrierewege möglich (mit Gewerbeschein).


### 1.5.4 Berufsverbände und -organisationen


Der Verband Österreichischer Softwareindustrie (VÖSI, www.voesi.or.at) ist eine Interessengemeinschaft der bedeutendsten österreichischen IT-Unternehmen. Der VÖSI bietet u.a. Möglichkeiten zum Networking und eine Diskussionsplattform zu Branchenthemen.

Die Österreichische Gesellschaft für Dokumentation und Information (ÖGDI; www.oegdi.at) versteht sich als Österreichische Berufsvertretung der I&D-Dienstleister und bietet u.a. Aus- und Weiterbildung, Vorträge und Tagungen sowie Networking an. Auf internationaler Ebene sind v.a. folgende Vereinigungen relevant:
An den jeweiligen Universitäten gibt es außerdem AbsolventInnenvereinigungen, wie z.B. das Informatik Netzwerk, eine Initiative der Fakultät für Informatik an der TU Wien (inn.tuwien.ac.at).

### 1.6 Sozialwirtschaft

**Tipp**


### 1.6.1 Berufsbilder, Aufgabengebiete und Tätigkeiten

SozialwirtInnen als AnalystInnen und ReferentInnen im öffentlichen Sektor, in Kammern und in Interessenvertretungen


In Kammern und Interessenvertretungen sind SozialwirtInnen als ReferentInnen für bestimmte Fachbereiche (z.B. Sozial- oder Wirtschaftspolitik) zuständig. Sie erledigen Aufgaben der Beratung, Forschung, Organisation und Öffentlichkeitsarbeit und kümmern sich um Belange der ArbeitnehmerInnen und KonsumentInnen.

SozialwirtInnen im Gesundheits- und Sozialwesen und in Non-Profit-Organisationen

Im Bereich der sozialen Dienstleistungen und im Gesundheitswesen sind SozialwirtInnen vor allem gefordert, Konzepte zu entwickeln, die wirtschaftliches Denken mit sozialen Ansprüchen in Einklang bringen.


Berufsbilder in Wissenschaft, Forschung und Lehre

Weitere Tätigkeitsfelder stehen SozialwirtInnen im Bereich der universitären Forschung und Lehre sowie in außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Forschungsabteilungen in großen Unternehmen offen (als UniversitätsassistentIn, LektorIn, ProfessorIn; wissenschaftliche/r MitarbeiterIn, FachreferentIn, FachbereichsleiterIn, WirtschaftsforscherIn). Die Lehrtätigkeit an Universitäten umfasst die Vorbereitung und Durchführung von Lehrveranstaltungen im eigenen Spezialbereich sowie Prüfungen, Betreuung und Beratung der Studierenden (u.a. bei Bachelor-, Masterarbeiten, Dissertationen). Im Rahmen der Forschungstätigkeit sind beispielsweise Forschungspläne und -anträge auszuarbeiten sowie Publikationen zu erstellen. Ein Teil der Arbeitszeit ist auch mit Verwaltungstätigkeiten ausgefüllt. Für SozialwirtInnen, die in der außeruniversitären Forschung arbeiten wollen, bieten sich in privaten Forschungsinstituten Möglichkeiten. Zu den Tätigkeitsschwerpunkten zählen die Konzeption und Ausarbeitung von Forschungsprojekten bzw. die Präsentation von Forschungsergebnissen in Publikationen sowie bei Veranstaltungen und in Workshops.

SozialwirtInnen in der Erwachsenenbildung

Das Aufgabengebiet im Bereich der Erwachsenenbildung reicht von der Organisation und Koordination von Kursangeboten, der Konzeption von Lehrveranstaltungen bis hin zu Lehr- und Leitungsfunktionen und Tätigkeiten im Bereich der Qualitätssicherung. Beschäftigungsmöglichkeiten bieten verschiedene Institutionen der Erwachsenenbildung (z.B. das Wirtschaftsförderungsinstitut der Wirtschaftskammer – WIFI, das Berufsförderungsinstitut Österreich – bfi, Volkshochschulen etc.). Für SozialwirtInnen ist die berufsbezogene Erwachsenenbildung mit vorwiegend sozialpoli-
tischen Themenstellungen ein möglicher Tätigkeitsschwerpunkt. Im Rahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik des Arbeitsmarktservice (z.B. in Arbeitsstiftungen, diversen Beschäftigungsinitiativen) entwickeln sie z.B. Projekte zur Umschulung und Unterstützung langzeitarbeitsloser Personen bzw. anderer Problemgruppen am Arbeitsmarkt und bieten Hilfestellungen zur Berufssuchung (z.B. Trainings für Bewerbungsgespräche) an.

Einige größere Unternehmen betreiben auch eigene Aus- und Fortbildungsabteilungen, die Bildungsprogramme für die MitarbeiterInnen konzipieren und Schulungen organisieren (zum Teil in Zusammenarbeit mit überbetrieblichen Ausbildungsinstitutionen). Vielfach ist dieser Aufgabenbereich auch in die Personal-(Entwicklungs-)Abteilung von Unternehmen integriert.


**Berufsbilder in klassischen betriebswirtschaftlichen Beschäftigungsbereichen**

### 1.6.2 Beschäftigungssituation


Oftmals stehen bei den sozialen Berufen aber persönliche und soziale Qualifikationen wie z.B. Kommunikationsfähigkeit, eine gefestigte Persönlichkeit und Einfühlungsvermögen stärker im Vordergrund als die konkrete Ausbildung. Für die SozialwirtschaftlerInnen spricht, dass aufgrund des zunehmenden Kostendrucks auch im Sozialwesen betriebswirtschaftliche Fähigkeiten an Aufmerksamkeit gewinnen.

Themen- und Beschäftigungsbereiche mit Potenzial könnten daher für SozialwirtInnen in der Gesundheitsökonomie (z.B. Kostensenkung in den Sozialversicherungen) und im Bildungsbereich (Forschung, Planung, Management) gegeben sein, aber auch die Umweltpolitik sowie die Expertisenersstellung in EU-Fragen sind womöglich zukunftsträchtig.
SozialwirtInnen mit entsprechenden Zusatzqualifikationen haben auch auf internationaler Ebene durchaus Chancen, die Anforderungen für eine solche Laufbahn sind allerdings besonders hoch. Als mögliche internationale Arbeitgeber kommen die Institutionen der Europäischen Union, verschiedene Teilorganisationen der UNO, der Österreichische Entwicklungsdienst sowie einige multinationale Unternehmen in Frage.


Die speziellen Rahmenbedingungen im Sozialbereich (unvorhersehbare, plötzlich auftretende Probleme, menschliches Leid, Beratungstätigkeit für soziale Randgruppen, Hilfseinsätze internationaler Organisationen in Kriegs- oder Katastrophengebieten) erfordern generell eine hohe psychische Belastbarkeit.

1.6.3 Berufseinstieg, Karriereverläufe und Weiterbildung


53 Vgl. AMS-Qualifikations-Barometer (www.ams.at/qualifikationen).
»Scheuklappendenken« ist fehl am Platz, das Beharren auf rein sozialwirtschaftliche Berufsfelder sollte der Auseinandersetzung mit der Frage weichen, wie die erworbbene Ausbildung am besten mit den Ansprüchen in der Wirtschaft in Einklang gebracht werden kann.

In der Regel beginnen AbsolventInnen mit Werkverträgen oder befristeten Anstellungen, ehe sie in ein reguläres Dienstverhältnis aufgenommen werden. Viele AbsolventInnen müssen beim Einstieg in die Arbeitswelt ihre Erwartungen zurückschrauben, der erste berufliche Gehversuch erweist sich in den seltensten Fällen als Traumjob.

Insbesamt gelingt es vielen AbsolventInnen, verantwortungsvolle Positionen zu erreichen, vor allem in sozialen Organisationen nehmen SozialwirtInnen auch Leitungsposition ein. Ein typischer beruflicher Werdegang ist dabei der Einstieg in eine fachliche Assistenzfunktion und die schrittweise Weiterentwicklung zu Führungsaufgaben.


### 1.6.4 Berufsverbände und -organisationen

Spezielle Interessenvertretungen und Berufsorganisationen für SozialwirtInnen gibt es nicht.

| Kepler Society, AbsolventInnenverein für SozialwirtInnen Universität Linz | Aktuelle Informationen rund um die Sozialwirtschaft sowie Joborientierung | www.ks.jku.at |
| Verband Österreichischer Wirtschaftsakademiker (VOEWA) | Neben diversen Veranstaltungen vermittelt der Verband Kontakte zu Unternehmen | www.voewa.at |

Darüber hinaus bietet sich die Möglichkeit, je nach Interesse und beruflicher Tätigkeit, Mitglied verschiedener Fachvereinigungen und wissenschaftlicher Gesellschaften zu werden.
1.7 Soziologie

Tipp


1.7.1 Berufsbilder, Aufgabengebiete und Tätigkeiten


Gerade deshalb eröffnet sich aber auch ein breites Spektrum an Berufsmöglichkeiten – von der Forschung bis hin zum Personalmanagement – in denen sozialwissenschaftliches Know-how gefragt ist.

SoziologInnen als AnalystInnen und ReferentInnen im öffentlichen Sektor, in Kammern und in Interessenvertretungen

In Interessenvertretungen und Kammern beschäftigen sich SoziologInnen beispielsweise mit der Situation von ArbeitnehmerInnen in den Betrieben (z.B. Stellung der Frau im Berufsleben, Auswirkungen des Technologiewandels auf die ArbeitnehmerInnen), mit der inner- und außerbetrieblichen Aus- und Weiterbildung sowie der Konzeption von Forschungsprojekten und deren organisatorischer Abwicklung.

**Berufsbilder in Wissenschaft, Forschung und Lehre**
Weitere Tätigkeitsfelder stehen SoziologInnen im Bereich der universitären Forschung und Lehre sowie in außeruniversitären Forschungseinrichtungen und in Forschungsabteilungen großer Unternehmen offen (als UniversitätsassistentIn, LektorIn, ProfessorIn; wissenschaftliche/r MitarbeiterIn, FachreferentIn, FachbereichsleiterIn, WirtschaftsforscherIn). Die Lehrtätigkeit an Universitäten umfasst die Vorbereitung und Durchführung von Lehrveranstaltungen im eigenen Spezialbereich sowie Prüfungen, Betreuung und Beratung der Studierenden (u.a. bei Bachelor-, Masterarbeiten, Dissertationen). Im Rahmen der Forschungstätigkeit sind beispielsweise Forschungspläne und -anträge auszuarbeiten sowie Publikationen zu erstellen. Ein Teil der Arbeitszeit ist auch mit Verwaltungstätigkeiten ausgefüllt. Für SoziologInnen, die in der außeruniversitären Forschung arbeiten wollen, bieten sich in privaten Forschungsinstituten Möglichkeiten. Zu den Tätigkeitsschwerpunkten zählen die Konzeption und Ausarbeitung von Forschungsprojekten bzw. die Präsentation von Forschungsergebnissen in Publikationen sowie bei Veranstaltungen und in Workshops.

**SoziologInnen in der Markt- und Meinungsforschung**

SoziologInnen in der Markt- und Meinungsforschung werden auch häufig mit der Beratung der AuftraggeberInnen (private Unternehmen in strategischen Marktentcheidungen bis hin zu politischen Institutionen) über die Verwertung der Forschungsergebnisse betraut.

**Berufsbilder in der Erwachsenenbildung**

Einige größere Unternehmen betreiben auch eigene Aus- und Fortbildungsabteilungen, die Bildungsprogramme für die MitarbeiterInnen konzipieren und Schulungen organisieren (zum Teil in


SoziologInnen in der Raumplanung und Raumordnung

SoziologInnen in Kultur und Medien
Im Kulturbereich organisieren SoziologInnen Veranstaltungen und sind für die Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich. In den Medien arbeiten SoziologInnen als JournalistInnen, wobei ihre Haupttätigkeit in der Recherche von Informationen zu gesellschaftlichen Themen und in der Publikation von Artikeln in (Fach-)Zeitschriften oder in anderen Massenmedien (z.B. TV-Dokumentationen) liegt.

1.7.2 Beschäftigungssituation

Die Beschäftigungssituation von SoziologInnen ist nicht unproblematisch. Das fehlende Berufsbild eröffnet SoziologInnen zwar eine breite Palette von Tätigkeiten, allerdings müssen die soziologischen Kernqualifikationen je nach Berufswunsch häufig mit unterschiedlichen Kenntnissen ergänzt werden (Betriebswirtschaft, Arbeits- und Sozialrecht, didaktische und pädagogische Fähigkeiten u.Ä.).

Im Vergleich zu anderen sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Studienrichtungen ist die Zahl der Soziologie-AbsolventInnen pro Jahr relativ klein, dennoch übersteigt die Anzahl der SoziologieabsolventInnen den Bedarf am Arbeitsmarkt. Die Konkurrenz aus den eigenen Reihen und die Konkurrenz aus benachbarten Fächern (z.B. SozioökonomInnen, BetriebswirtInnen, VolkswirtInnen, PsychologInnen, Publizistik und Kommunikationswissenschaft etc.) ist daher insgesamt sehr groß.

Themen- und Beschäftigungsbereiche mit Potenzial könnten – ähnlich den SozialwirtInnen – in der Gesundheitsökonomie (z.B. Kostensenkung in den Sozialversicherungen) und im Bildungsbereich (Forschung, Planung, Management) gegeben sein, aber auch die Umweltpolitik sowie die Expertisenerstellung in EU-Fragen sind womöglich zukunftsträchtig.

SoziologInnen mit entsprechenden Zusatzqualifikationen haben auch auf internationaler Ebene durchaus Chancen, die Anforderungen für eine solche Laufbahn sind allerdings besonders hoch. Als mögliche internationale Arbeitgeber kommen die Institutionen der Europäischen Union, verschiedene Teilorganisationen der UNO, der Österreichische Entwicklungsdienst sowie einige multinationalen Unternehmen in Frage.


1.7.3 Berufseinstieg, Karriereverläufe und Weiterbildung

Durch die fehlenden Berufsbilder, ist es für Studierende und AbsolventInnen der Soziologie häufig schwierig die Ausbildungsinhalte konkreten Tätigkeitsbereichen zuzuordnen. Unklarheit über die eigene Berufsperspektive bei SoziologInnen häufiger verbreitet als bei Studierenden anderer Studienfächer. Häufig fehlt den Studierenden auch noch in der Endphase des Studiums oder bei den ersten Bewerbungen eine Vorstellung darüber, welche beruflichen Möglichkeiten bestehen. Der Anteil der SoziologInnen, die auch längere Zeit nach dem Abschluss in einer unsicheren Werk- und Honorartätigkeit bzw. als selbständige SozialwissenschaftlerInnen arbeiten, ist relativ groß. Vor allem beim Berufseinstieg müssen die SoziologInnen zumeist mit auftrags- und projektgebundenen Tätigkeiten rechnen. Darüber hinaus geben nur 42% der Befragten Bachelor-SoziologieabsolventInnen an, dass ihr ersten Job nach dem Studium auch mit dem Studium zu tun hatte. 56% sehen hingegen keine oder nur wenig inhaltliche Zusammenhänge von Einstiegsjob und Studium.55

54 Vgl. dazu auch AMS-Qualifikations-Barometer (www.ams.at/qualifikationen).
Tipp

Selten werden in Stellenanzeigen explizit SoziologInnen gesucht, so stehen SoziologInnen z. B. oft im Wettbewerb mit PolitologInnen, PsychologInnen, BetriebswirtInnen oder PädagogInnen. Initiativbewerbungen bei Unternehmen, die dem eigenen Interessensprofil entsprechen, empfehlen sich jedenfalls. Wenn die persönlichen, bzw. fachlichen Voraussetzungen passen, bestehen durchaus Chancen, auf diese Art eine geeignete Stelle zu finden. Auch Unternehmen, die Trainee-Programme anbieten, kommen als Adressaten von Bewerbungen in Frage. In vielen Unternehmen gewinnt ein konkretes, passendes Bewerberprofil zunehmend mehr Gewicht als bestimmte Abschlüsse.

Für den erfolgreichen Berufseinstieg sind Praxis- und Berufserfahrungen für SoziologInnen unerlässlich. Dabei sollten SoziologieabsolventInnen bereits während des Studiums in Form von Praktika direkten Kontakt mit potenziellen ArbeitgeberInnen aufnehmen, wobei es bei Praktika nicht auf die Quantität sondern auf die Qualität (facheinschlägige Tätigkeiten) ankommt. Berufserfahrungen bereits während des Studiums erhöhen nicht nur die praktischen Kenntnisse und die Anzahl berufsrelevanter Kontakte, sondern helfen insbesondere dabei, die beruflichen Vorstellungen zu konkretisieren.

Tipp
Für angehende SoziologInnen gilt: Zu einem guten Berufseinstieg gehören außeruniversitäre Kontakte und facheinschlägige berufspraktische Erfahrungen.

Praktika sind wichtig, aber: »Man sollte sich in erster Linie bewusst machen, warum man wo ein Praktikum macht und was man sich davon verspricht.« »Fokussiert auf ein Ziel zuarbeiten oder querbeet mal alles probieren – beides ist erlaubt. So lange man weiß, warum man tut, was man tut.«56

Zusatzqualifikationen können die Arbeitsmarktposition unterstützen. Insbesondere Studieninhalte die gut beruflich verwertbar sind, z. B. Statistik und die Methoden der empirischen Sozialforschung, könnten daher vertieft und praktisch angewendet werden (inklusiv statistische Programmpakete). Eine Weiterbildungsrichtung für den Forschungsbereich ist z. B. »SOQUA – Sozialwissenschaftliche Berufsqualifizierung«, eine gemeinsame Initiative von drei führenden Instituten der angewandten Sozialforschung (SORA, FORBA und ZSI). Das Angebot umfasst einen zweijährigen postgradualen Lehrgang, eine Summer School sowie das Seminarprogramm SOQUA Plus.57

Je nach konkreten beruflichen Vorstellungen steht aber der gesamte Weiterbildungsmarkt offen, von kurzfristigen Seminaren bis zu postgradualen Studiengängen. Darüber hinaus spielen persönliche Faktoren, wie etwa Eigeninitiative, Kommunikationsfähigkeit und Kreativität (Schaffung, Durchsetzung und Vermarktung eigener Forschungsprojekte) eine große Rolle.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Tipp</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Die Bedeutung von Inhalt und Gestaltung der Bewerbungsunterlagen wird häufig auch von hochqualifizierten BewerberInnen unterschätzt.</td>
</tr>
<tr>
<td>Die Bewerbung selbst sollte für jede gewünschte Stelle maßgeschneidert sein. So können z.B. bestimmte – für die Stelle oder das Unternehmen relevante – Aspekte der Qualifikation und Praxiserfahrung (wahrheitsgemäß!) betont werden.</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Der weitere Karriereverlauf ist vom gewählten Tätigkeitsbereich, Zusatzqualifikationen und persönlichem Engagement abhängig. Leitungsfunktionen (z.B. von wissenschaftlichen Abteilungen) oder andere höher dotierte und verantwortungsvolle Tätigkeiten sind dabei durchaus erreichbar.

1.7.4 Berufsverbände und -organisationen


Der Verband der Marktforscher Österreichs (VMÖ) in Wien vertritt die Interessen der in Markt- und Meinungsforschungsinstituten arbeitenden Personen (www.vmoe.at).

Als Dachverband für Sozial- und WirtschaftswissenschafterInnen fungiert der Verband österreichischer Wirtschaftsakademiker (VÖWA) in Wien, dieser unterhält auch einige Landesgruppen (www.voewa.at).
1.8 Statistik

Tipp


1.8.1 Berufsbilder, Aufgabengebiete und Tätigkeiten

Die Statistik löst Probleme auf der Basis empirischer Daten (Daten aus Erhebungen, Befragungen, Beobachtungen und Messungen). StatistikerInnen beschäftigen sich dabei mit der Sammlung, Aufbereitung und Interpretation dieser Daten. Mit Hilfe verschiedener statistischer Methoden erfolgt, je nach Verwendungszweck, die Darstellung von Maßzahlen (z. B. Verbraucherpreisindex), die Prognose (z. B. Wahlhochrechnung) oder die Wahrscheinlichkeitsstatistik (z. B. Tests, Schätzungen). Da statistische Methoden immer in einem bestimmten fachlichen Kontext stehen, ist die Statistik in den meisten Fällen eine Beratungsinstanz für WissenschafterInnen anderer Disziplinen (z. B. PsychologInnen, SoziologInnen, Sozial-, Human- und WirtschaftsgeographInnen, BetriebswirtInnen, VolkswirtInnen, MedizinerInnen, RechtswissenschaftlerInnen).

Tipp

SozialstatistikerInnen
StatistikerInnen im Bereich der Sozialstatistik sind mit der Erhebung, der Darstellung und der Interpretation von Daten über die Zusammensetzung und Veränderung der Gesellschaft beschäftigt, woraus sich Aussagen über deren Regional-, Wirtschafts- und Bevölkerungsstruktur ableiten lassen. Mit Hilfe von Zeitreihen (Vergleich von zu verschiedenen Zeitpunkten auf die gleiche Weise gewonnenen Datensätzen) kann der Einfluss verschiedener Faktoren auf das soziale Geschehen
festgestellt werden. Die wichtigsten Beispiele dafür sind etwa die soziale Gliederung der Bevölkerung (Geburten, Sterblichkeit, Eheschließungen etc.), deren Lebens- und Arbeitsverhältnisse (Arbeitslosigkeit und Beschäftigung) sowie deren Einkommens- und Besitzverhältnisse. Arbeitsmöglichkeiten in der Sozialstatistik gibt es meist in der amtlichen Statistik (z.B. Statistik Austria, verschiedene Ministerien), aber auch in außeruniversitären Forschungsinstituten und bei Interessenvertretungen.

**Wirtschafts- und Betriebsstatistik**


**StatistikerInnen in der Medizin und im Pharma-Bereich**


**Berufsbilder in der Wissenschaft und Forschung und Lehre**
Weitere Tätigkeitsfelder stehen StatistikerInnen im Bereich der universitären Forschung und Lehre offen (als UniversitätsassistentIn, LektorIn, ProfessorIn; wissenschaftliche/r MitarbeiterIn, FachreferentIn, FachbereichsleiterIn, WirtschaftsforscherIn). Die Lehrtätigkeit an Universitäten umfasst die Vorbereitung und Durchführung von Lehrveranstaltungen im eigenen Spezialbereich sowie Prüfungen, Betreuung und Beratung der Studierenden (u.a. bei Bachelor-, Masterarbeiten, Dissertationen). Im Rahmen der Forschungstätigkeit sind beispielsweise Forschungspläne und -anträge auszuarbeiten sowie Publikationen zu erstellen. Ein Teil der Arbeitszeit ist auch mit Verwaltungstätigkeiten ausgefüllt. StatistikerInnen im wissenschaftlichen Bereich beschäftigen sich hauptsächlich mit Fragen der Entwicklung neuer Verfahren für statistische Untersuchungen und Anwendungsbereiche und der systematischen Verbesserung statistischer Methoden zu mehr Wirksamkeit und Genauigkeit. Wissenschaft und Forschung im statistischen Bereich wird vor allem an den Universitäten betrieben. Auch in außeruniversitären Forschungsinstituten finden StatistikerInnen berufliche Möglichkeiten.

**StatistikerInnen in der Markt- und Meinungsforschung**
StatistikerInnen in der Markt- und Meinungsforschung sind mit dem Vergleich von Datenreihen, die aus Befragungen über das Kaufverhalten, Wählerverhalten und Parteipräferenzen gewonnen wurden, beschäftigt. Sie untersuchen die Zusammenhänge zwischen sozialer Herkunft und der allgemeinen Einstellung zu verschiedenen politischen Fragen oder die Chancen neuer Produkte auf dem Markt.

**StatistikerInnen in der Industrie**

### 1.8.2 Beschäftigungssituation

Generell ist der Bedarf an AbsolventInnen der Studienrichtung Statistik trotz der großen Nachfrage nach statistischen Methoden relativ klein. Aufgrund der nicht allzu großen Studierendenkontingente findet aber ein Großteil der Statistik-AbsolventInnen einen ausbildungsadäquaten Beruf
Teil C – Beruf und Beschäftigung

(zumeist im Angestelltenverhältnis). AbsolventInnen anderer Disziplinen mit guten statistischen Kenntnissen stellen in manchen Berufsbereichen aber eine nicht zu unterschätzende Konkurrenz dar (z.B. technische MathematikerInnen, PsychologInnen).

Im öffentlichen Sektor in dem traditionell relativ viele StatistikerInnen tätig sind, bietet in Folge von Personalaufnahmebegrenzungen aktuell eher wenige Beschäftigungsmöglichkeiten. Auch Arbeitsplätze an den Universitäten sind nur in sehr begrenzter Zahl vorhanden.


Die Institutionen der Europäischen Union, unter ihnen die Internationale Arbeitsorganisation (ILO), das Europäische Statistische Amt (Eurostat) oder die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), sind ebenfalls als potenzielle Arbeitgeber für hoch qualifizierte StatistikerInnen mit Berufserfahrung in Betracht zu ziehen.

Tipp

1.8.3 Berufseinstieg, Karrieverläufe und Weiterbildung


Auch Spezialisierungen und Fächerkombinationen verbessern die Chancen am Arbeitsmarkt (z.B. Finanz- und Versicherungsmathematik, Betriebswirtschaft, Informatik etc.). Fachliche Kenntnisse im Bereich der Statistik allein sind eine notwendige Grundlage, aber ohne zusätzliche Qualifikationen für den Berufseinstieg und die erfolgreiche Berufsausübung nicht ausreichend. Deshalb sind für StatistikerInnen – abhängig von den Betätigungsfeldern – Kenntnisse in verschiedensten Bereichen erforderlich. Die Aneignung solcher Fachkenntnisse erfordert viel Eigeninitiative der Studierenden, wenngleich einzelne Spezialisierungen während des Studiums angeboten werden (z.B. Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft, Soziologie, Recht, Psychologie, Demographie, Biometrie). Dementsprechend ist eine rasche Auffassungsgabe und Lernbereitschaft in den verschiedenen Bereichen notwendig, um im Berufsleben in kurzer Zeit Bewertungen statistischer Problemstellun-

Um in internationalen Unternehmen als StatistikerIn Fuß zu fassen, sind gute Fremdsprachenkenntnisse unbedingt erforderlich (auch in Österreich ist die Firmensprache in einzelnen internationalen Unternehmen Englisch). Als weitere Fremdsprache ist – vor allem für eine Beschäftigung in einer Institution der Europäischen Union – Französisch sehr zu empfehlen.

Je nach gewähltem konkreten Tätigkeitsbereich und persönlichem Engagement sind Karrieremöglichkeiten für StatistikerInnen meist bis in die Abteilungs- oder Projektleiterebene gegeben, wobei sie mit Projektleitungsaufgaben bis hin zur vollständig eigenverantwortlichen Projektabwicklung (Planung, Kalkulation, Durchführung und Kontrolle, Interpretation und Präsentation) betraut werden.

**Tipp**

Für StatistikerInnen ist als Weiterbildungsmöglichkeit schon während des Studiums die Absolvierung eines Auslandssemesters sehr zu empfehlen. Im angloamerikanischen Raum gibt es viele Universitäten mit Statistik als Fachrichtung, die ein sehr hohes Ausbildungsniveau haben.

### 1.8.4 Berufsverbände und -organisationen

Die wissenschaftliche Vereinigung für österreichische StatistikerInnen, die Österreichische Statistische Gesellschaft (OSG; www.osg.or.at), bemüht sich um die Weiterbildung ihrer Mitglieder (z.B. durch Fachseminare und Vorträge) und betreibt Öffentlichkeitsarbeit für die Verbesserung des Bildes der Statistik als Wissenschaft. Auf der Homepage ist auch eine Jobbörse zu finden.

StatistikerInnen können die Mitgliedschaft im Verband Österreichischer Wirtschaftsakademiker (VOEWA; www.voewa.at) beantragen, ebenso die Mitgliedschaft in der Österreichischen Computer Gesellschaft (OCG; www.ocg.at).

Auf internationaler Ebene gibt es schließlich das International Statistical Institute (ISI; http://isi-web.org), welches die Weiterbildung von ExpertInnen betreibt und Fachzeitschriften herausgibt, die auch über das Internet gelesen werden können.
1.9 Sozioökonomie

**Tipp**


An der Wirtschaftsuniversität Wien (WU) gibt es die Möglichkeit, das Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit dem Studienzweig Volkswirtschaft und Sozioökonomie zu absolvieren. Innerhalb dieses Studienzweiges kann eine Spezialisierung auf Volkswirtschaft oder Sozioökonomie vorgenommen werden: »Sozioökonomie ist ein relativ neuer Studienzweig, in dessen Rahmen ein breit angelegtes soziales, historisches, politisches, geographisches sowie rechtliches und kommunikationstheoretisches Wissen vermittelt wird. Er stützt sich auf Theorien der sozialen und ökonomischen Entwicklung sowie auf Methoden der empirischen Sozialforschung …«


### 1.9.1 Berufsbilder, Aufgabengebiete und Tätigkeiten

**Tipp**
Die Firmen unterscheiden in Ihren Stelleninseraten meist wenig zwischen einzelnen wirtschaftswissenschaftlichen Studienrichtungen sondern richten sich meist generell an WU-AbsolventInnen. Wichtig für die Jobsuche sind vielmehr die im (Bachelor-)Studium gelegten Schwerpunkte.

---

59 Auskunft des ZBP Career Centers, Frau Mag.a Ursula Axmann (Geschäftsführerin), 2014.

Typische Tätigkeiten, die von SozioökonomInnen durchgeführt werden, sind beispielsweise die Analyse von Funktionen und Problemen in Organisationen, die Steuerung komplexer Prozesse oder die Analyse der ökonomischen und sozialen Situation bestimmter Gruppen.


1.9.2 Beschäftigungssituation

Da erste AbsolventInnen sich erst seit 2005/2006 auf dem Arbeitsmarkt befinden, haben SozioökonomInnen noch damit zu rechnen, dass ihr Studium am Arbeitsmarkt relativ unbekannt ist. Da das Studienfach noch nicht lange etabliert ist, gibt es auch wenig langfristige Daten zur Beschäftigungssituation. Eine kürzlich durchgeführte AbsolventInnenbefragung zeigt aber gute Einstiegschancen auf. Knappe 70\% der Befragten geben an, direkt nach dem Abschluss in einen Beruf eingestiegen zu sein oder die Tätigkeit fortgesetzt zu haben, die sie schon während des Studiums ausgeübt haben. Von denjenigen, die nicht direkt in das Berufsleben eingestiegen sind, hat nur ca. ein Viertel keinen passenden Job gefunden. Der größere Anteil beginnt ein weiterführendes Studium.\(^{61}\)

Generell eröffnen sich für AbsolventInnen im gesamten Bereich der Wirtschaft berufliche Chancen, wobei die Beschäftigungssituation natürlich an die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen bzw. an die Entwicklungen in einzelnen Branchen gekoppelt ist.

Da anzunehmen ist, dass die AbsolventInnen, je nach Tätigkeitsbereich, mit AbsolventInnen verschiedener (verwandter) Studienrichtungen (z.B. Volkswirtschaft, Sozialwirt, Betriebswirt-


schaft, Soziologie etc.) konkurrieren, bringen z.B. Spezialisierungen und Zusatzqualifikationen bzw. persönliche und soziale Qualifikationen (Soft Skills) wichtige Wettbewerbsvorteile.

1.9.3 Berufseinstieg, Karriereverläufe und Weiterbildung

**Tipp**
Praxiserfahrungen in Form von Praktika oder studienbegleitender Berufstätigkeit sind ein wichtiges Kriterium für den erfolgreichen Berufseinstieg.\(^{62}\)

**Gute Chancen für Berufseinstieg**
Ungefähr zwei Drittel der AbsolventInnen steigen nach Studienabschluss umgehend in einen Beruf ein, oder sie führen die Tätigkeit, die sie während des Studiums ausgeübt haben, fort. Wichtig ist vor allem, sich vor Beendigung des Studiums nach Kontakten und (internationalen) Praktika umzusehen zu haben, auch wenn diese nicht im Studienplan verpflichtend sind. Ungefähr ein Drittel gibt an, während des Studiums ein Praktikum mit einer durchschnittlichen Dauer von zwei Monaten absolviert zu haben.\(^{63}\)

**Tipp**
Bei der der Jobsuche ist eine gezielte Bewerbung mit klarer Motivation von zentraler Bedeutung. Es soll klar hervorgehen warum man sich genau für diese Position in diesem Unternehmen bewirbt.\(^{64}\)


---

\(^{62}\) Auskunft des ZBP Career Centers, Frau Mag.a Ursula Axmann (Geschäftsführerin), 2014.


\(^{64}\) Auskunft des ZBP Career Centers, Frau Mag.a Ursula Axmann (Geschäftsführerin), 2014.
Anhang
## 1 Adressen

### 1.1 Landesgeschäftsstellen des AMS – www.ams.at

<table>
<thead>
<tr>
<th>Landesgeschäftsstelle</th>
<th>Adresse</th>
<th>Telefonnummer</th>
<th>Telefaxnummer</th>
<th>ServiceLine</th>
<th>Internet-Adresse</th>
<th>E-Mail-Adresse</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Arbeitsmarktservice Burgenland</td>
<td>Permayerstraße 10</td>
<td>02682 692</td>
<td>02682 692-990</td>
<td>02682 692 (Mo–Do 7.30–16, Fr 7.30–15.30 Uhr)</td>
<td><a href="http://www.ams.at/bgld">www.ams.at/bgld</a></td>
<td><a href="mailto:ams.burgenland@ams.at">ams.burgenland@ams.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeitsmarktservice Kärnten</td>
<td>Rudolfsbahngürtel 42</td>
<td>0463 3831</td>
<td>0463 3831-190</td>
<td></td>
<td><a href="http://www.ams.at/ktn">www.ams.at/ktn</a></td>
<td><a href="mailto:ams.kaernten@ams.at">ams.kaernten@ams.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeitsmarktservice Niederösterreich</td>
<td>Hohenstaufengasse 2</td>
<td>01 53136</td>
<td>01 53136-177</td>
<td>0810 500123 (Mo–Do 7.30–16, Fr 7.30–13 Uhr)</td>
<td><a href="http://www.ams.at/noe">www.ams.at/noe</a></td>
<td><a href="mailto:ams.niederosterreich@ams.at">ams.niederosterreich@ams.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeitsmarktservice Oberösterreich</td>
<td>Europaplatz 9</td>
<td>0732 6963-0</td>
<td>0732 6963-20590</td>
<td>0810 810500 (Mo–Do 7.30–17, Fr 7.30–16 Uhr)</td>
<td><a href="http://www.ams.at/ooe">www.ams.at/ooe</a></td>
<td><a href="mailto:ams.oberoesterreich@ams.at">ams.oberoesterreich@ams.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeitsmarktservice Salzburg</td>
<td>Auerspergstraße 67a</td>
<td>0662 8883</td>
<td>0662 8883-7090</td>
<td>0662 8883 (Mo–Do 7.30–16.30, Fr 7.30–15.30 Uhr)</td>
<td><a href="http://www.ams.at/sbg">www.ams.at/sbg</a></td>
<td><a href="mailto:ams.salzburg@ams.at">ams.salzburg@ams.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeitsmarktservice Steiermark</td>
<td>Babenbergerstraße 33</td>
<td>0316 7081</td>
<td>0316 7081-190</td>
<td>0810 600612 (Mo–Fr 7.30–16 Uhr)</td>
<td><a href="http://www.ams.at/stmk">www.ams.at/stmk</a></td>
<td><a href="mailto:ams.steiermark@ams.at">ams.steiermark@ams.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeitsmarktservice Tirol</td>
<td>Amraser Straße 8</td>
<td>0512 584664</td>
<td>0512 584664-190</td>
<td>0512 581999 (Mo–Do 7.30–16.30, Fr 7.30–15.30 Uhr)</td>
<td><a href="http://www.ams.at/tirol">www.ams.at/tirol</a></td>
<td><a href="mailto:ams.tirol@ams.at">ams.tirol@ams.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeitsmarktservice Vorarlberg</td>
<td>Rheinstraße 33</td>
<td>05574 691-0</td>
<td>05574 69180-160</td>
<td></td>
<td><a href="http://www.ams.at/vbg">www.ams.at/vbg</a></td>
<td><a href="mailto:ams.vorarlberg@ams.at">ams.vorarlberg@ams.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeitsmarktservice Wien</td>
<td>Ungargasse 37</td>
<td>01 87871</td>
<td>01 87871-50490</td>
<td>01 87871 (Mo–Do 7.30–16, Fr 7.30–15.30 Uhr)</td>
<td><a href="http://www.ams.at/wien">www.ams.at/wien</a></td>
<td><a href="mailto:ams.wien@ams.at">ams.wien@ams.at</a></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Homepage des AMS Österreich mit Einstiegsportal zu allen Homepages der AMS-Landesgeschäftsstellen:

www.ams.at
1.2 BerufsinfoZentren (BIZ) des AMS – www.ams.at/biz


### Burgenland

<table>
<thead>
<tr>
<th>Eisenstadt</th>
<th>Neusiedl am See</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Ödenburger Straße 4, 7001 Eisenstadt</td>
<td>Wiener Straße 15, 7100 Neusiedl am See</td>
</tr>
<tr>
<td>Tel.: 02682 693-213</td>
<td>Tel.: 02167 8820-413</td>
</tr>
<tr>
<td>E-Mail: <a href="mailto:biz.eisenstadt@ams.at">biz.eisenstadt@ams.at</a></td>
<td>E-Mail: <a href="mailto:biz.neusiedl@ams.at">biz.neusiedl@ams.at</a></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Oberwart</th>
<th>Stegersbach</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Evangelische Kirchengasse 1a, 7400 Oberwart</td>
<td>Vorstadt 3, 7551 Stegersbach</td>
</tr>
<tr>
<td>Tel.: 03352 3208-614</td>
<td>Tel.: 03326 52312-730, -731</td>
</tr>
<tr>
<td>E-Mail: <a href="mailto:biz.oberwart@ams.at">biz.oberwart@ams.at</a></td>
<td>E-Mail: <a href="mailto:biz.stegersbach@ams.at">biz.stegersbach@ams.at</a></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Kärnten

<table>
<thead>
<tr>
<th>Feldkirchen</th>
<th>Hermagor</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>St. Veiter Straße 1, 9560 Feldkirchen</td>
<td>Grabengasse 4, 9620 Hermagor</td>
</tr>
<tr>
<td>Tel.: 04276 2162</td>
<td>Tel.: 04282 2061</td>
</tr>
<tr>
<td>E-Mail: <a href="mailto:biz.feldkirchen@ams.at">biz.feldkirchen@ams.at</a></td>
<td>E-Mail: <a href="mailto:biz.hermann@ams.at">biz.hermann@ams.at</a></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Klagenfurt</th>
<th>Spittal an der Drau</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Rudolfsbahngürtel 40, 9021 Klagenfurt</td>
<td>Ortenburger Straße 13, 9800 Spittal an der Drau</td>
</tr>
<tr>
<td>Tel.: 0463 3832</td>
<td>Tel.: 04762 5656</td>
</tr>
<tr>
<td>E-Mail: <a href="mailto:biz.klagenfurt@ams.at">biz.klagenfurt@ams.at</a></td>
<td>E-Mail: <a href="mailto:biz.spittal@ams.at">biz.spittal@ams.at</a></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>St. Veit an der Glan</th>
<th>Villach</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Bahnhofstraße 6, 9300 St. Veit an der Glan</td>
<td>Trattengasse 30, 9501 Villach</td>
</tr>
<tr>
<td>Tel.: 04212 4343</td>
<td>Tel.: 04242 3010</td>
</tr>
<tr>
<td>E-Mail: <a href="mailto:biz.sanktveit@ams.at">biz.sanktveit@ams.at</a></td>
<td>E-Mail: <a href="mailto:biz.villach@ams.at">biz.villach@ams.at</a></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Völkermarkt</th>
<th>Wolfsberg</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Hauptplatz 14, 9100 Völkermarkt</td>
<td>Gerhart-Ellert-Platz 1, 9400 Wolfsberg</td>
</tr>
<tr>
<td>Tel.: 04232 2424</td>
<td>Tel.: 04352 52281</td>
</tr>
<tr>
<td>E-Mail: <a href="mailto:biz.voelkermarkt@ams.at">biz.voelkermarkt@ams.at</a></td>
<td>E-Mail: <a href="mailto:biz.wolfsberg@ams.at">biz.wolfsberg@ams.at</a></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Niederösterreich

<table>
<thead>
<tr>
<th>Amstetten</th>
<th>Baden</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Mozartstraße 9, 3300 Amstetten</td>
<td>Josefsplatz 7, 2500 Baden</td>
</tr>
<tr>
<td>Tel.: 07472 61120-0</td>
<td>Tel.: 02252 201-0</td>
</tr>
<tr>
<td>E-Mail: <a href="mailto:ams.amstetten@ams.at">ams.amstetten@ams.at</a></td>
<td>E-Mail: <a href="mailto:ams.baden@ams.at">ams.baden@ams.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Region</td>
<td>Stadt</td>
</tr>
<tr>
<td>-----------------</td>
<td>--------------------</td>
</tr>
<tr>
<td>Gänserndorf</td>
<td>Friedensgasse 4, 2230 Gänserndorf</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Hollabrunn</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Mündling</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Neunkirchen</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>St. Pölten</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Tulln</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Wiener Neustadt</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Oberösterreich**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Stadt</th>
<th>Straße/Lage</th>
<th>Telefonnummer</th>
<th>E-Mail-Adresse</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Braunau</td>
<td>Laaber Holzweg 44, 5280 Braunau</td>
<td>Tel.: 07722 63345</td>
<td>E-Mail: <a href="mailto:ams.braunau@ams.at">ams.braunau@ams.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Freistadt</td>
<td>Am Pregarten 1, 4240 Freistadt</td>
<td>Tel.: 07942 74331</td>
<td>E-Mail: <a href="mailto:ams.freistadt@ams.at">ams.freistadt@ams.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Gmunden</td>
<td>Karl-Plentzer-Straße 2, 4810 Gmunden</td>
<td>Tel.: 07612 64591</td>
<td>E-Mail: <a href="mailto:ams.gmunden@ams.at">ams.gmunden@ams.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Kirchdorf</td>
<td>Bambergstraße 46, 4560 Kirchdorf</td>
<td>Tel.: 07582 63251</td>
<td>E-Mail: <a href="mailto:ams.kirchdorf@ams.at">ams.kirchdorf@ams.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Linz</td>
<td>Bulgariplatz 17–19, 4021 Linz</td>
<td>Tel.: 0732 6903</td>
<td>E-Mail: <a href="mailto:ams.linz@ams.at">ams.linz@ams.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Perg</td>
<td>Gartenstraße 4, 4320 Perg</td>
<td>Tel.: 07262 57561</td>
<td>E-Mail: <a href="mailto:ams.perg@ams.at">ams.perg@ams.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Ried im Innkreis</td>
<td>Peter-Rosegger-Straße 27, 4910 Ried im Innkreis</td>
<td>Tel.: 07752 84456</td>
<td>E-Mail: <a href="mailto:ams.ried@ams.at">ams.ried@ams.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Rohrbach</td>
<td>Haslacher Straße 7, 4150 Rohrbach</td>
<td>Tel.: 07289 6212</td>
<td>E-Mail: <a href="mailto:ams.rohrbach@ams.at">ams.rohrbach@ams.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Schärding</td>
<td>Alfred-Kubin-Straße 5a, 4780 Schärding</td>
<td>Tel.: 07712 3131</td>
<td>E-Mail: <a href="mailto:ams.schaerding@ams.at">ams.schaerding@ams.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Steyr</td>
<td>Leopold-Werndl-Straße 8, 4400 Steyr</td>
<td>Tel.: 07252 53391</td>
<td>E-Mail: <a href="mailto:ams.steyr@ams.at">ams.steyr@ams.at</a></td>
</tr>
</tbody>
</table>
Vöcklabruck
Industriestraße 23, 4840 Vöcklabruck
Tel.: 07672 733
E-Mail: ams.voecklabruck@ams.at

Wels
Salzburger Straße 23, 4600 Wels
Tel.: 07242 619
E-Mail: ams.wels@ams.at

Salzburg
Bischofshofen
Kinostraße 7A, 5500 Bischofshofen
Tel.: 06662 2848-1140
E-Mail: biz.bischofshofen@ams.at

Hallein
Hintnerhofstraße 1, 5400 Hallein
Tel.: 06245 80451-0
E-Mail: biz.hallein@ams.at

Salzburg
Paris-Lodron-Straße 21, 5020 Salzburg
Tel.: 0662 8883-4820
E-Mail: biz.stadtsalzburg@ams.at

Tamsweg
Friedhofstraße 6, 5580 Tamsweg
Tel.: 06474 8484-5131
E-Mail: biz.tamsweg@ams.at

Zell am See
Brucker Bundesstraße 22, 5700 Zell am See
Tel.: 06542 73187-6337
E-Mail: biz.zellamsee@ams.at

Steiermark
Deutschlandsberg
Rathausgasse 5, 8530 Deutschlandsberg
Tel.: 03462 2947-803
E-Mail: biz.deutschlandsberg@ams.at

Feldbach
Schillerstraße 7, 8330 Feldbach
Tel.: 03152 4388-803
E-Mail: biz.feldbach@ams.at

Graz
Neutorgasse 46, 8010 Graz
Tel.: 0316 7082-803
E-Mail: biz.graz@ams.at

Hartberg
Grünfeldgasse 1, 8230 Hartberg
Tel.: 03332 62602-803
E-Mail: biz.hartberg@ams.at

Knittelfeld
Hans-Resel-Gasse 17, 8720 Knittelfeld
Tel.: 0351 2 82591-103
E-Mail: biz.knittelfeld@ams.at

Leibnitz
Bahnhofstraße 21, 8430 Leibnitz
Tel.: 03452 82025-805
E-Mail: biz.leibnitz@ams.at

Leoben
Vordernberger Straße 10, 8700 Leoben
Tel.: 03842 43545-616803
E-Mail: biz.leoben@ams.at

Liezen
Hauptstraße 36, 8940 Liezen
Tel.: 03612 22681-60
E-Mail: biz.liezen@ams.at

Mürzzuschlag
Grazer Straße 5, 8680 Mürzzuschlag
Tel.: 03852 2180-803
E-Mail: biz.muerzzuschlag@ams.at
<table>
<thead>
<tr>
<th>Anhang</th>
</tr>
</thead>
</table>

**Tirol**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Imst</th>
<th>Innsbruck</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Rathausstraße 14, 6460 Imst</td>
<td>Schöpfstraße 5, 6020 Innsbruck</td>
</tr>
<tr>
<td>Tel.: 05412 61900</td>
<td>Tel.: 0512 5903</td>
</tr>
<tr>
<td>E-Mail: <a href="mailto:ams.imst@ams.at">ams.imst@ams.at</a></td>
<td>E-Mail: <a href="mailto:eurobiz.innsbruck@ams.at">eurobiz.innsbruck@ams.at</a></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Kitzbühel</th>
<th>Kufstein</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Wagnerstraße 17, 6370 Kitzbühel</td>
<td>Oskar-Pirlo-Straße 13, 6333 Kufstein</td>
</tr>
<tr>
<td>Tel.: 05356 62422</td>
<td>Tel.: 05372 64891</td>
</tr>
<tr>
<td>E-Mail: <a href="mailto:ams.kitzbuehel@ams.at">ams.kitzbuehel@ams.at</a></td>
<td>E-Mail: <a href="mailto:ams.kufstein@ams.at">ams.kufstein@ams.at</a></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Landeck</th>
<th>Lienz</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Innstraße 12, 6500 Landeck</td>
<td>Dolomitenstraße 1, 9900 Lienz</td>
</tr>
<tr>
<td>Tel.: 05442 62616</td>
<td>Tel.: 04852 64555</td>
</tr>
<tr>
<td>E-Mail: <a href="mailto:ams.landeck@ams.at">ams.landeck@ams.at</a></td>
<td>E-Mail: <a href="mailto:ams.lienz@ams.at">ams.lienz@ams.at</a></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Reutte</th>
<th>Schwaz</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Claudiastraße 7, 6600 Reutte</td>
<td>Postgasse 1, 6130 Schwaz</td>
</tr>
<tr>
<td>Tel.: 05672 624040</td>
<td>Tel.: 05242 62409</td>
</tr>
<tr>
<td>E-Mail: <a href="mailto:ams.reutte@ams.at">ams.reutte@ams.at</a></td>
<td>E-Mail: <a href="mailto:ams.schwaz@ams.at">ams.schwaz@ams.at</a></td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Vorarlberg**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bludenz</th>
<th>Bregenz</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Bahnhofplatz 18, 6700 Bludenz</td>
<td>Rheinstraße 33, 6900 Bregenz</td>
</tr>
<tr>
<td>Tel.: 05552 62371</td>
<td>Tel.: 05574 691</td>
</tr>
<tr>
<td>E-Mail: <a href="mailto:biz.bludenz@ams.at">biz.bludenz@ams.at</a></td>
<td>E-Mail: <a href="mailto:biz.bregenz@ams.at">biz.bregenz@ams.at</a></td>
</tr>
</tbody>
</table>

| Feldkirch | |
|-----------| |
| Reichsstraße 151, 6800 Feldkirch | |
| Tel.: 05522 3473 | |
| E-Mail: biz.feldkirch@ams.at | |

**Wien**

<table>
<thead>
<tr>
<th>BIZ 3 (3. Bezirk)</th>
<th>BIZ 6 (6. Bezirk)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Esteplatz 2, 1030 Wien</td>
<td>Gumpendorfer Gürtel 2b, 1060 Wien</td>
</tr>
<tr>
<td>Tel.: 01 87871-20299</td>
<td>Tel.: 01 87871-30299</td>
</tr>
<tr>
<td>E-Mail: <a href="mailto:biz.esteplatz@ams.at">biz.esteplatz@ams.at</a></td>
<td>E-Mail: <a href="mailto:biz.gumpendorferguertel@ams.at">biz.gumpendorferguertel@ams.at</a></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Laxenburger Straße 18, 1100 Wien</td>
<td>Hietzinger Kai 139, 1130 Wien</td>
</tr>
<tr>
<td>Tel.: 01 87871-24299</td>
<td>Tel.: 01 87871-26299</td>
</tr>
<tr>
<td>E-Mail: <a href="mailto:biz.laxenburgerstrasse@ams.at">biz.laxenburgerstrasse@ams.at</a></td>
<td>E-Mail: <a href="mailto:biz.hietzingerkai@ams.at">biz.hietzingerkai@ams.at</a></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Huttengasse 25, 1160 Wien</td>
<td>Schloßhofer Straße 16–18, 1210 Wien</td>
</tr>
<tr>
<td>Tel.: 01 87871-27299</td>
<td>Tel.: 01 87871-28299</td>
</tr>
<tr>
<td>E-Mail: <a href="mailto:biz.huttengasse@ams.at">biz.huttengasse@ams.at</a></td>
<td>E-Mail: biz.schloß<a href="mailto:hoferstrasse@ams.at">hoferstrasse@ams.at</a></td>
</tr>
</tbody>
</table>
### 1.3 Kammer für Arbeiter und Angestellte – www.arbeiterkammer.at

Arbeitsrechtliche Abteilungen der zentralen Kammer für Arbeiter und Angestellte Ihres Bundeslandes können Ihnen Auskunft geben, welche Abteilungen beziehungsweise welche Arbeiterkammer in Ihrer Wohnumgebung für Ihre spezifischen arbeitsrechtlichen Fragen zuständig ist.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Kammer für Arbeiter und Angestellte</th>
<th>Adresse</th>
<th>Telefon</th>
<th>Internet</th>
<th>E-Mail</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Arbeiterkammer Burgenland</td>
<td>Wiener Straße 7</td>
<td>02682 740</td>
<td><a href="http://www.wko.at/bgld">www.wko.at/bgld</a></td>
<td><a href="mailto:akbgld@akbgld.at">akbgld@akbgld.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeiterkammer Kärnten</td>
<td>Bahnhofsplatz 3</td>
<td>050 477</td>
<td><a href="http://www.arbeiterkammer.at/ktn">www.arbeiterkammer.at/ktn</a></td>
<td><a href="mailto:arbeiterkammer@aktn.at">arbeiterkammer@aktn.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeiterkammer Niederösterreich</td>
<td>Windmühlgasse 28</td>
<td>050 477</td>
<td><a href="http://www.arbeiterkammer.at">www.arbeiterkammer.at</a></td>
<td><a href="mailto:mailbox@aknoe.at">mailbox@aknoe.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeiterkammer Oberösterreich</td>
<td>Volksgartenstraße 40</td>
<td>050 6906-0</td>
<td><a href="http://www.arbeiterkammer.at">www.arbeiterkammer.at</a></td>
<td><a href="mailto:kontakt@ak-sbg.at">kontakt@ak-sbg.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeiterkammer Salzburg</td>
<td>Markus-Sittikus-Straße 10</td>
<td>0662 8687</td>
<td><a href="http://www.arbeiterkammer.at">www.arbeiterkammer.at</a></td>
<td><a href="mailto:kontakt@ak-sbg.at">kontakt@ak-sbg.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeiterkammer Steiermark</td>
<td>Hans-Resel-Gasse 8–14</td>
<td>05 7799-0</td>
<td><a href="http://www.arbeiterkammer.at">www.arbeiterkammer.at</a></td>
<td><a href="mailto:info@akstmk.net">info@akstmk.net</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeiterkammer Tirol</td>
<td>Maximilianstraße 7</td>
<td>0800 225522</td>
<td><a href="http://www.arbeiterkammer.at">www.arbeiterkammer.at</a></td>
<td><a href="mailto:ak@tirol.com">ak@tirol.com</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeiterkammer Vorarlberg</td>
<td>Wildnau 2–4</td>
<td>050 258-0</td>
<td><a href="http://www.arbeiterkammer.at">www.arbeiterkammer.at</a></td>
<td><a href="mailto:kontakt@ak-vorarlberg.at">kontakt@ak-vorarlberg.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeiterkammer Oberösterreich</td>
<td>Prinz-Eugen-Straße 20–22</td>
<td>01 50165-0</td>
<td><a href="http://www.arbeiterkammer.at">www.arbeiterkammer.at</a></td>
<td><a href="mailto:kontakt@ak-vorarlberg.at">kontakt@ak-vorarlberg.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeiterkammer Wien</td>
<td>Prinz-Eugen-Straße 20–22</td>
<td>01 50165-0</td>
<td><a href="http://www.arbeiterkammer.at">www.arbeiterkammer.at</a></td>
<td><a href="mailto:kontakt@ak-vorarlberg.at">kontakt@ak-vorarlberg.at</a></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### 1.4 Wirtschaftskammern Österreichs – www.wko.at

| Wirtschaftskammer Burgenland       | Robert-Graf-Platz 1 | 05 90907 2000 | www.wko.at/bgld | wkbgld@wkbgld.at |
| Wirtschaftskammer Kärnten          | Europaplatz 1 | 05 90904 0 | www.wko.at/ktn | wirtschaftskammer@wkk.or.at |
| Wirtschaftskammer Steiermark       | Körblergasse 111–113 | 0316 601 0 | www.wko.at/stmk | office@wkstmk.at |
| Wirtschaftskammer Tirol            | Meinhardstraße 14 | 05 90905 0 | www.wko.at/tirol | office@wktirol.at |
### Wirtschaftskammer Niederösterreich
Landsbergerstraße 1
3100 St. Pölten
Tel.: 02742 8510
Internet: www.wko.at/noe
E-Mail: wknoe@wknoe.at

### Wirtschaftskammer Vorarlberg
Wichnergasse 9
6800 Feldkirch
Tel.: 05522 305
Internet: www.wko.at/vlb
E-Mail: info@wkv.at

### Wirtschaftskammer Oberösterreich
Hessenplatz 3
4020 Linz
Tel.: 05 90909
Internet: www.wko.at/ooe
E-Mail: service@wkooe.at

### Wirtschaftskammer Wien
Stubenring 8–10
1010 Wien
Tel.: 01 51450
Internet: www.wko.at/wien
E-Mail: postbox@wkw.at

### Wirtschaftskammer Salzburg
Julius-Raab-Platz 1
5027 Salzburg
Tel.: 0662 8888-0
Internet: www.wko.at/sbg
E-Mail: info@wks.at

### Wirtschaftskammer Österreich
Wiedner Hauptstraße 63
1045 Wien
Tel.: 05 90900, Hotline: 0800 221223 (kostenlos)
Internet: www.wko.at
E-Mail: office@wko.at

### WIFI – www.wifi.at

#### WIFI Burgenland
Robert-Graf-Platz 1
7000 Eisenstadt
Tel.: 05 90907–2000
E-Mail: info@bgld.wifi.at

#### WIFI Steiermark
Körbnergasse 111–113
8021 Graz
Tel.: 0316 602-1234
E-Mail: info@stmk.wifi.at

#### WIFI Kärnten
Europaplatz 1
9021 Klagenfurt
Tel.: 05 9434
E-Mail: wifi@wifikaernten.at

#### WIFI Tirol
Egger-Lienz-Straße 116
6020 Innsbruck
Tel.: 05 90905–7777
E-Mail: info@wktirol.at

#### WIFI Niederösterreich
Mariazeller Straße 97
3100 St. Pölten
Tel.: 02742 890-2000
E-Mail: office@noe.wifi.at

#### WIFI Vorarlberg
Bahnhofstraße 24
6850 Dornbirn
Tel.: 05572 3894-424
E-Mail: info@vlbg.wifi.at

#### WIFI Oberösterreich
Wiener Straße 150
4021 Linz
Tel.: 05 7000-77
E-Mail: kundenservice@wifi-ooe.at

#### WIFI Wien
Währinger Gürtel 97
1180 Wien
Tel.: 01 47677
E-Mail: InfoCenter@wifiwien.at

#### WIFI Salzburg
Julius-Raab-Platz 2
5027 Salzburg
Tel.: 0662 8888-411
E-Mail: info@wifisalzburg.at

#### WIFI Österreich
Wiedner Hauptstraße 63
1045 Wien
Internet: www.wifi.at
2 Literatur (Print, Online)

2.1 Bücher und Broschüren (Studienwahl, Berufsorientierung, Arbeitsmarkt, wissenschaftliches Arbeiten)

Studienwahl, Berufsorientierung, Arbeitsmarkt

Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft – www.bmwfw.gv.at
Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft & AMS Österreich (Hg.): Universitäten und Hochschulen. Studium & Beruf, Wien, jährliche Aktualisierung.
Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (Hg.): Statistisches Taschenbuch, Wien, jährliche Aktualisierung.
Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (Hg.): Praxisbroschüren der Ombudsstelle für Studierende, Wien, jährliche Aktualisierung (Download aller Broschüren unter: www.hochschulombudsmann.at):
• Studium,
• Fachhochschulstudium,
• Doktoratsstudium,
• Privatuniversitäten,
• International Studieren,
• Studieren mit Behinderung,
• Förderungen für behinderte und chronisch kranke Studierende,
• Stipendium

AMS Österreich – www.ams.at/broschuern bzw. www.ams.at/jcs (BerufsInfo-Broschüren)
AMS Österreich: Broschürenreihe »Jobchancen Studium« mit 15 Einzelbroschüren, Download unter: www.ams.at/jcs
Österreichische HochschülerInnenschaft – www.oeh.ac.at (Auswahl)
Österreichische HochschülerInnenschaft: Studieren ohne Matura (Studienberechtigungs- und Berufsreifeprüfung), Wien.

Wissenschaftliches Arbeiten

2.2 AMS-Broschüren bzw. Internet-Tools: Berufs- und Arbeitsmarktinformationen, Bildungsinformationen, Bewerbung und Arbeitsuche

<table>
<thead>
<tr>
<th>Arbeitsmarktservice Österreich</th>
<th><a href="http://www.ams.at">www.ams.at</a></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>BerufInfoZentren (BIZ)</td>
<td><a href="http://www.ams.at/biz">www.ams.at/biz</a></td>
</tr>
<tr>
<td>AMS-Karrierekompass</td>
<td><a href="http://www.ams.at/karrierekompass">www.ams.at/karrierekompass</a></td>
</tr>
<tr>
<td>AMS-Ausbildungskompass</td>
<td><a href="http://www.ams.at/ausbildungskompass">www.ams.at/ausbildungskompass</a></td>
</tr>
<tr>
<td>AMS-BerufsnfinfoBroschüren</td>
<td><a href="http://www.ams.at/brosch%C3%BCren">www.ams.at/broschüren</a></td>
</tr>
<tr>
<td>AMS-Broschürenreihe »Jobchance Studium«</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>AMS-Beruflexikon</td>
<td><a href="http://www.ams.at/jcs">www.ams.at/jcs</a></td>
</tr>
<tr>
<td>AMS-Berufskompass (geeignet für die Personengruppe 16+)</td>
<td><a href="http://www.ams.at/berufskompass">www.ams.at/berufskompass</a></td>
</tr>
<tr>
<td>AMS-Jugendkompass (geeignet für die Personengruppe unter 16)</td>
<td><a href="http://www.ams.at/jugendkompass">www.ams.at/jugendkompass</a></td>
</tr>
<tr>
<td>AMS-Qualifikations-Barometer</td>
<td><a href="http://www.ams.at/qualifikationen">www.ams.at/qualifikationen</a></td>
</tr>
<tr>
<td>AMS-Weiterbildungsdatenbank</td>
<td><a href="http://www.ams.at/weiterbildung">www.ams.at/weiterbildung</a></td>
</tr>
<tr>
<td>AMS-Arbeitsmarktdata</td>
<td><a href="http://www.ams.at/arbeitsmarktdata">www.ams.at/arbeitsmarktdata</a></td>
</tr>
<tr>
<td>AMS-Forschungsnetzwerk</td>
<td><a href="http://www.ams-forschungsnetzwerk.at">www.ams-forschungsnetzwerk.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeitszimmer</td>
<td><a href="http://www.arbeitszimmer.cc">www.arbeitszimmer.cc</a></td>
</tr>
</tbody>
</table>
2.3 AMS-Broschüren und Informationen mit Schwerpunkt »Mädchen und Frauen«

<table>
<thead>
<tr>
<th>AMS-Portal »Angebote für Frauen und Mädchen«</th>
<th><a href="http://www.ams.at/frauen">www.ams.at/frauen</a></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Mädchen können mehr</td>
<td><a href="http://www.ams.at/_docs/maedchen.pdf">www.ams.at/_docs/maedchen.pdf</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Zurück in den Beruf</td>
<td><a href="http://www.ams.at/_docs/001_zurueck_beruf.pdf">www.ams.at/_docs/001_zurueck_beruf.pdf</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Perspektive Beruf</td>
<td><a href="http://www.ams.at/_docs/001_perspektive_beruf.pdf">www.ams.at/_docs/001_perspektive_beruf.pdf</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Schwanger. Und was kommt danach?</td>
<td><a href="http://www.ams.at/_docs/200_familie.pdf">www.ams.at/_docs/200_familie.pdf</a></td>
</tr>
<tr>
<td>AMS-Angebote für Frauen und Mädchen</td>
<td><a href="http://www.ams.at/sfa/14073.html">www.ams.at/sfa/14073.html</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Frauen mit Zukunft</td>
<td><a href="http://www.ams.at/_docs/001_frauen_mit_zukunft.pdf">www.ams.at/_docs/001_frauen_mit_zukunft.pdf</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Infoblatt Frauen in Handwerk und Technik</td>
<td><a href="http://www.ams.at/_docs/sfu_produktblatt_handwerk_technik_08.pdf">www.ams.at/_docs/sfu_produktblatt_handwerk_technik_08.pdf</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Tipps für Wiedereinsteigerinnen</td>
<td><a href="http://www.ams.at/_docs/001_Tipps_Wiedereinstieg0207.pdf">www.ams.at/_docs/001_Tipps_Wiedereinstieg0207.pdf</a></td>
</tr>
</tbody>
</table>

2.4 AMS-Informationen für AusländerInnen

<table>
<thead>
<tr>
<th>AMS-Portal Service für Arbeitskräfte (SfA) (Menüpunkte »AusländerInnen« bzw. »Download und Formulare«)</th>
<th><a href="http://www.ams.at/sfa">www.ams.at/sfa</a></th>
</tr>
</thead>
</table>
3 Links

3.1 Österreichische Hochschulen

<table>
<thead>
<tr>
<th>Universität</th>
<th>www-Adresse</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Universität Wien</td>
<td><a href="http://www.univie.ac.at">www.univie.ac.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Universität Graz</td>
<td><a href="http://www.uni-graz.at">www.uni-graz.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Universität Innsbruck</td>
<td><a href="http://www.uibk.ac.at">www.uibk.ac.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Universität Salzburg</td>
<td><a href="http://www.uni-salzburg.at">www.uni-salzburg.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Universität Linz</td>
<td><a href="http://www.jku.at">www.jku.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Universität Klagenfurt</td>
<td><a href="http://www.uni-klau.ac.at">www.uni-klau.ac.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Technische Universität Wien</td>
<td><a href="http://www.tuwien.ac.at">www.tuwien.ac.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Technische Universität Graz</td>
<td><a href="http://www.tugraz.at">www.tugraz.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Universität für Bodenkultur Wien</td>
<td><a href="http://www.boku.ac.at">www.boku.ac.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Wirtschaftsuniversität Wien</td>
<td><a href="http://www.wu.ac.at">www.wu.ac.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Montanuniversität Leoben</td>
<td><a href="http://www.unileoben.ac.at">www.unileoben.ac.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Medizinische Universität Wien</td>
<td><a href="http://www.meduniwien.ac.at">www.meduniwien.ac.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Medizinische Universität Graz</td>
<td><a href="http://www.meduni-graz.at">www.meduni-graz.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Medizinische Universität Innsbruck</td>
<td><a href="http://www.i-med.ac.at">www.i-med.ac.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Veterinärmedizinische Universität Wien</td>
<td><a href="http://www.vetmeduni.ac.at">www.vetmeduni.ac.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Akademie der Bildenden Künste in Wien</td>
<td><a href="http://www.akbild.ac.at">www.akbild.ac.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Universität für Angewandte Kunst in Wien</td>
<td><a href="http://www.dieangewandte.at">www.dieangewandte.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien</td>
<td><a href="http://www.mdw.ac.at">www.mdw.ac.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Universität für Musik und Darstellende Kunst »Mozarteum« in Salzburg</td>
<td><a href="http://www.moz.ac.at">www.moz.ac.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Universität für Musik und Darstellende Kunst in Graz</td>
<td><a href="http://www.kug.ac.at">www.kug.ac.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Universität für Künstlerische und Industrielle Gestaltung in Linz</td>
<td><a href="http://www.ufg.ac.at">www.ufg.ac.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Donau-Universität Krems (postgraduale Ausbildungen)</td>
<td><a href="http://www.donau-uni.ac.at">www.donau-uni.ac.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Weltweite Universitätsdatenbank (rund 9.300 Universitäten weltweit)</td>
<td><a href="http://www.univ.cc">www.univ.cc</a></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Fachhochschulen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>CAMPUS 02 – Fachhochschule der Wirtschaft</td>
</tr>
<tr>
<td>Fachhochschule Burgenland</td>
</tr>
<tr>
<td>Fachhochschule des bfi Wien</td>
</tr>
<tr>
<td>Fachhochschule Kärnten</td>
</tr>
<tr>
<td>Fachhochschule Kufstein Tirol</td>
</tr>
<tr>
<td>Fachhochschule Oberösterreich</td>
</tr>
<tr>
<td>Fachhochschule Salzburg</td>
</tr>
<tr>
<td>Fachhochschule St. Pölten</td>
</tr>
<tr>
<td>Ferdinand Porsche Fernfachhochschule</td>
</tr>
<tr>
<td>FH Campus Wien</td>
</tr>
<tr>
<td>FH Gesundheit</td>
</tr>
<tr>
<td>FH Gesundheitsberufe Oberösterreich</td>
</tr>
<tr>
<td>FH Joanneum</td>
</tr>
<tr>
<td>FH Technikum Wien</td>
</tr>
<tr>
<td>FH Vorarlberg</td>
</tr>
<tr>
<td>FH Wiener Neustadt</td>
</tr>
<tr>
<td>FH Wien der WKW</td>
</tr>
<tr>
<td>IMC Fachhochschule Krems</td>
</tr>
<tr>
<td>Lauder Business School</td>
</tr>
<tr>
<td>MCI – Management Center Innsbruck</td>
</tr>
<tr>
<td>Theresianische Militärakademie</td>
</tr>
<tr>
<td>Universitätszentrum Hollabrunn (berufsbegleitende FH-Studiengänge, Universitätslehrgänge)</td>
</tr>
<tr>
<td>Pädagogische Hochschulen</td>
</tr>
<tr>
<td>--------------------------------------------------------------</td>
</tr>
<tr>
<td>Pädagogische Hochschule Burgenland</td>
</tr>
<tr>
<td>Pädagogische Hochschule Kärnten</td>
</tr>
<tr>
<td>Pädagogische Hochschule Niederösterreich</td>
</tr>
<tr>
<td>Pädagogische Hochschule Oberösterreich</td>
</tr>
<tr>
<td>Pädagogische Hochschule Salzburg</td>
</tr>
<tr>
<td>Pädagogische Hochschule Steiermark</td>
</tr>
<tr>
<td>Pädagogische Hochschule Tirol</td>
</tr>
<tr>
<td>Pädagogische Hochschule Vorarlberg</td>
</tr>
<tr>
<td>Pädagogische Hochschule Wien</td>
</tr>
<tr>
<td>Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Wien (Villa Blum)</td>
</tr>
<tr>
<td>Katholische Pädagogische Hochschuleinrichtung Kärnten</td>
</tr>
<tr>
<td>Private Pädagogische Hochschule Diözese Graz-Seckau (KPH)</td>
</tr>
<tr>
<td>Private Pädagogische Hochschule Diözese Innsbruck</td>
</tr>
<tr>
<td>Private Pädagogische Hochschule Diözese Linz</td>
</tr>
<tr>
<td>Private Pädagogische Hochschule Erzdiözese Wien</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Privatuniversitäten (in Österreich akkreditiert)</th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Anton Bruckner Privatuniversität</td>
<td><a href="http://www.bruckneruni.at">www.bruckneruni.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften</td>
<td><a href="http://www.kl.ac.at">www.kl.ac.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Danube Private University</td>
<td><a href="http://www.danube-private-university.at">www.danube-private-university.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Katholisch-Theologische Privatuniversität Linz</td>
<td><a href="http://www.ktu-linz.ac.at">www.ktu-linz.ac.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Konservatorium Wien Privatuniversität</td>
<td><a href="http://www.konservatorium-wien.ac.at">www.konservatorium-wien.ac.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>MODUL University Vienna</td>
<td><a href="http://www.modul.ac.at">www.modul.ac.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Paracelsus Medizinische Privatuniversität Salzburg</td>
<td><a href="http://www.pmu.ac.at">www.pmu.ac.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>PEF Privatuniversität für Management</td>
<td><a href="http://www.pef.at">www.pef.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik</td>
<td><a href="http://www.umit.at">www.umit.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Privatuniversität der Kreativwirtschaft</td>
<td><a href="http://www.ndu.ac.at">www.ndu.ac.at</a></td>
</tr>
</tbody>
</table>
### Internet-Adressen zum Thema »Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen, Forschung, Stipendien«

<table>
<thead>
<tr>
<th>Institution</th>
<th>Website</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria (AQ Austria)</td>
<td><a href="http://www.aq.ac.at">www.aq.ac.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Österreichische Fachhochschul-Konferenz der Erhalter von Fachhochschul-Studiengängen (FHK)</td>
<td><a href="http://www.fhk.ac.at">www.fhk.ac.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Österreichisches Fachhochschul-Portal der FHK</td>
<td><a href="http://www.fachhochschulen.ac.at">www.fachhochschulen.ac.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Fachhochschul-Plattform – Fachhochschulführer Online</td>
<td><a href="http://www.fh-plattform.at">www.fh-plattform.at</a> / <a href="http://www.fhf.at">www.fhf.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Zentrale Eingangsportale zu den Pädagogischen Hochschulen (PH) in Österreich</td>
<td><a href="http://www.paedagogischehochschulen.at">www.paedagogischehochschulen.at</a> / <a href="http://www.bmbf.gv.at/ph">www.bmbf.gv.at/ph</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Österreichische HochschülerInnenschaft (ÖH)</td>
<td><a href="http://www.oeh.ac.at">www.oeh.ac.at</a> / <a href="http://www.studienplattform.at">www.studienplattform.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Studien Wegweiser – Informationen und Kontaktadressen zu Österreichs Universitätsstudien</td>
<td><a href="http://www.wegweiser.ac.at">www.wegweiser.ac.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Online Studienführer – Informationen zum Studium; Jobbörse</td>
<td><a href="http://www.studieren.at">www.studieren.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Österreichische Universitätenkonferenz</td>
<td><a href="http://www.reko.ac.at">www.reko.ac.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Österreichische Privatuniversitätenkonferenz</td>
<td><a href="http://www.privatuniversitaeten.at">www.privatuniversitaeten.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>ÖAD – Österreichischer Austauschdienst / Nationalagentur Lebenslanges Lernen (Serviceorganisation im Bereich der wissenschaftlichen Mobilität: EU Bildungsprogramme wie etwa Erasmus plus 2014–2020; Projekte &amp; Netzwerke; Stipendiendatenbank; Studienmöglichkeiten im Ausland; Praktika und Sommerkurse u.v.m.)</td>
<td><a href="http://www.oead.at">www.oead.at</a> / <a href="http://www.bildung.erasmusplus.at">www.bildung.erasmusplus.at</a> / <a href="http://www.lebenslanges-lernen.at">www.lebenslanges-lernen.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Studienbeihilfenbehörde – Überblick über Studienfördermöglichkeiten</td>
<td><a href="http://www.stipendium.at">www.stipendium.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Beihilfenrechner der Arbeiterkammer – Interaktive Berechnungsmöglichkeit der staatlichen Studienbeihilfe</td>
<td><a href="http://www.stipendienrechner.at">www.stipendienrechner.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Informationen zum berufsbegleitenden Studium</td>
<td><a href="http://www.berufsbegleitend.at">www.berufsbegleitend.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Österreichische Akademie der Wissenschaften</td>
<td><a href="http://www.oeaw.ac.at">www.oeaw.ac.at</a></td>
</tr>
</tbody>
</table>
### 3.2 Wirtschaftsschulen / Business Schools


<table>
<thead>
<tr>
<th>Wirtschaftsschulen / Business Schools</th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Europa-Wirtschaftsschulen GmbH (EWS)</td>
<td><a href="http://www.ews-vie.at">www.ews-vie.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Liechtensteinstraße 3, 1090 Wien, Tel.: 01 5875477-0, E-Mail: <a href="mailto:info@ews-vie.at">info@ews-vie.at</a></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>International College of Tourism and Management (ITM)</td>
<td><a href="http://www.itm-college.eu">www.itm-college.eu</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Johann-Strauss-Straße 2, 2540 Bad Vöslau, Tel.: 02252 790260, E-Mail: <a href="mailto:office@itm-college.eu">office@itm-college.eu</a></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### 3.3 Weitere Beispiele zu Bildungs- und Berufsinformationen, Bildungs- und Berufswahl, Weiterbildung

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bildungs- und Berufsinformationen, Bildungs- und Berufswahl, Weiterbildung</th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Erwachsenenbildung.at (Portal für Lehren und Lernen Erwachsener)</td>
<td><a href="http://www.erwachsenenbildung.at">www.erwachsenenbildung.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Berufsbildende Schulen in Österreich</td>
<td><a href="http://www.berufsbildendeschulen.at">www.berufsbildendeschulen.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Berufsinformationscomputer (BIC) der Wirtschaftskammer Österreich</td>
<td><a href="http://www.bic.at">www.bic.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Berufsinformation der Wirtschaftskammer Österreich</td>
<td><a href="http://www.berufsinfo.at">www.berufsinfo.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Berufsinformation der Wiener Wirtschaft</td>
<td><a href="http://www.biwi.at">www.biwi.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Berufs- und Bildungsinformation Vorarlberg</td>
<td><a href="http://www.bifo.at">www.bifo.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Wirtschaftsförderungsinstitut Österreich (WIFI)</td>
<td><a href="http://www.wifi.at">www.wifi.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Berufsförderungsinstitut Österreich (BFI)</td>
<td><a href="http://www.bfi.at">www.bfi.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Bildungsberatung der Arbeiterkammer</td>
<td><a href="http://www.arbeiterkammer.at">www.arbeiterkammer.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Österreichische Volkshochschulen</td>
<td><a href="http://www.vhs.or.at">www.vhs.or.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>BeSt – Die Messe für Beruf und Studium (jährliche Messe)</td>
<td><a href="http://www.bestinfo.at">www.bestinfo.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Berufsdagnostik Austria (BBRZ)</td>
<td><a href="http://www.berufsdagnostistik.at">www.berufsdagnostistik.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Weiterbildungsseite des Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds – WAFF</td>
<td><a href="http://www.weiterbildung.at">www.weiterbildung.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Jobs 4 Girls</td>
<td><a href="http://www.jobs4girls.at">www.jobs4girls.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Österreichischer Integrationsfonds (ÖIF)</td>
<td><a href="http://www.integrationsfonds.at">www.integrationsfonds.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen</td>
<td><a href="http://www.migrant.at">www.migrant.at</a></td>
</tr>
</tbody>
</table>
3.4 Infos zum Thema »Job und Karriere« (Beispiele)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Karriereplanung und Bewerben, Jobbörsen im Internet</th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>AMS eJob-Room</td>
<td><a href="http://www.ams.at/ejobroom">www.ams.at/ejobroom</a></td>
</tr>
<tr>
<td>AMS Jobroboter</td>
<td><a href="http://www.ams.at/jobroboter">www.ams.at/jobroboter</a></td>
</tr>
<tr>
<td>AMS Bewerbungsportal</td>
<td><a href="http://www.ams.at/bewerbung">www.ams.at/bewerbung</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Berufssstart.de</td>
<td><a href="http://www.berufssstart.de">www.berufssstart.de</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Bewerben.at</td>
<td><a href="http://www.bewerben.at">www.bewerben.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Careesma.at</td>
<td><a href="http://www.careesma.at">www.careesma.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Der Standard</td>
<td><a href="http://www.diepresse.com/karriere">www.diepresse.com/karriere</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Die Presse</td>
<td><a href="http://www.kurier.at/karrieren">www.kurier.at/karrieren</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Kurier</td>
<td><a href="http://www.wienerzeitung.at/jobs">www.wienerzeitung.at/jobs</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Wiener Zeitung</td>
<td><a href="http://www.salzburg.com/karriere">www.salzburg.com/karriere</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Salzburger Nachrichten</td>
<td><a href="http://www.derstellenmarkt.info">www.derstellenmarkt.info</a></td>
</tr>
<tr>
<td>derStellenmarkt</td>
<td><a href="http://www.ec.europa.eu/eures">www.ec.europa.eu/eures</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Eures</td>
<td><a href="http://www.job.at">www.job.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Job.at</td>
<td><a href="http://www.jobboerse.at">www.jobboerse.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Jobbörse.at</td>
<td><a href="http://www.jobbox.at">www.jobbox.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Jobbox.at</td>
<td><a href="http://www.jobcenter.at">www.jobcenter.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Jobcenter.at</td>
<td><a href="http://www.jobfinder.at">www.jobfinder.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Jobmonitor.com</td>
<td><a href="http://www.jobmonitor.com">www.jobmonitor.com</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Jobnews.at</td>
<td><a href="http://www.jobnews.at">www.jobnews.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Jobpilot.at</td>
<td><a href="http://www.jobpilot.at">www.jobpilot.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Jobs.at</td>
<td><a href="http://www.jobs.at">www.jobs.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Jobscout24.at</td>
<td><a href="http://www.jobscout24.at">www.jobscout24.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Jobsearch.at</td>
<td><a href="http://www.jobsearch.at">www.jobsearch.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Karriereführer</td>
<td><a href="http://www.karrierefuehrer.at">www.karrierefuehrer.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Mitarbeiterbörse</td>
<td><a href="http://www.mitarbeiterboerse.at">www.mitarbeiterboerse.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Monster</td>
<td><a href="http://www.monster.at">www.monster.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Stepstone</td>
<td><a href="http://www.stepstone.at">www.stepstone.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Unijobs</td>
<td><a href="http://www.unijobs.at">www.unijobs.at</a></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Jobbörsen Ausland</th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Das Bundeskanzleramt gibt Auskunft über aktuelle Stellenausschreibungen der Institutionen und Agenturen der Europäischen Union, über mögliche Praktika sowie aktuelle Vorbereitungskurse.</td>
<td><a href="http://www.jobboerse.gv.at">www.jobboerse.gv.at</a> (Menüpunkt »Karriere in der EU«)</td>
</tr>
<tr>
<td>Die Wiener Zeitung informiert im Amtsblatt über internationale Jobs.</td>
<td><a href="http://www.wienerzeitung.at/Amtsblatt/jobs/internationale_jobs">www.wienerzeitung.at/Amtsblatt/jobs/internationale_jobs</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Europaweite Arbeitsvermittlung EURES</td>
<td><a href="http://www.ec.europa.eu/eures">www.ec.europa.eu/eures</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Internationale Arbeitsmarktverwaltungen</td>
<td><a href="http://www.wapes.org">www.wapes.org</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Computerjobs in Deutschland</td>
<td><a href="http://www.computerjobs.de">www.computerjobs.de</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Jobbörse für Deutschland, Europa und weltweit sowie Praktika</td>
<td><a href="http://www.monster.de">www.monster.de</a></td>
</tr>
</tbody>
</table>
### 3.5 Weiterbildungsdatenbanken bzw. -portale (Beispiele)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Weiterbildungsdatenbanken bzw. -portale</th>
<th>URL</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>AMS Weiterbildungsdatenbank (Kurse für die berufliche Weiterbildung)</td>
<td><a href="http://www.ams.at/weiterbildung">www.ams.at/weiterbildung</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Informationsportal zur Erwachsenenbildung in Österreich (Überblick der Bildungsangebote in Österreich, viele Links, darunter die Suchmaschine eduArd)</td>
<td><a href="http://www.erwachsenbildung.at">www.erwachsenbildung.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>bib-atlas – Atlas zur Berufs- und Bildungsberatung in Österreich (Überblick über Informations-, Beratungs- und Orientierungsangebote für Beruf und Bildung)</td>
<td><a href="http://www.bib-atlas.at">www.bib-atlas.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Weiterbildungsdatenbank Wien (Überinstitutionelle Datenbank des Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds – WAFF)</td>
<td><a href="http://www.weiterbildung.at">www.weiterbildung.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Salzburger Bildungsnetz (Salzburger Weiterbildungsdatenbank)</td>
<td><a href="http://www.erwachsenbildung.salzburg.at">www.erwachsenbildung.salzburg.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>WIFI der Wirtschaftskammer Österreich (Online-Kursbuch für alle Bundesländer)</td>
<td><a href="http://www.wifi.at">www.wifi.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>BFI Österreich (Österreichweites Angebot an Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten)</td>
<td><a href="http://www.bfi.at">www.bfi.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Checklist Weiterbildung (Kriterienkatalog für die Auswahl eines Bildungsangebotes)</td>
<td><a href="http://www.checklist-weiterbildung.at">www.checklist-weiterbildung.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>ECDL – Europäischer Computerführerschein (Produktpalette des Europäischen Computerführerscheins)</td>
<td><a href="http://www.ecdl.at">www.ecdl.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Suchdienst eduVISTA (Meta-Suchmaschine zur Recherche in verschiedenen Bildungsdatenbanken)</td>
<td><a href="http://www.eduvista.com">www.eduvista.com</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Bildung4You – Die Niederösterreichische Bildungsplattform (Überblick über das Bildungsangebot in Niederösterreich)</td>
<td><a href="http://www.bildung4you.at">www.bildung4you.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Weiterbildung in Vorarlberg (Überblick über Kurse und Lehrgänge in Vorarlberg)</td>
<td><a href="http://www.pfiffikus.at">www.pfiffikus.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Bildungsnetzwerk Steiermark (Informations- und Kommunikationsnetzwerk der Steirischen Erwachsenenbildung)</td>
<td><a href="http://www.weiterbildung.steiermark.at">www.weiterbildung.steiermark.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>FEN Forum Erwachsenenbildung Niederösterreich (Suchmaschine zur Recherche von Bildungsangeboten in Niederösterreich)</td>
<td><a href="http://www.fen.at">www.fen.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Portal für Weiterbildung und Beratung (Seminarshop-Weiterbildungsdatenbank)</td>
<td><a href="http://www.seminar-shop.com">www.seminar-shop.com</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Burgenländische Konferenz der Erwachsenenbildung – BuKEB (Bildungsinformation Burgenland)</td>
<td><a href="http://www.bukeb.at">www.bukeb.at</a></td>
</tr>
</tbody>
</table>
3.6 Career Services an österreichischen Hochschulen (Beispiele)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Placement und Career Services</th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>UNIPORT Career Center an der Universität Wien</td>
<td><a href="http://www.uniport.at">www.uniport.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Career Center an der Universität für Bodenkultur Wien</td>
<td><a href="http://www.alumni.boku.ac.at">www.alumni.boku.ac.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>TU Career Center an der Technischen Universität Wien</td>
<td><a href="http://www.tucareer.com">www.tucareer.com</a></td>
</tr>
<tr>
<td>ZBP Career Center (Zentrum für Berufsplanung) an der Wirtschaftsuniversität Wien</td>
<td><a href="http://www.zbp.at">www.zbp.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>ARTist an der Universität für angewandte Kunst Wien</td>
<td><a href="http://artist.uni-ak.ac.at">http://artist.uni-ak.ac.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Kepler Society der Johannes Kepler Universität Linz</td>
<td><a href="http://www.ks.jku.at">www.ks.jku.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Career Center an der Universität Graz</td>
<td><a href="http://careercenter.uni-graz.at">http://careercenter.uni-graz.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>TU Graz Career Info-Service</td>
<td><a href="http://career.tugraz.at">http://career.tugraz.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Dual Career Service der fünf Steirischen Universitäten</td>
<td><a href="http://www.dcs-unis-steiermark.at">www.dcs-unis-steiermark.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Career Center an der FH Joanneum Graz</td>
<td><a href="http://www.fh-joanneum.at/CCT">www.fh-joanneum.at/CCT</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Jobservice der Universität Klagenfurt</td>
<td><a href="http://uni-klu.talentpool.eu">http://uni-klu.talentpool.eu</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Career Center an der Universität Salzburg</td>
<td><a href="http://www.uni-salzburg.at/career">www.uni-salzburg.at/career</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Careerservices der Universität Innsbruck</td>
<td><a href="http://www.uibk.ac.at/alumni/career">www.uibk.ac.at/alumni/career</a></td>
</tr>
<tr>
<td>SoWi-Holding./JobNET an der Universität Innsbruck</td>
<td><a href="http://www.sowi-holding.at">www.sowi-holding.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Umwelttechnik-Jobbörse (außeruniversitär)</td>
<td><a href="http://www.eco.at">www.eco.at</a> <a href="http://www.oekotechnik.at">www.oekotechnik.at</a></td>
</tr>
<tr>
<td>Career Services Austria</td>
<td><a href="http://www.career-services.at">www.career-services.at</a></td>
</tr>
</tbody>
</table>

(Gemeinsame Service-Plattform der Berufplanungs- und Beratungszentren der TU Graz, TU Wien, Uni Graz, Uni Innsbruck, Uni Salzburg, Uni Klagenfurt, Uni Linz, Uni Wien, BOKU und WU Wien)
Broschüren zu Jobchancen **STUDIUM**

- Beruf und Beschäftigung nach Abschluss einer Hochschule
- Bodenkultur
- Kultur- und Humanwissenschaften
- Kunst
- Lehramt an höheren Schulen (nur als PDF verfügbar)
- Medizin
- Montanistik
- Naturwissenschaften
- Rechtswissenschaften

**Sozial- und Wirtschaftswissenschaften**
- Sprachen
- Technik/Ingenieurwissenschaften
- Veterinärmedizin
- Pädagogische Hochschulen (nur als PDF verfügbar)
- Fachhochschul-Studiengänge

[www.studienwahl.at](http://www.studienwahl.at)
[www.ams.at/berufslexikon](http://www.ams.at/berufslexikon)
[www.ams-forschungsnetzwerk.at](http://www.ams-forschungsnetzwerk.at)
[www.ams.at/jcs](http://www.ams.at/jcs)